MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

549 (26.11.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-236879

Samstag, 26. November — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 549

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle, R 1, 4-6 (Waldhornhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die polnisch-litauische Spannung

Die Krisis ist noch nicht überwunden

Der deutsche Standpunkt

Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die gestrige amtliche Veröffentlichung über das Ergebnis der Aussprache Dr. Stresemanns mit Herrn Litwinow hat sehr verschiedenartige Auslegungen erfahren. So ist aus dem letzten Satz des Kommuniqués der Schluß gezogen worden, daß Deutschland zum mindesten beabsichtige, etwa im Verein mit Rußland und zwar noch vor der Genfer Tagung eine Demarche bei den übrigen europäischen Mächten zu unternehmen, um sie zu einer Stellungnahme gegenüber dem polnisch-litauischen Konflikt zu veranlassen.

Wir haben diese Interpretation bereits als zweifellos zu weitgehend bezeichnet. Unsere Auffassung wird jetzt von Berliner amtlicher Seite auf das nachdrücklichste bestätigt. Die deutsche Regierung beabsichtigt darnach keineswegs eine Initiative irgend welcher Art zu ergreifen. Sie glaubt hierzu weder einen Anlaß noch einen Rechtstitel zu haben, solange für die Gerüchte über polnische Aggressivabsichten gegen Litauen die positiven Unterlagen fehlen. Deutschland hat vielmehr alles Interesse daran, sich nicht in die Rolle eines Richters über den Parteien oder in die eines Vermittlers manövrieren zu lassen, zumal gewisse Stellen schon seit langem bemüht sind, die Dinge so darzustellen, als ob die beiden Widerpartner von Deutschland gegeneinander aufgehetzt würden.

Die litauische Beschwerde gegen Polen, die bekanntlich auf der Tagesordnung der Dezembertagung des Völkerbundsrates steht, dürfte nach der hiesigen Auffassung vermutlich dem Dreier-Ausschuß überwiesen werden und das Hauptgewicht des gestrigen Kommuniqués wird in der Feststellung zu erblicken sein, daß Deutschland, und zwar in Uebereinstimmung mit Rußland, die Erhaltung der litauischen Selbständigkeit im Interesse des Friedens für unerläßlich hält.

England soll vermitteln

Paris, 26. Nov. (Von uns. Pariser Vertreter.) Mehrere Pariser Zeitungen zeigen sich sehr besorgt über die Verschärfung der italienisch-französischen Beziehungen und halten es für zweckmäßig, London auf diesen Zustand aufmerksam zu machen. Das „Echo de Paris" meint, es wäre jetzt für die englische Außenpolitik der Augenblick gekommen, vermittelnd einzugreifen, denn eine weitere Verschlechterung der französisch-italienischen Beziehungen würde die friedliche Regelung südosteuropäischer Wirtschaftsfragen gefährden. Man betrachtet hier den italienisch-albanischen Vertrag als eine im Hinblick auf kriegerische Verwicklungen geschaffene Allianz und bringt die italienischen Seerüstungen in Zusammenhang mit den Vereinbarungen, die mit Rom jetzt getroffen worden sind. Das „Echo de Paris" erinnert besonders an das Entstehen des Weltkrieges. England habe der russischen Wühlarbeit auf dem Balkan vor dem Kriege solange zugesehen, bis schließlich der Konflikt unvermeidlich war. Wenn England nicht rechtzeitig interveniere, werde die Aufrechterhaltung des Friedens schwierig sein.

Polnische Umtriebe in Litauen

In Kowno wurden in der letzten Nacht Flugblätter verbreitet, die von einem angeblichen Komitee für die Rettung Litauens unterzeichnet waren und die Bevölkerung zu einer aufrührerischen Bewegung gegen die Regierung Woldemaras auffordern. Die Regierung Smetona-Woldemaras und Pleshavičus soll gewaltsam gestürzt und Litauen vom landinischen Joch der faszistischen Diktatur befreit werden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Flugblätter von polnischer Seite in Litauen verbreitet wurden.

Eine Beruhigungspille für Rußland

In Wilna hat der polnische Gesandte für Sowjetrußland, Patek, vor der Presse einen Vortrag über die polnisch-russischen Beziehungen gehalten. Seine Ausführungen bewegten sich in allgemeinen Ansichten, daß man zu einer Verständigung mit Sowjetrußland sowohl in der Frage des Handelsvertrags, als auch in der des Nichtangriffs-Vertrags kommen werde. Der Hauptzweck der Ausführungen Pateks war wohl, Rußland gegenüber nochmals die polnische Friedensbereitschaft zu erklären, denn der Gesandte kam am Schluß seiner Ausführungen auf das große Interesse Sowjetrußlands an den polnisch-litauischen Beziehungen zu sprechen und erklärte, daß Polen auf keinen Fall einen Angriff auf litauisches Territorium beabsichtige.

Meinungsäußerung der albanischen Regierung

Das Pariser Pressebüro der albanischen Regierung gibt eine Note über den italienisch-albanischen Defensivvertrag heraus, in der es heißt, der Vertrag sowie die gleichzeitig gewechselten beiden Briefe bildeten eine neue Garantie für die friedliche Entwicklung und das Gedeihen beider Länder. Dieser Vertrag, dessen Grundzüge sich nach dem seit zwei Jahrhunderten zwischen England und Portugal abgeschlossenen Bündnisvertrag richteten, würde zweifellos ausgezeichnete Ergebnisse für den allgemeinen Frieden und heilsame Wirkungen für die Unabhängigkeit und Integrität Albaniens nach sich ziehen.

Der Reichshaushalt für 1928

Dem Reichsrat ist am Freitag der Entwurf des Haushaltsplanes 1928/29 in der vom Reichskabinett beschlossenen Form zugegangen. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf des Reichsfinanzministers sind nicht vorgenommen worden, insbesondere bezieht sich das auf die geplante Beschränkung der Ausgaben. Von den Forderungen der einzelnen Ministerien ist nur ein Betrag von insgesamt 75 Millionen Mark gestrichen. Der ordentliche Haushalt für 1928/29 wird sich nach dieser Kürzung gegenüber dem diesjährigen Haushaltsplan „nur" um einen Betrag von 400 Millionen Mark erhöhen, d. h., nur um die Summe, die im nächsten Jahre mehr für Reparationen aufzubringen ist. Dagegen wird der außerordentliche Haushaltsplan diesmal einen ganz erheblichen Fehlbetrag aufweisen, der nach dem neuen Entwurf fast an eine Milliarde Mark heranreicht. Dieser Fehlbetrag soll aus bisher nicht beanspruchten früheren Kreditbewilligungen des Reichstages gedeckt werden. Nach dem Wunsch der Regierungsparteien soll die erste Lesung des Etats durch den Reichstag noch vor Weihnachten erfolgen.

In einem amtlichen Kommentar des Reichsfinanzministers

erklärt der Minister u. a., daß eine materielle Etatgestaltung unter dem festen Willen stand, unter keinen Umständen einen Defizitetat aufzustellen. Das sei auch erreicht worden. Der neue Etat schließe ohne Fehlbetrag ab. Ferner sei keine neue Anleiheermächtigung für das Rechnungsjahr 1928 vorgesehen und die Anleiheermächtigungen der Jahre 1928 und 1927 würden durch besondere Tilgung ermäßigt werden. Daß der Gesamtetat ohne Fehlbetrag abschließe, sei neben den Kürzungen im außerordentlichen Etat nur dadurch möglich gewesen, daß im ordentlichen Etat vor allem die Verwaltungsausgaben bis an die Grenze der Bedürfnisse gedrosselt worden seien. Der Gesamtabschluß für 1928 wolle gegenüber 1927 einen Mehrbedarf, der noch nicht einmal die volle Höhe des zwangsläufigen Mehrbedarfes für die Reparationsleistungen erreiche. Dieses befriedigende Ergebnis sei um so bemerkenswerter, weil in den Ausgabenbedarf bereits der voraussichtliche Mehrbedarf auf Grund des neuen Besoldungsgesetzes sowohl wie des Gesetzentwurfes über das Liquidationsschädengesetz eingerechnet sei. Zahlenmäßig schließe der Gesamthaushalt für 1928 gegenüber 1927 von 9 185 Millionen mit 9 502 Millionen ab, also mit einem Mehr von 367 Millionen, während allein die Mehrbelastung aus dem Dawesabkommen für den Reichsrat 1928 im ganzen rund 400 Millionen betrage.

Der außerordentliche Haushalt sei in dem Gesamtbetrag mit 146 Millionen enthalten, der völlig ohne neue Inanspruchnahme des Anleihemarktes gedeckt werden. Der ordentliche Haushalt schließe in einem Bruttoergebnis mit 9 856 Millionen gegenüber einem Soll für 1927 von 8 659 Millionen, also mit einem Mehr von 697 Millionen Mk. ab. Der Nettohaushalt — also nach Abzug der Ueberweisungen an die Länder in Höhe von 3 218 Millionen — stelle sich für 1928 auf 6 138 Millionen, für 1927 auf 3 766 Millionen, sodaß sich trotz der mehrfach genannten zwangsläufigen Mehrausgaben nur ein Mehr von 372 Millionen ergebe.

Es sei großes Gewicht darauf gelegt worden, das Extraordinarium des Jahres 1928 ganz wesentlich einzuschränken, um jedes weitere Anwachsen des Anleihebedarfes zu vermeiden. Im Jahre 1928 werde keine Reichsanleihe zur Deckung des Anleihebedarfes früherer Jahre aufgenommen werden. Zur Abdeckung der alten Anleihen solle zunächst ein Rest des Betriebsmittelfonds in Höhe von rund 60 Millionen verwendet werden.

Die Ueberweisungen an die Länder haben sich nach den Ausführungen des Ministers gegenüber 1927 um rund 325 Millionen dadurch vermehrt, daß die Einnahmen aus den Ueberweisungssteuern und den anderen den Ländern nach Abzug der Verwaltungskosten zukommenden Steuern einschließlich der Biersteuer entsprechend höher eingestellt sind. Zur Frage der Besoldungsmehrausgaben erklärte der Minister, daß man für 1927 gegenüber den Voranschlägen mit einem Gesamtmehraufkommen von 300 bis 350 Millionen bestimmt rechnen könne, die nicht nur den Nachtragshaushalt vollständig zu decken imstande seien, sondern sogar einen Ueberschuß von 100 Millionen ergeben würden, der zur Deckung der Gesamtausgaben des neuen Haushaltes herangezogen werden solle.

Zum Schluß betonte der Minister, daß ihm daran gelegen sei, keinen verschleierten, sondern einen der Wirklichkeit entsprechenden Etat aufzustellen. Der Reichsetat 1928 sei jedenfalls gesund. Die Einnahmen würden gegenüber 1927 ein Mehr von rund 600 Millionen bringen und mit 8692 Millionen eingesetzt werden können. Diese Schätzung sei mit der größten Vorsicht und ohne jeden übertriebenen Optimismus vorgenommen worden.

Rückblick und Vorschau

Präsidentschaftswahl in Baden — Braun, Remmele, Ulrich — Sozialdemokratie und Einheitsstaat — Das rheinfränkische Wirtschaftsgebiet — Verwaltungsreform in Baden

Die Wahl des badischen Staatspräsidenten in der verflossenen Woche lenkt wieder einmal den Blick auf die engere Heimat. Im allgemeinen ist die Kürung des badischen Staatsoberhauptes kein Akt, dem ein besonderer politischer Wert innewohnt. Nachdem nun einmal die Parteien der Weimarer Koalition unter sich den Turnus des Präsidentschaftswechsels vereinbart und innegehalten haben, ist die jährliche Novemberwahl eines Staatspräsidenten etwas selbstverständliches geworden, ohne von der Opposition gestört zu werden. Im übrigen ist dieser Akt demokratischer Spitzengebung das vornehmste Recht des im allgemeinen sonst ziemlich rechtlosen badischen Parlaments, das gleich den kollegialen Körperschaften in den anderen Ländern heute bestenfalls noch einem Provinziallandtag etwa preußischer Fassung vergleichbar ist. Es mag Zufall sein, daß neben den Wahlhandlungen sonstiger politischer Beratungsstoff anscheinend nicht vorhanden war, denn der Landtag hat sich nach eintägigem Zusammensein auf unbestimmte Zeit vertagt und wird erst wieder zu der Beratung des Haushalts zusammentreten. Was sonst noch zu tun ist, hängt mit der Reichsgesetzgebung zusammen, die nun einmal den Vorrang hat, so daß den Landtagen nur die Beratung der Ausführungsbestimmungen übrig bleibt. Je länger je mehr entwickeln sich auch die Länderregierungen zu Ausführungsorganen des Reiches. (Daß die badische Staatsregierung sich nunmehr auch entschlossen hat, eine Staatsmedaille als Plakette zu verleihen, ist doch nur ein kümmerlicher Ersatz sonstiger verloren gegangener Hoheitsrechte.) Aber den Ländern ist eines verblieben, was im Hinblick auf drängende Zukunftsaufgaben gerade heute wertvoll ist: das Initiativrecht. Ihm kommt eine besondere Bedeutung bei, wenn man den am Freitag im Reichskabinett gefaßten Beschluß berücksichtigt, den Ländern drei Fragen nach der Veränderung des Verhältnisses zum Reich, nach Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzwirtschaft und zur Verwaltungsreform in Reich und Ländern zu stellen. Durch die Wahl des bisherigen Innenministers Remmele zum Staatspräsidenten ist nunmehr der Ring der sozialdemokratischen Staatschefs in den drei auch heute noch von der Weimarer Koalition regierten Ländern, Preußen, Hessen und Baden geschlossen. Sie sind in der Beantwortung der von der Reichsregierung aufgeworfenen drei Fragen nicht nur „federführend", wie das neuzeitliche bürokratische Modewort so schön sagt, sondern auch in der für die zweite Januarwoche vorgesehenen Konferenz die Sprachsprecher ihrer Regierungen. Wie werden sie nun als Angehörige einer Partei, zu deren festgelegten Programmpunkten der deutsche Einheitsstaat gehört, zu all diesen Problemen Stellung nehmen?

Nicht nur der Person und dem Format nach, sondern vor allem auch wegen der Bedeutung des von ihm repräsentierten Landes, gebührt in diesem Triumvirat dem preußischen Ministerpräsidenten Braun der Vorrang. Wie er zur Frage des Einheitsstaates steht, hat er dieser Tage bei der Einweihung und Wiedereröffnung der preußischen Gesandtschaft in München unzweideutig bezeugt. Er hat sich, wie es auch nicht anders zu erwarten war, zum Unitarismus bekannt. Aber der Abstand zwischen seinen Worten und dem von ihm vollzogenen Staatsakt, der in krassestem Widerspruch zu der von ihm vertretenen These steht, ist denn doch zu auffällig, als daß man kommentarlos daran vorübergehen darf. Die einzelstaatlichen Gesandtschaften innerhalb des deutschen Reiches stellen ebenso wie das bayrische Ministerium des Auswärtigen eine Anomalie dar. Die Wechselreden Brauns und Helds waren deshalb auch mehr Entschuldigungen als fördernde Staatshandlungen. Interessant ist lediglich dabei die eigenartige Tatsache, daß auch die Sprecher der Republiken sich des anscheinend unvergänglichen Zeremoniells der Monarchie bedienen, denn beide Ministerpräsidenten tranken auf das gegenseitige Wohl ihrer Freistaaten und ihrer Regierungen. Der einzige Fortschritt besteht im Nichterwähnen der preußischen und bayrischen „Völker", deren in den Trinksprüchen der früheren Monarchen mit besonderer Vorliebe gedacht wurde. In diesem Punkte sind sich also der Sozialdemokrat und Unitarist Braun und der bayrische Volksparteiler und Föderalist Held, der nebenbei bemerkt gebürtiger Preuße ist, begegnet. An der Tatsache eines einheitlichen deutschen Volkes scheint man also auch in München nicht mehr

Dezember!
Bestelle zeitig
deine Zeitung

rütteln zu wollen. Daß im übrigen die Reden freundschaftlichen Geist atmeten, ist selbstverständlich. Schließlich befinden sich ja das deutsche Reich und sein größtes Land Preußen, nicht gerade im diplomatischen Kriegszustand mit Bayern und die Rede, die unlängst der Reichskanzler Dr. Marx im Anschluß an seiner Wiener Reise in München gehalten hat, hatte auch bereits Oel auf die schäumenden Wogen des bayerischen Partikularismus gegossen, wenn dabei auch gewisse taktische Rücksichtnahmen auf die bevorstehende parlamentarische Eheschließung zwischen Zentrum und Bayrischer Volkspartei obgewaltet haben mögen. Dennoch kommt man trotz aller verbindlichen Ansprachen nicht über die Tatsache hinweg, daß von Bayern die schärfsten Widerstände gegen die Aktion der Reichsregierung kommen werden. Daß auch Preußen trotz Herrn Brauns bekenntnisfroher Rede nicht ohne weiteres allem zustimmen wird, was vom Reich an Vorschlägen ausgeht, darf ebenfalls erwartet werden, denn schließlich ist das Dreifünftel des Reichsgebietes bedeckende Preußen der gebende und deshalb verlierende Teil, wie denn überhaupt, was immer betont werden muß, das Problem nicht „Reich und Bayern", sondern „Reich und Preußen" heißt.

Wie ist nun die Lage in den beiden anderen süddeutschen Ländern, an deren Spitze sozialdemokratische Staatspräsidenten stehen? Sei es Zufall, sei es Absicht, in der vorletzten Woche fand sich im Karlsruher „Volksfreund" ein Artikel über das Problem des Einheitsstaates, der ohne Namensnennung deutlich Herrn Remmele als Verfasser aufwies. Er trat darin für einen Ausbau der Reichseinheit mit Dezentralisation, allerdings „im Rahmen der Länder" ein, verschloß sich aber nicht der Erkenntnis, daß „das Eigenleben der Länder in die Periode direkten Absterbens" hinübergehe. Gleich seinem früheren Kabinettskollegen Dr. Köhler, der das Schlagwort von der Berliner Oberbürokratie geprägt hat, glaubt Remmele die Schuld „beim Expansionstrieb der Reichsbürokratie" zu finden, die sich die Aushöhlung der Zuständigkeit der Länder zum Ziele gesetzt habe. Die Zentrumspresse hat den Minister für diese Auffassung belobt. Für uns ist das bemerkenswerte des Remmele-Artikels die Feststellung, daß der nunmehrige badische Staatspräsident sich nicht mit der gleichen Entschiedenheit wie sein Amtskollege und Parteigenosse Braun für die Idee des Einheitsstaates einsetzt. Ein wenig von dem Souveränitätswillen der früheren Dynastien ist bezeichnenderweise auch in die Sozialdemokratie der Länder übergegangen, in denen sie am Ruder sitzt, was parteipolitisch ohne weiteres begreiflich ist, denn man verzichtet nicht ohne Zwang auf eine Machtposition. Staatspräsident Remmele wird sich also im Januar in einer gedanklichen Zwickmühle befinden, wenn er die Meinung Badens zu vertreten hat. Er muß vorsichtig lavieren zwischen seiner eigenen Auffassung und der von seiner Partei vertretenen These einerseits und der Rücksichtnahme auf das badische Zentrum andererseits, das föderalistisch eingestellt ist, wenn auch nicht so stark und schroff wie in Bayern.

In Hessen liegen die Dinge besonders schwierig. Der dortige Staatspräsident Ulrich, der sich allen Dementierungen zum Trotz demnächst aus der Politik zurückziehen wird, da er in einem Alter von 75 Jahren ein verständliches Ruhebedürfnis besitzt, ist von je ein Vorkämpfer des Einheitsstaates gewesen. Die außerordentliche finanzielle Bedrängnis, in die das Land durch die Besetzung Rheinhessens, das mehr als die Hälfte des gesamten hessischen Gebietes darstellt, geraten ist, hat in Hessen zuerst den Gedanken geboren, das Land zur Reichsprovinz erklären zu lassen. Wenn dies auch staatsrechtlich zur Zeit noch nicht möglich ist, wird Hessen in absehbarer Zeit wohl doch einen Reichskommissar erhalten, da auf andere Weise die Schwierigkeiten nicht zu lösen sind. Die hessische Sozialdemokratie, die voraussichtlich den Nachfolger Ulrichs stellt, wird dadurch vor eine Gewissensfrage gestellt, deren Beantwortung heute noch ungewiß ist. Wahrscheinlich wird sie aber mehr im Sinne Brauns ausfallen, als sich den Anschauungen Remmeles anschließen.

Die Verworrenheit im deutschen Südwesten zwingt zu einer näheren Betrachtung, da auch die Verhältnisse und Interessen Unterbadens und im besonderen Mannheims von ihr berührt werden. Der erste Schritt zur Vereinfachung wird die Beseitigung der widersinnigen Enklaven sein. Von den 128 im deutschen Reichsgebiet noch vorhandenen entfällt etwa ein Dutzend auf Süddeutschland. Diese verhältnismäßig geringe Zahl wird die Flurbereinigung erleichtern. Was soll z. B. das hessische gänzlich vom „Mutterland" losgelöste Wimpfen, das völlig von badischem und württembergischem Gebiet umgeben ist. Warum ist das Hohentwiel-Inselchen bei Singen heute noch württembergisch? Warum müssen an allen Seiten dieser Sprengsplitter eiserne Grenzpfähle mit pomphaften Staatswappen stehen? (In diesem Zusammenhang ist auch die Frage berechtigt, was aus der inmitten des Kantons Schaffhausen gelegenen badischen Exklave Büsingen werden soll?) Die hemmende und sich vielfach aufhebende Vielseitigkeit der staatlichen und finanziellen Ueberschneidungen wird besonders eindringlich, wenn man den wirtschaftlichen Gesichtspunkt in den Vordergrund rückt. Im Novemberheft der politischen Monatsschrift „Der Zusammenschluß" findet sich ein Artikel „Zur deutschen Klein- und Vielstaaterei", der sich im besonderen mit der Neugliederung in Südwestdeutschland, dem rheinfränkischen Wirtschaftsgebiet befaßt. Darunter versteht der Verfasser das zwischen Main und Rhein gelegene Kraftfeld mit dem Zentrum Groß-Frankfurt als dem Kernstück einer stark ausgeprägten südwestdeutschen Kultur-, Wirtschafts- und Verkehrseinheit, das sich in Einzelkraftfelder verteilt mit den größeren Zentren Saarbrücken, Neustadt, Mannheim-Ludwigshafen, Kassel und Koblenz. Dieses rheinfränkische Gebiet, das sich über eine Fläche von 40 000 qkm bei einer Bevölkerungszahl von etwa 6—7 Millionen erstreckt und wirtschaftlich und kulturell aufs engste zusammengehört, untersteht vier Länderregierungen, von denen zwei ihren Sitz eine Tagesreise entfernt, in Berlin und München haben. Dazu kommt noch wegen des Landesteils Birkenfeld die Regierung in Oldenburg. Außerdem reden fünf Parlamente in die Dinge hinein. Die Ziffern wachsen in beängstigender Weise, je weiter man in die Verwaltungs- und sonstigen Organisationen vordringt. Um nur einige aufzuzählen: 8 Oberpostdirektionen, 8 Eisenbahndirektionen und 7 Oberlandesgerichte, 13 Provinzial- bezw. Bezirksregierungen, 8 Landwirtschafts-, 10 Handwerks- und 22 Industrie- und Handelskammern, 130 Kreisverwaltungen und 320 Amtsgerichte, von denen eine große Zahl entsprechend ihren durch die politischen Grenzen bedingten Zwergbereichen über einen oder höchstens zwei Sitzungstage in der Woche nicht hinauskommt. Die Entwicklung in dem hier beschriebenen Gebiete schreit geradezu nach Umorientierung und Vereinfachung. Schon seit langem haben weitsichtige Kommunal- und Wirtschaftspolitiker darauf verwiesen, daß die Schaffung eines kommunal-wirtschaftlichen Zweckverbandes im deutschen Südwesten zum dringensten Bedürfnis geworden ist. Eine einheitliche Landesplanung und Verwaltung mit ihrem Fragenkomplex großkommunaler Wirtschaft und Versorgung kann allein die partikularen Hemmungen aller Art überwinden. Der Mangel einer überschauenden Zusammenordnung aller an Südwestdeutschland geknüpften öffentlichen, wirtschaftlichen und technischen Interessen sowie die von der Bewegung kommenden Kräfte sind im Zeitalter des Verkehrs und der Technik die Ursache dieser notwendigen Raumverschiebung. Sie zielen auf eine werkmäßige Neu- und Ausgestaltung Südwestdeutschlands innerhalb des deutschen Wiederaufbaues, geleitet von dem Gedanken organischer Zusammenarbeit.

Es ist vorauszusehen, daß dieser kühne Gedankenflug auch in Baden auf mancherlei Widerstände stoßen wird. Aber sie werden zerschellen an dem Zwang zur Notwendigkeit, denn die Frage der Staatsvereinfachung, der Ersparnisse und im Hintergrunde des Einheitsstaates ist eine Forderung der Not. Irgend wie und irgend wo muß einmal der Anfang gemacht werden. Warum sollte nicht Baden den alten Ruf des Musterlandes von neuem bewähren, indem es voranmacht? Wie man vernimmt, bereitet die Deutsche Volkspartei in Baden umfassende und eingehend begründete Vorschläge zur Verwaltungsreform in Baden vor. Möge ihnen voller Erfolg beschieden sein!

Kurt Fischer

Noch immer Reichsgetreidestelle

⊡ **Berlin**, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus einem Berliner Blatt erfuhr man dieser Tage, daß die Reichsgetreidestelle unseligen Angedenkens noch immer, wenn auch wesentlich eingeschränkt, ihr Leben fristete. Das trifft, wie wir aus dem Reichsernährungsministerium erfahren, in der Tat zu. Allerdings besteht das Personal dieser ehemals etwa 1000 Angestellte zählenden Kriegsgesellschaft nur noch aus einem Liquidator und zwei Prokuristen, von denen der eine demnächst abgebaut werden soll. Die Aufgabe dieses Gremiums, das nur in einigen wenigen Räumlichkeiten untergebracht ist, besteht in der Ordnung der Akten, in der Abfassung einer Denkschrift und hauptsächlich in der Abwicklung der noch laufenden Prozesse, die sich um hohe Summen drehen. Die endgültige Auflösung soll, wie uns versichert wird, nach der Erledigung dieser Prozesse erfolgen.

Nächtlicher Einbruch in Stresemanns Privatwohnung

⊡ **Berlin**, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aufregende Stunden verlebten heute nacht die Bewohner des Hauses Tauenzienstraße 12a. Dort befindet sich die Privatwohnung des Außenministers Dr. Stresemann, die von Frau von Wassilkow, der Witwe des früheren österreichischen Reichsrats, der nach dem Zusammenbruch der Monarchie bis zu seinem Tode in Berlin gelebt hat, und ihrer Gesellschafterin bewohnt wird. Gegen zwei Uhr nachts erwachten die beiden Damen durch Geräusche, die keinen Zweifel daran ließen, daß Einbrecher eingedrungen seien. Die Baronin läutete dann sofort einen Rechtsanwalt an, der über den Stresemannschen Räumen wohnt. Dabei ergab sich, daß die Einbrecher schon vorher der Wohnung des Anwaltes einen Besuch abgestattet hatten. Dann waren sie über die Treppe nach der darunterliegenden Wohnung gelangt, hatten die Füllungen der Korridortüre ausgeschnitten und waren eingedrungen. Durch das Erwachen der beiden Damen wurden sie aber gestört und mußten die Flucht ergreifen.

Chinesischer Protest in Washington

Die chinesische Gesandtschaft in Washington hat dem Staatsdepartement eine Mitteilung chinesischer Finanziers und Kaufleute zugehen lassen, worin gegen die Morgan-Anleihe für die Südmandschurische Eisenbahn protestiert wird, die zur Zeit der Gegenstand von Verhandlungen sein soll. Der chinesische Protest stützt sich darauf, daß die Südmandschurische Eisenbahn nicht so sehr ein wirtschaftliches Unternehmen als vielmehr der Ausdruck fortlaufender Aggressivität Japans in der Mandschurei sei.

Der „Times"-Korrespondent meldet hierzu, daß diese Angelegenheit anscheinend mit großem Ernst von dem Staatsdepartement erwogen werde. Es sei wahrscheinlich, daß es den amerikanischen Bankiers ersuchen würde, sich von den japanischen Behörden zusätzliche und wichtige Zusicherungen geben zu lassen, bevor die Regierung bereit sei, keinerlei Einwendungen gegen die Ausgabe einer Anleihe auf dem amerikanischen Markt zu erheben.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Die Ortsgruppe Ladenburg der Deutschen Volkspartei veranstaltete dieser Tage unter ihrem Vorsitzenden Kaufmann Kegler im Gasthause zur Rose eine Versammlung, in welcher Stadtrat Haas-Mannheim über das Thema „Baden und der Reichsschulgesetzentwurf" referierte. Der Redner behandelte eingehend die einzelnen Schultypen, insbesondere den geschichtlichen Werdegang und das Wesen unserer badischen Simultanschule und begründete die Stellungnahme der D.V.P. zu dem Rendellschen Gesetzentwurf, wobei er insbesondere betonte, daß die Partei unentwegt für die Erhaltung der badischen Simultanschule sich einsetzen wird.

Ebenso hatte die Ortsgruppe Seckenheim der Deutschen Volkspartei ihre Mitglieder und Freunde in das Gasthaus zum Löwen eingeladen. Der rührige Vorsitzende Gemeinderat Roser betonte in seiner Begrüßungsansprache, wie wichtig der vorliegende Reichsschulgesetzentwurf sei und wie es für jeden Einzelnen nötig wäre, sich mit der Materie zu befassen. Er begrüßte den Redner Stadtrat Haas-Mannheim, der sich eingehend über das Thema „Baden und der Reichsschulgesetzentwurf" verbreitete. Die Anwesenden folgten mit Interesse den Ausführungen des Redners. Beide Versammlungen nahmen einen sehr anregenden Verlauf.

Letzte Meldungen

Eine japanische Studienkommission in Berlin

⊡ **Berlin**, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die von der japanischen Regierung nach Europa entsandte Kommission zum Studium der wirtschaftlichen Angelegenheiten Europas ist in Berlin eingetroffen. Die Mission, die bereits London und Rom besucht hat, wird einige Tage, voraussichtlich bis Ende des Monats, hier bleiben und dann über Moskau die Heimreise antreten.

Erdrutsch gegen einen Personenzug

V **Paris**, 26. Novbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Auf der Eisenbahnstrecke Paris—Marseille ereignete sich gestern bei Valence ein großer Erdrutsch, der den direkten Verkehr auf einige Zeit unterbrochen hat. Ein Personenzug hatte eben Tain verlassen und fuhr mit 50 Km. Geschwindigkeit gegen Lyon, als auf einmal mächtige Felsblöcke und Erdmassen herunterrollten und gegen die Lokomotive stießen. Der Lokomotivführer zog sofort die Bremsen, aber durch den plötzlichen Stoß riß die Kuppelung und die Maschine stieg über die Böschung auf die Straße herunter. Der Zugführer sowie einige Reisende erlitten Verletzungen. Durch den Sturz der Lokomotive wurden die Drähte sämtlicher Signalapparate zerrissen. Nichtsdestoweniger gelang es, den Schnellzug, der wenige Minuten später die Unfallstelle passieren sollte, rechtzeitig anzuhalten. Bis zur Herstellung eines Durchganges werden die Züge nach Marseille und Paris umgeleitet. Um neue Erdrutsche zu verhüten, wurde ein Teil der Felsen über den Gleisen mit Dynamit gesprengt.

Acht Personen durch ein einstürzendes Dach getötet

— **Madrid**, 26. Nov. Beim Einsturz eines Daches einer Lagerhalle in Arinaga auf den Kanarischen Inseln wurden acht Personen getötet, 18 schwer und über 20 leichter verletzt.

Das Fridericus-Denkmal in Washington wieder aufgestellt

— **New York**, 26. Nov. Das Bronzedenkmal Friedrichs des Großen vor der Kriegsakademie in Washington, das unter dem Einfluß der Kriegsstimmung entfernt worden war, ist gestern an der alten Stelle wieder aufgerichtet worden. Eine besondere Feier hat nicht stattgefunden.

Einem bewegten Jahr entgegen

Die Astrologen sprechen Bayern für 1928 besondere Aktionskraft und Bedeutung zu — Haben sie für 1926 recht gehabt? — Ein neuer katastrophenreicher Sommer? — Immer noch Regierungswechsel

Bei einer vorjährigen kritischen Betrachtung der astrologischen Zukunftsverheißungen, die jetzt überreichlich auf dem literarischen Markt erscheinen, schrieben wir unter anderem: „Nach den Mitteilungen der Astrologen steigt im Sonnenhoroskop Deutschlands in diesem Jahre das Tierkreiszeichen Steinbock auf, das mit Saturn verwandt und verschwägert ist. Das soll für Deutschland allerhand Schwierigkeiten mit sich bringen; denn Saturn ist ein Uebeltäter. Glücklicherweise steht er aber in der Nähe des mathematischen Zeniths und in guter Sonnennähe. Das soll aber Erfolg in wirtschaftlicher Hinsicht unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten bedeuten". Weiterhin sprachen wir für die Herren Reichsfinanzminister und Wehrminister scherzhafte Warnungen auf Grund der astrologischen Voraussagen wegen „übler Nachrede und Schmähungen", die diese Herren bedrohte. Den Parlamentariern wurden ebenfalls große Widerwärtigkeiten in Aussicht gestellt.

Von diesen astrologischen Voraussagen ist nun in der Tat allerhand eingetroffen. Wenig schwer fällt dabei die Voraussage einer günstigen Wirtschaftsentwicklung ins Gewicht; denn die konnte man zur Zeit der Drucklegung der astrologischen Kalender schon ohne Kenntnisse von Horoskopen und Tierkreisen vorhersagen, schon weil die Börse einen wahren Wellengang einander überstürzender freundlicher Haussebewegungen erkennen ließ. Von „schwarzen" Freitag und von verschiedenen „schwarzen" Montagen und Donnerstagen hatten die Astrologen aber leider wie auf Verabredung kein Sterbenswort verlauten lassen. Spekulieren sie etwa mit ihren Sternenkenntnissen und haben sie sich mit den Baissiers verbündet oder nützen sie ihre Geheimnisse nicht aus, weil sie ihnen selbst geheim geblieben sind?! Das möchte man da ausrufen.

Wiederum ist der vorhergesagte mäßige Verlauf des Lebens der beiden erwähnten Minister im Dienste verblüffend. Man wird mit einiger Heiterkeit feststellen, daß gerade dem Dienstbereich des Herrn Reichswehrminister ein erheblicher Teil der „üblen Nachreden" in der Oeffentlichkeit gegolten hat, wenn man sich an den sogenannten Phoebus-Film-Skandal und die Tätigkeit des Kapitäns Lohmann erinnert und man wird weiterhin zugeben müssen, daß keine Ministerpersönlichkeit im Verlauf des letzten Jahres sich so erbitterte „Schmähungen" zugezogen hat, wie vor kurzem der Herr Reichsfinanzminister im Zusammenhang mit den vom Reparationsagenten gemachten Schwierigkeiten. Was ferner die Parlamentarier betrifft, zeigt ein Blick in die Wandelhallen des Reichstags, daß sie mit allerschwersten Auflösungs- und Wahlkampfkummer über den roten Teppich ziehen und sehr unbefriedigt aussehen, wenn man sie fragt: „Hoffen Sie einmal hier wieder, zitieren zu können: Dich teure Halle seh' ich wieder!"

Auf solche Ergebnisse ihrer Tüchtigkeit sind die Astrologen natürlich sehr stolz und berufen sich heftiger denn jemals auf den bekannten und bestimmt ernsthaften Leipziger Philosophen Professor Dr. Driesch, der ihnen Luft geschafft hat mit dem Gedankengang: Ob die Astrologie ernst zu nehmen ist? Warum nicht? Man lasse ihr erst einmal Anlaufzeit, um zu zeigen, was sie kann!

In diesem Jahre startet ein besonders großer Haufen Zukunftskundiger und man ist einigermaßen in Zweifel, wem man bevorzugt das Wort geben soll. Das beste ist es wohl, das hervorzuheben, was an ihren Prophezeiungen gemeinsam ist.

Dazu muß man gerade für 1928 aber noch etwas vorausschicken. Man läuft nicht zum Wahrsager — vorausgesetzt, daß man's tut und auch zugibt — weil man etwas Schlimmes über die Zukunft hören will, sondern man verlangt für sein Honorar eine möglichst gute Zukunft. Die Kalenderastrologen, die unter Beihilfe von Katern oder Katzen nicht aus dem Kaffeesatz wahrsagen, halten es anscheinend für notwendig, ihre vollkommene Objektivität durch Hervorkehrung alles dramatisch Schicksalhaften zu unterstreichen. In diesem Jahre herrscht schlechthin an der astrologischen Börse besonders scharfe Baissestimmung. Nur die Herren Schätzle und Dorpmüller können sich ins Fäustchen lachen; denn Eisenbahn und Post werden besonders hohe Einkünfte vorhergesagt. Allerdings wird allgemein der Sommer nicht günstig beurteilt, was Verkehrsunfälle anbetrifft. Darüber hinaus, sollen aber auch Bergwerkskatastrophen und Explosionen zahlreiche Todesopfer fordern.

Hier muß man anmerken, daß die Astrologen selbst nicht behaupten, daß die Sterne bestimmt werden; sondern sie lassen dem Menschen das Mitbestimmungsrecht. Die Sterne sollen so in diesem Falle zunächst einmal als Warnzeichen beachtet werden. Mehr Vorsicht bei der Verkehrsabwicklung und beim Betrieb gefährlicher Unternehmungen kann ja in der Tat niemals schaden. Schicksalsreich soll sich aber auch das Leben der Parlamente und der Regierungen gestalten.

Daß es Wahlen und Regierungskrisen geben wird, wissen außer den Astrologen ja auch schon andere Leute nicht aus den Horoskopen, sondern aus den Zeitungen. Im Sommer sahen wir auch einige Häkeleien mit Nachbarstaaten zu überwinden haben, im allgemeinen soll sich aber namentlich unsere Außenhandelsbilanz wieder günstiger gestalten. (Es wäre auch höchste Zeit!) Im innerpolitischen Leben wird Bayern eine besonders wichtige Rolle zugesprochen, da für Deutschland das Tierkreiszeichen Skorpion aufsteigt und für die Sterndeuter nicht der bayerische Löwe, sondern der Skorpion das Herrschaftszeichen für Bayern ist. Das wird in Zusammenhang gebracht mit der Anschlußfrage zwischen Deutschland und Oesterreich und von solchen Kalendermachern, die von den Reisen der deutschen Regierungsspitzen nach Wien und München in dieser Angelegenheit noch nichts wissen konnten.

Im übrigen wird eine umwälzende Erfindung vorhergesagt, die in Deutschland große wirtschaftliche Bedeutung gewinnen aber auch Todesopfer erfordern soll. Um was es sich dabei handelt, wird nicht einmal angedeutet. Jedenfalls wird das kommende Jahr als nicht gerade freundlich für Deutschland betrachtet. Da wir gegenüber der Zukunft längst mit Vorsicht gewappnet sind, und schon manche Schwierigkeit glänzend überwunden haben, als das zuerst selbst in den Sternen schien, werden wir auch ins Jahr 1928 mit kampfbereiter Entschlossenheit sowieso hineingehen.

⊙ **Ausstellungen in der Kunsthalle.** Durch Schwierigkeiten, die einige belgische Sammler bereitet haben, muß die angekündigte Ausstellung von Gemälden und graphischen Arbeiten James Ensor (geb. 1860) verschoben werden. Die Ausstellung findet voraussichtlich im Januar statt. Während des Monats Dezember veranstaltet die Kunsthalle einige kleinere Darbietungen. Binnen kurzem wird der in Berlin rühmt gewordene junge Bildhauer Christoph Voll eine Anzahl seiner Holzbildwerke zeigen, die zu den interessanteren Arbeiten auf dem Gebiete neuer Plastik gehören. — Von der Mannheimer Malerin Lulu Wolf-Stohner werden ab Sonntag, den 27 November eine Anzahl von Gemälden in einem Sondergraum vereinigt. Endlich soll am kommenden Sonntag, den 4. Dezember eine Ausstellung von Zeichnungen Mannheimer Kinder eröffnet werden, die eine Auswahl aus den Ergebnissen des Kinderwettbewerbs für das Nationaltheater darstellt.

MARCHIVUM

Mannheim am Wochenende

Vorweihnachtsfreuden - Ein Gang durch die Spielwaren-Ausstellungen - Im Zeichen des Verkehrs - Die Mühle im Tal - Heinzelmännchen

Liebe Kinder! Heute wendet sich der Wochenendartikler speziell an Euch. Der erste Weihnachtsanzeiger ist dieser Nummer beigegeben. In vielen Schaufenstern zeigen sich schon die Christbäume. Und wenn sie auch nur gemalt sind, als Symbole des schönsten deutschen Festes finden sie immerhin allgemeine Beachtung. Morgen ist der erste Advent. Man will es nicht recht glauben. Die Witterung zeigt so gar keine vorweihnachtlichen Merkmale. In Norddeutschland hat es in der verflossenen Woche geschneit, daß die Züge mit großen Verspätungen an ihren Bestimmungsort gelangten. Wer Mannheim zustrebte, konnte feststellen, daß die Schneegrenze bis Friedberg ging. Hier endigte das winterliche Landschaftsbild. Als in den letzten Tagen leichter Frost einsetzte, hatte man die bestimmte Hoffnung, daß die Witterung sich mehr der Jahreszeit anpassen werde. Es war wieder nichts. Sudelwetter, nichts als Sudelwetter, darum Mannheim ist verschnupft. Und so will keine rechte Vorweihnachtsstimmung aufkommen.

Trotzdem haben die Festvorbereitungen schon eingesetzt. Bei den Erwachsenen und der Jugend. Die Hausmutter denkt an den Weihnachtsputz. Wenn die Festglocken klingen, müssen alle Räume blitzblank sein. Und wenn auch der Hausherr brummt und meint, es würde doch alle acht Tage geschrubbt und geblockt und alle Tage abgestaubt, sein Brummen und Knurren hilft nichts. Das beste ist, wenn er als der Klügere nachgibt und obendrein seiner Ehehälfte als Weihnachtsgeschenk einen Staubsauger verspricht, damit der altmodisch gewordene Wedel in den Ofen gesteckt werden kann. Und die Jugend?

Was treibt sie in der Adventszeit?

Es war einmal. So beginnen alle Märchen. Und so klingt es in der Tat ganz unglaublich, wenn ich der weiblichen Jugend erzähle, daß ich einen Schulfreund hatte, der nicht wenig stolz darauf war, daß er Strümpfe stricken konnte. Es soll nicht näher auf die Frage eingegangen werden, ob es sich in diesem Falle um eine spezielle feminine Veranlagung handelte. Aber geschadet hat diese Fertigkeit dem Buben in seinem späteren Leben gewiß nicht. Wie freuten sich damals die kleinen Mädchen, wenn sie den ersten selbstgestrickten Weihnachtslappen Vater oder Mutter unter den Christbaum legen konnten. Wer strickt heute noch Waschlappen? Wer strickt heute noch Strümpfe? Lohnt sichs wirklich noch, die hauchdünnen Beinfutterale zu stopfen?

Ja, es ist eine andere Zeit. Man merkt es täglich und merkt es besonders deutlich, wenn man durch die

Spielwaren-Ausstellungen

geht. Davon will ich Euch, liebe Kinder, ein wenig erzählen, damit Ihr nicht ganz unorientiert seid, wenn Ihr mit Vater oder Mutter, mit Bruder oder Schwester durch Rupprechts Reich wandert. Zuerst kommen die Mädchen an die Reihe. Wonach greift Ihr zuerst? Nach der Puppe. Ich will Euch deshalb verraten, daß Rupprecht verschiedene Neuheiten auf Lager hat. Eine Bezugsquelle befindet sich in nächster Nähe, in Neckarau. Es ist die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik, die ein Baby mit einem so frappant lebensvollen Teint hergestellt hat, daß man sich nicht wundern würde, wenn es zu pipsen und zu lallen anfinge. Ebenso entzückend ist das handgestickte Kleidchen, das in Frankenthal von kunstgeübten Händen gefertigt wurde. Unwillkürlich greift auch hier die Erinnerung in die eigene Jugendzeit zurück. Aus was bestand damals die Puppe? Aus einem Kopf, bei dem man bald heraus hatte, daß er mit Sägespänen gefüllt war, und einem Kopf aus Porzellan oder Glas, also eine sehr vergängliche Sache, die oft nicht einmal bis zu Neujahr intakt blieb. Die Augen konnte die Puppe damals schon schließen, wenn sie in den Wagen gelegt wurde. Zu schreien vermochte sie auch, wenn man ihr auf die Brust drückte. Aber das waren schon kostbarere Exemplare. Und die teuersten riefen Papa und Mama.

Seht einmal an: da hängt eine Laubsäge. Sie wird noch hin und wieder gekauft, meinte der Abteilungschef, mit dem wir durch die Ausstellungsgassen schritten, aber sie ist recht aus der Mode gekommen. Als ich noch jung war, hat es Buben gegeben, die ihren Schwestern die Möbel für die Puppenstube „aussägten". Heute macht man sich diese Mühe nicht mehr. Und wenn man Lust dazu hätte, würde man schließlich garnicht die Schablonen zum Durchpausen bekommen. Puppenküchen kann man sehen, die auf das allermodernste eingerichtet sind.

Man kocht auf Gas und bügelt elektrisch.

Das Puppenbügeleisen ist genau so wie das in normaler Größe hergestellt. Die Puppenmutter braucht den Kontakt nur an der richtigen Stelle in die Wand zu stecken. Im Nu ist das Eisen gebrauchsfertig. Auch ein Miniatur-Kohlenbügeleisen wurde mir gezeigt. Um auf die Puppen zurückzukommen: das entzückendste sind die abwaschbaren, unzerdrechlichen Künstlerpuppen, die in ihrer charakteristischen Eigenart auch den Erwachsenen Freude bereiten müssen. Es ist selbstverständlich unmöglich, die hunderterlei Geschenke aufzuzählen, die das Christkind für alle artigen Mädchen bereithält. Die Auswahl ist so groß, daß man auch mit bescheidenen Mitteln den Kleinen eine Freude bereiten kann.

Und nun die Buben. Wohl gibt es noch alle möglichen Pferdefuhrwerke, aber am meisten Beachtung finden doch die Bubiräder und die Autos. Beide Fahrzeuge werden durch Treten fortbewegt. Die Bubiräder sind für die Wohnung bestimmt. Da die Fellschaukelpferde zu kostspielig sind, hat man die Gäule mit Plüsch bezogen. Der große Preisunterschied rechtfertigt diese Neuerung. Und schließlich sitzt es sich auf einem Plüschpferd immerhin noch weicher als auf einem Gaul aus Holz. Baukästen! Früher war man glücklich, wenn unterm Weihnachtsbaum Richters Ankerfeinbaukasten stand. Er war zwar nicht billig, aber unverwüstlich, so unverwüstlich, daß er sich auf Kinder und Kindeskinder vererbte. Heute ist der Metallbaukasten Märklin große Mode. In dem Schaufenster eines Spezialgeschäfts unterm Kaufhaus kann man eine riesige Achterbahn bewundern, die aus dem Material dieser Baukästen erbaut wurde. Und auf der andern Seite läßt sich ein Turmbau anstaunen, der auf die gleiche Weise errichtet wurde. Eisenbahnen! Elektrisch betriebene Züge werden vorgeführt. Komplette Bahnanlagen mit allen technischen Neuerungen können zusammengestellt werden. Zukünftige Ingenieure werden sich für Dampfmaschinen interessieren, die auf das genaueste konstruiert sind.

Das technische Spielzeug ist ebenfalls durch verschiedene Neuheiten vertreten. So wird uns ein Männchen vorgeführt, das wie der Blitz an einem Mast emporklettert und mit einem Sack auf dem Kopf zurückkehrt. Außergewöhnlich groß ist die Auswahl an dem Stand, auf dem die mannigfachsten Spiele aufgebaut sind, an denen sich übrigens auch die Erwachsenen gern beteiligen. Führend ist immer noch „Mensch ärgere dich nicht!", ein übrigens recht aktuelles Motiv. Der Neigung des zukünftigen Kaufmannes kommen die Kaufläden entgegen, die in allen Preislagen, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, zu sehen sind. Man glaubt Modelle vor sich zu haben, so genau bis in die kleinsten Einzelheiten sind die Läden kopiert. Und schließlich die Stofftiere, die Wauwaus, Affen, Teddybären usw. Hierin ist Marg. Steiff immer noch führend. Man braucht nur zwei Tiere der gleichen Gattung, aber aus zwei verschiedenen Fabriken, gegeneinander zu halten, um den Unterschied herauszufinden. Aber wenn man die Gesellschaft versammelt sieht, begreift man, daß es selbst Erwachsene gibt, die eine ganze Kollektion dieser drolligen Stofftiere ihr eigen nennen.

Und nun, liebe Kinder, möchte ich Euch auf drei ganz besondere Sehenswürdigkeiten aufmerksam machen. Nehmt Vater oder Mutter an der Hand und sagt: Komm, wir gehen jetzt zum

Warenhaus Bronker

Wenn man im dritten Stock angelangt ist und sich nach rechts wendet, wird man schon vom weiten durch eine große Menschenansammlung darauf aufmerksam gemacht, daß etwas ungewöhnliches zu sehen ist. Das Warenhaus Bronker ist dafür bekannt, daß sein Chefdekorateur immer originelle Ideen hat und daß er diese Ideen in wirkungsvollster Weise in die Tat umzusetzen versteht. Diesmal trägt das Tableau, das gewissermaßen der imponierende Mittelpunkt der umfangreichen Spielwaren-Abteilung ist, lokalen Charakter. In der Mitte ist ein Modell des Mannheimer Hauptbahnhofes aufgebaut. Man blickt über die einzelnen Bahnsteige von der Lindenhofseite her, ohne durch Rauch und Ruß belästigt zu werden, denn die ein- und ausfahrenden Züge werden elektrisch betrieben. Die Bahnsteige sind mit den verschiedensten Typen belebt. Da steht der Stationsvorstand in Erwartung des herannahenden Zuges. Dort rückt ein Wandervogeltrupp mit dem charakteristischen Wimpel an. Im Vordergrund halten sich die Brezelfrau, der Zeitungs- und Blumenverkäufer auf. Der Lindenhofsteg befindet sich, weil man in den Bahnhof von rückwärts blickt, auf der rechten Seite. Er wird von einer Anzahl Personen begangen, unter denen eine Krankenschwester auffällt, von denen sich auch mehrere auf den Bahnsteigen aufhalten. An den Hauptbahnhof, der ungemein charakteristisch und „naturgetreu" modelliert wurde — man muß längere Zeit vor ihm verweilen, um die vielen niedlichen Einzelheiten zu entdecken, aus denen sich das Tableau zusammensetzt — schließt sich zur Linken der Mannheimer Flugplatz. Auf der Rasenfläche im Vordergrund stehen mehrere Flugzeuge startbereit. Im Hintergrund präsentieren sich das Flugplatzkasino und eine Flugzeughalle. Umrundet wird der Platz durch die Straßenbahn und die Züge, die aus dem benachbarten Hauptbahnhof weiterfahren. Auf der rechten Seite kommt das modernste Verkehrsmittel, das Auto, zur Geltung. Man sieht im Hintergrunde den Prospekt des städtischen Schlacht- und Viehhofes, zur Rechten plastisch die Zentral-Garage Born u. Hog, in die ständig Personen- und Lieferwagen einpassieren. Auch hier ist das Gelände wie auf dem Flugplatz mit vielen Erwachsenen und Kindern, Fach- und Sehbauten, belebt. Ueber dem dreiteiligen Riesentableau, das die ganze Längsseite der Abteilung einnimmt, schwebt ein Eindecker, der ständig seine Kreise zieht. In der eindrucksvollsten Weise wird hier demonstriert, daß wir auch in Mannheim im Zeichen des Verkehrs stehen. Das dekorative Meisterwerk ist ständig dermaßen umlagert, daß man nur schwer beikommen kann. Seht es Euch, liebe Kinder, am Vormittag an, dann wird Euch von den Erwachsenen nicht die Aussicht versperrt.

Im Warenhaus Schmoller

herrschte der gleiche Andrang. Im dritten Stock, in gleicher Höhe mit der ausgedehnten Spielwaren-Abteilung, ist die „Mühle im Tal" zu sehen. Auch dieses Tableau setzt sich aus einer großen Anzahl Szenen zusammen, die auf den Beschauer eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben. Das mächtige Schaufelrad der Mühle, vor der ein Wagen mit Mehlsäcken beladen wird, erhält seinen Antrieb durch fließendes Wasser, an dem ein Angler sitzt. Im Hintergrund bemüht sich ein Bauer auf der über den Mühlbach führenden Brücke vergeblich, sein Eselfuhrwerk wieder in Gang zu bringen. Das Grautier schlägt störrisch nach hinten aus. Am Ziehbrunnen wird Wäsche gewaschen. Auf der rechten Seite erhält vor der Schmiede ein Pferd ein neues Eisen. Daneben erklingt in der offenen Scheune das charakteristische Klipp, klapp im Viertakt. Die meisten Figuren sind beweglich, eine Sammlung von Dorfstupen, wie man sie sich charakteristischer nicht denken kann. Liebe Kinder, seht Euch die Mühle ebenfalls vormittags an, denn nachmittags und abends ist der Zudrang zu groß. Der Aufsichtsbeamte muß ständig zum Weitergehen auffordern, weil sich selbst die Erwachsenen nur schwer trennen können.

Das Warenhaus Kander

empfiehlt als drittes im Bunde seine Spielwaren-Abteilung in der Seitenstraße zwischen S und T 1. In dem mächtigen Schaufenster haben die Heinzelmännchen ihr Reich. Was Euch, liebe Kinder, in den Märchenbüchern von den fleißigen Gnomen erzählt wird, die nachts zu braven Leuten kommen, die am Tage mit ihrer Arbeit nicht fertig werden, hier wird es plastisch dargestellt. Wie wäre es, wenn die Heinzelmännchen den Mannheimer Kindern, die voraussichtlich nicht den Christbaum brennen sehen, mit den Schätzen, die bei Kander aufgehäuft sind, eine Weihnachtsfreude bereiteten. Aber da sie noch niemandem erschienen sind, so werden sich wie in früheren Jahren auch diesmal viele mildtätige Mannheimer und Mannheimerinnen bereit finden lassen, die Funktion der Heinzelmännchen zu übernehmen. Damit, liebe Kinder, genug für heute. Schaut Euch die Spielwaren-Ausstellungen an und schreibt den Wunschzettel.

Richard Schönfelder.

Wenn Sie innerhalb der letzten zwei Jahre Ihre Augen nicht haben prüfen lassen, laufen Sie Gefahr, denselben zu schaden. — Augenanstrengung bedeutet Kopfweh und Nervosität. — Wir prüfen Ihre Augen auf alle optischen Fehler und verhelfen Ihnen zu „bestem Sehen".

Scharfer Blick — Käpernick

P 2, 14, gegenüber der Hauptpost.

Musik aus der Luft

Zum Konzert im Nibelungensaal am 2. und 4. Dezember

Unter den großen Erfindern der Gegenwart dürfte Leo Theremin, Professor am Staatlichen Physikalisch-Technischen Institut in Leningrad, eine der markantesten und — bald auch — populärsten Persönlichkeiten sein. Die von ihm geschaffenen Apparate, die ein Musizieren durch freie Bewegung der Hände im Raum ermöglichen, haben die allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung erregt; schon nennt man Theremin den „russischen Edison". Mit größter Spannung verfolgt die gesamte europäische Kulturwelt die Erscheinung dieser ans Wunderbare grenzenden Phänomene, deren Aufdeckung weit über die Grenzen des Musiklebens hinaus für die Zukunft Bedeutung gewinnen dürfte.

Ueber das Wesen der Aetherwellen-Musik wird Professor Theremin in seinem demnächst in Mannheim stattfindenden Vortrag ausführlich sprechen und er wird seine Ausführungen durch praktische Versuche an den Apparaten aufs lebendigste ergänzen. Durch eine ganze Reihe von Konzertstücken wird man die Wandlungsfähigkeit und die unbeschreibliche Schönheit des Tones, der mit der Aetherwellen-Musik erzeugt wird, kennen lernen.

Hier sei nur gesagt, daß die Tonbildung durch ein elektromagnetisches Feld geregelt wird, das mit Hilfe eines Wechselstroms von schwacher Energie um einen senkrecht stehenden Metallstab entsteht. Nähert man die Hand diesem Metallstab, so wird der Ton höher, entfernt man die Hand, so sinkt der Ton. Ebenfalls durch Annäherung und Entfernung der Hand an einen Metallring, der an der linken Seite des halbmetergroßen Apparates angebracht ist, wird die Tonstärke vom zartesten Pianissimo bis zum brausenden Fortissimo reguliert. Die Spielweise ist denkbar einfach und ist von jedem musikalischen Menschen, da jegliche Hemmung der Materie fehlt, in kürzester Zeit erlernbar.

Der tiefe, ja erschütternde Eindruck der Aetherwellen-Musik beruht aber nicht nur auf einer bisher von keinem Instrument erreichten sonderbaren Klangwirkung, sondern auch auf der fast unheimlichen Wandlungsfähigkeit des Tencharakters. Durch eine einfache Umschaltung erzielt man den Timbre einer Geige, eines Cello, einer Trompete oder einer menschlichen Stimme usw. Von dieser magischen Wirkung kann sich nur der eine Vorstellung machen, der sie selbst miterlebt hat. „Ein Märchen ward Wirklichkeit — schrieb die „Frankfurter Zeitung" — die Sphären tönten. Das Orchester ohne Instrumente erlebte seine Geburtsstunde!"

Auch das musikalische Berlin ist in einem Begeisterungszustand. Es hat schon zweimal und wird noch mehrere Male den großen Saal der Berliner Philharmonie bis zum Ueberlaufen voll machen, um die Darbietungen des russischen Professors und Diplomingenieurs L. Theremin vom Physikalisch-technischen Institut in Petersburg zu hören, der — Aetherwellenmusik produziert. Man sieht auf der Bühne mehrere radioähnliche Apparate und Lautsprecher, und es wird einem erklärt, daß sich durch Herrn Theremin und seine Apparate neue Wege der Musikschöpfung eröffnen. Er schickt in seine Apparate, deren Bauart natürlich sein Geheimnis ist, elektrische Energien und läßt diese in einer Stabantenne, die auf ndem Apparat steht, u. in einer Ringantenne, die neben dem Apparat angebracht ist, sich in kurze Wellen umsetzen. Durch Nähern oder Entfernen der rechten Hand schaltet er sich nun gewissermaßen in das Kraftfeld der kurzen Wellen ein, die sich durch die Bewegung und das Vibrieren der Hand in Töne umsetzen. Mit der linken Hand, die der kreisförmigen Antene ebenfalls genähert oder entfernt wird, regelt er zugleich die Stärke des Tones. Da die elektrische Energie beliebig stark und in beliebiger Form in die Apparate geschickt werden kann, scheint die Klangfarbe der Töne unbegrenzt.

Die Berliner sind bereits begeistert, wenn Herr Theremin einige wenige Klänge auf die beschriebene Weise erzeugt, und man muß feststellen, daß die Töne, die da herausströmen, außerordentlich flüssig und wohllautend klingen. Man kann sie etwa vergleichen mit Geigen oder Celloklängen, manchmal auch mit Klängen menschlicher Stimmen. Ihr Charakteristikum aber ist das Runde, Raumerfüllende. Auf jeden Fall, die Berliner sind begeistert, und die Neutöner unter unseren Musikanten schütteln ihre langen Lockenmähnen sehr bedeutungsvoll und vielsagend.

⊙ **Konzert der Singschule der Mannheimer Volksschule.** Wenn nicht Lust und Liebe die Kinder zur Musik ziehen, ist ein solches Unternehmen bedenklich; denn „Musik ist etwas Geborenes und will nicht gekonnt, gewußt oder gekannt sein, sondern will leben und gelebt werden." Fritz Jöde schrieb diese schönen Worte. Doch die berechtigte Sorge scheint hier nicht am Platze zu sein, solange wir solche Leiter wie die Herren Hartmann, Hofmann und Roß haben, von denen jeder in seiner Art ein Künstler ist, der sich so vollkommen in den Liedgesang eingelebt hat, daß er aus dem Vollen zu schöpfen vermag und nur Allerbestes zu bieten imstande ist. Außerdem kennt man auch die Leistungen dieses Jugendchores zur Genüge, um zu wissen, daß man sich ganz aufs Genießen einstellen darf. So war es gestern abend. Die Jungen und die Mädels zeigten bei allem, daß sie mit Leib und Seele bei der Sache waren. Mund auf, Augen auf den Dirigenten gerichtet, im Text vollkommen sicher, was brauchts noch mehr, um all die herrlichen Kleinode unserer Volkslieder zum Klingen zu bringen. Mögen jene ihr vernichtendes „Pereat" über die Einfachheit dieser reinen Volkskunst sprechen, immer wird das Volkslied den unzerstörbaren innersten Kern der deutschen Volksseele bilden und seine Pflege bedeutet auch zugleich die Gesundung des deutschen Seelenlebens. Denn das Volkslied ist ein Kulturelement, mit dessen Verschwinden ein Teil unseres innersten Wesens verloren gehen würde. Und wenn von der Schule aus u. dann vom Konzertpodium herunter der Versuch gemacht wird, das natürliche Empfinden durch die Wiederbelebung der Volksliedliteratur vor Versandung zu bewahren, so sprechen wir der Schulleitung ein herzliches „habet Dank" aus.

L.

⊙ **Ist der neu entdeckte Heidelberger Grünewald echt?** Im „Heidelberger Tageblatt" wird die Frage behandelt, ob das im Besitz des Kurpfälzischen Museums in Heidelberg befindliche spätgotische Bildnis des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz für Matthias Grünewald in Anspruch genommen werden kann. Grünewaldsche Züge seien vorhanden, das werde nicht zu bestreiten sein, sowohl in der Durchbildung des einzelnen, als auch in der Malweise des ganzen. Wenn das Heidelberger Bildnis tatsächlich von Grünewald stammt, so könnte es nur eine frühe Arbeit des Meisters sein. Es müßte vielleicht sogar vor dem Lindenhaardter Altar entstanden sein. Diese Zeit der Anfänge Grünewalds ist uns noch unbekannt.

Aus der guten alten Zeit

Der Leutnant sah bei den Schießübungen zu. Der Einjährige Brill hatte 28 Schüsse abgegeben und die Schießscheibe nicht ein einzigesmal getroffen.

„Ja wer' Ihn' ma was sagen", meinte der Leutnant, „gehen Se hin und schießen Se sich tot, denn tun S' en jutes Werk."

Der Einjährige Brill stand stramm: „Zu Befehl, Herr Leutnant!" Machte kehrt und verschwand hinter einer Mauer. Gleich darauf ertönte ein Schuß.

„Um Gotteswillen!" schrie der Leutnant. „Der Idiot hat doch meinen Befehl nicht wörtlich genommen?"

Aber im selben Augenblick erschien der Einjährige Brill wieder auf der Bildfläche: „Schon wieder daneben geschossen, Herr Leutnant!"

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Adventszeit

Von sommerlich schönen Tagen des Herbstes rücken wir in düstere, von Nebel durchdrungene Wochen. Trübe und dunkel senken sich die schnellen Abende herab. Hoffnungslosigkeit beschleicht unser Gemüt. Da schwebt plötzlich mitten im trauten Zimmer der Adventskranz aus duftendem Tannengrün mit vier golden strahlenden Kerzen. Von roten Bändern gehalten, haben sich die Zweige zusammengefunden zu dem schönen Gewinde, das die Vorposten zum Weihnachtsfeste trägt, die Adventskerzen. Aus tiefem Ernst wird schimmernde Freude. Ihre Strahlen ringen sich durch und bahnen sich den Weg durch das Düster des Wintermonats hin zu der großen Herrlichkeit, die alle Jahre wiederkommt zu uns Menschenkindern, zu dem Weihnachtsfest, in der heilgen, hehren Zeit,

wo im Palast und in der Hütte weit und breit
sich frohe Menschen wieder finden lassen.

Doch langsam treten wir ein in dies goldene Land mit seiner Ueberflut voll Licht und Freude. Gleich als sollten wir die Augen nicht geblendet bekommen von dem hellen Schimmer, müssen wir durch eine wochenlange Vorbereitungszeit den Weg zum Weihnachtsfest emporschreiten. Die erste Adventskerze am ersten Sonntag! Geheimnisvolle Stille geht durch den Raum. Es ist der erste Freudenschimmer. Sorgendes Bangen wandelt sich in hoffendes Vertrauen. Zaghaft nur, gleich dem scheuen Vögelein in den Lenzestagen, wagt sich die erste Weihnachtsmelodie hervor. Froher Kindermund hat den Bann gebrochen, leise erst schwebt das alte, schöne Lied durch den Raum, dann immer stärker und stärker. Die zweite Kerze! Immer tiefer hinein in das Düster der Tage trägt uns der Kalender. Doch nun leuchtet schon neben der ersten die zweite Adventskerze. Heller ist der Schein, höher die Freude, der grüne Kranz beginnt seinen Zauber zu entfalten. Auf Schritt und Tritt klingt die Festesfreude in die Herzen hinein, in die Herzen von alt und jung. In den festlich erleuchteten Fenstern der großen Kaufläden hat sich der große Gabentisch aufgetan. Mit den kleinen flackernden Adventskerzen daheim in der Stube, die in all ihrer Bescheidenheit doch so viel Hoffnung und Freude verheißen, ist auch in uns die eine große Sehnsucht lebendig geworden, Freude zu spenden, all unser Denken und Tun einmal loszureißen von der eisernen Gewalt des Alltags, damit die rechte Festesstimmung Einzug halten kann.

Nun brennen drei Kerzen! Wohl ist die Nacht draußen höher gestiegen; aber das Dunkel, das uns sonst so furchtsam macht, vermag keinen Schrecken in uns auszulösen. Je schwerer die Winterwolken am Himmel emporziehen, desto reicher ist ihre Gabe an glitzernden, weißen Flocken, mit denen sie die Erde einhüllen will in ihr frohes, helles Weihnachtskleid. Je schwärzer der Grund des nächtlichen Himmels sich wölbt, desto lustiger blitzen und flimmern Millionen und Abermillionen Sterne durch die winterklare Luft. Und immer näher rückt das hohe Fest mit seinem verklärenden Schein. Das leise Tasten nach den alten Melodien der Weihnachtslieder hat einem jauchzenden Gesang Platz gemacht, gleich dem mächtigen Brausen der Orgel, in der fast alle Register gelöst sind, schwingt sich die Freude himmelan. Der vierte Adventssonntag. Im Schein der vier verlockenden Kerzen werden die Herzen frei. Die Erlösung naht. Die Freude ist aufs höchste gestiegen; bald wird der Bann gebrochen sein. Schon ganz hell flackern die Kerzen, eine Vorahnung des lichterstrahlenden Weihnachtsbaumes.

So grünt im trübsten Monat des Jahres ein Hoffnungsreiz, die allumspannende Menschenliebe, in der Adventszeit auf. Wenn die Glocken den ersten Adventssonntag einläuten, dringt ihr Klang in die verhärtetsten Herzen, weckt in allen ein wundersames Verlangen, Liebe zu geben, Liebe zu erweisen. Niemand wird mit leeren Händen unter dem strahlenden Weihnachtsbaum stehen, selbst die kleinste Gabe wird zum Freudenfest, wenn aus ihr zu ersehen ist: sie ist aus Liebe gegeben. Zu solchem rechten Schenken soll uns die Adventszeit geleiten, damit sich das Wort erfülle:

Himmelsnacht, heilge Nacht,
Wo aller Menschen in Lieb gedacht:
Das ist die heilige Weihenacht. □

*

* **Neue fünf Punkte!** Der Engpaß Heidelberger Straße—Planken ist dem Fahrzeugverkehr gesperrt. Das kann nicht jeder raten; denn es sollen auch manchmal Leute die Mannheimer Straßen beanspruchen, die nicht hier wohnen. Die Sperrschilder waren bisher, wie man jetzt zugeben wird, nur für die Eingeweihten sichtbar. Und auch dann noch nicht mal immer! Jetzt hat man sie erneuert, durch die zweckmäßige Anordnung der Kontrastfarben weiß und rot so auffällig wie möglich gemacht, und von nun an wird der vielbeschäftigte Verkehrsschutzmann am Plankenanfang im Zücken seines Notizbuches gewiß einige Entlastung verspüren.

* **Zusammenstoß.** Heute vormittag fuhr ein Lastauto, das die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte, in der Augusta-Anlage gegen ein Lastauto aus Landau. Während der Führer des letzteren infolge starken Bremsens sein Fahrzeug zum Stehen brachte, verlor der verkehrt gefahrene, noch junge Führer die Geistesgegenwart, sprang vom Wagen und zog sich einen linken Knöchelbruch und erhebliche Quetschungen zu. Er wurde zu einem Arzte gebracht, da er seine Einlieferung ins Krankenhaus nicht wollte.

* **Seinen 60. Geburtstag** feiert am morgigen Sonntag Herr Rudolph Herrmann, Lagerhausverwalter, Beilstraße 28.

Das Ergebnis des Krieges gegen die Ratten

Das Ergebnis der diesjährigen Rattenvertilgungsaktion ist befriedigend. In der Hauptsache wurde nur Phosphorlatwerge verwendet. Die Kontrolle wurde in der Weise ausgeübt, daß in rund 500 auf das gesamte Stadtgebiet verteilten Grundstücken festgestellt wurde, wieviel Giftbrocken ausgelegt und wieviel davon auf- bezw. angefressen waren. Im Durchschnitt wurden von auf den 500 Grundstücken ausgelegten rund 21 000 Giftbrocken 45 Proz. von den Ratten aufgenommen bezw. angefressen. Die Zahl der auf diesen Grundstücken tot aufgefundenen Ratten betrug annähernd 700. Dazu kommt noch eine äußerst beträchtliche Anzahl Ratten, die von dem Gift aufgenommen, sich in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen haben und dort verendeten. Bemerkenswert ist, daß anläßlich einer früheren Rattenvertilgungsaktion es sich nach mehreren Wochen herausstellte, daß teilweise Abwasserkanäle mit toten Ratten verstopft waren, die sich dorthin geflüchtet hatten, als sie ihr Ende nahen fühlten.

Der Erfolg wäre noch befriedigender gewesen, wenn alle Grundstücksbesitzer Verständnis für die Aktion gezeigt hätten. Nach den Feststellungen des Bezirksamtes wurde von rund 3000 Verpflichteten unserer Anordnung zur Auslegung des Giftes an den beiden Rattentagen keine Beachtung geschenkt. Gegen diese Säumigen wird mit scharfen Strafen vorgegangen. Die Bekämpfung ist nur dann am erfolgreichsten, wenn sie auf allen Grundstücken gleichzeitig und gleichmäßig vorgenommen wird. Die Nachvertilgungsaktion wird voraussichtlich Mitte Februar angeordnet. An Haustieren sind, soweit bis jetzt bekannt wurde, auf den kontrollierten 500 Grundstücken durch Gift einige Hühner, 1 Hund und 6 Katzen eingegangen, deren Eigentümer die entsprechenden amtlichen Warnungen, Tiere während der Vertilgung geeignet zu verwahren, unbeachtet gelassen hatten.

Der Umbau des Mannheimer Hauptbahnhofs

Vom Architekten- und Ingenieurverein wird uns geschrieben:

Die Diskussion in der Mannheimer Oeffentlichkeit über den Hotelneubau, die Ausstellungsfrage und die Verkehrswerbung zeigt, daß das Interesse für die Frage der Zukunft Mannheims im Steigen begriffen ist und daß sich der Einzelne seiner Verantwortung für die Allgemeinheit bewußter wird. In diesem Zusammenhang beansprucht der soeben begonnene Umbau des Mannheimer Hauptbahnhofes besonderes Interesse. Da eine grundlegende Neugestaltung der Bahnhofsanlage einen Aufwand von über 100 Millionen Mark erfordern würde, muß man sich damit abfinden, daß das jetzige Empfangsgebäude um zehn Meter in den Bahnhofsplatz hineingerückt wird und in dieser Form für lange Zeit die Eingangspforte für Mannheim darstellt.

Hinsichtlich der städtebaulichen und architektonischen Behandlung dieser Bahnhofserweiterung stehen sich zwei Auffassungen gegenüber. Die eine, die von der Reichsbahn vertreten wird und in den Ausführungsplänen des Umbaues niedergelegt ist, sieht die Lösung der architektonischen Aufgabe darin, daß die heutige Fassade um zehn Meter vorgeschoben und Stein für Stein in der alten Form wieder aufgebaut wird. Für diese Maßnahme wird geltend gemacht, daß die aus der Gründerzeit stammende Fassade nicht ganz so gehaltlos sei, wie der damalige Durchschnitt. Außerdem fürchtet man bei einer Neugestaltung des Aeußeren eine Mehrbelastung von 100—150 000 ℳ, die angesichts der Schwierigkeit, die Bausumme von 1,5 Millionen ℳ aufzubringen, nicht tragbar sei.

Dem gegenüber ist der fortschrittliche Teil der Mannheimer Architektenschaft der Auffassung, daß die Neuaufrichtung der Gründerzeitfassade bei der jetzigen Bahnhofsumgestaltung ein Fehler ist. Wenn man auch zugeben kann, daß es in architektonischer Hinsicht noch schlechtere Bahnhöfe gibt als den alten Mannheimer, so handelt es sich doch bei seiner Fassade keinesfalls um mehr als eine kleinliche Pseudorennaissance, die den Kenner über ihren unwahren formalistischen Charakter nicht hinwegtäuscht. Man konnte sich mit der Bahnhofsfassade in der bisherigen Form trotz ihrer Unzulänglichkeit abfinden, solange eine andere Zeit mit ihrer Verantwortlichkeit dahinter stand. Daß diese Fassade aber im Jahre 1928 Stein für Stein wieder aufgerichtet und dazu ihrem Wesensausdruck nach noch verschlechtert werden soll, ist keinesfalls zu verantworten. Waren nämlich die Bogenreihen der Seitenflügel als Ausdruck der dahinterliegenden Seitengänge noch zur Not möglich, so werden sie jetzt mit den dahinter vorgesehenen zweigeschossigen Betriebsräumlichkeiten reines Blendwerk. Auch bei dem Mittelbau, dessen große Säulen aus Verkehrsgründen bei der Erweiterung weggelassen werden sollen, wird es als innere Unwahrhaftigkeit deutlich, daß man einem Bau, der nach modernen Gesichtspunkten umgestaltet werden soll, wiederum ein altes Kleid überstülpen will. Daß die unveränderte Belassung des Stuck-Kitsches in den Wartesälen als Begründung für die Beibehaltung der Pseudorennaissance der Außenfassade herhalten muß, sei der Kuriosität halber bemerkt. Die angebliche Verteuerung durch eine moderne Außenfassung, die den sachlichen Notwendigkeiten des Betriebes und unserem heutigen Empfinden entspricht, wird übrigens bestritten; man hält eine würdige Durchführung mit erheblich geringerem Mehraufwand, als angegeben wird, für durchaus möglich.

Es soll nicht der Sinn dieser Auslassung sein, für oder gegen eine der beiden Auffassungen Stellung zu nehmen. Zeigen doch gerade Aeußerungen in neuester Zeit, daß Gefahr besteht, die Frage des heutigen Bauens nicht aus der Sache heraus, sondern vom Dogma persönlicher Rechthaberei aus zu behandeln. Ein Bahnhof ist aber ein Bauobjekt von werbender Kraft; er ist Eingang und Ausgang der Stadt und sein Gesicht ist bestimmend für den Eindruck, den der Fremde empfängt und mitnimmt. Ein solches Objekt darf nicht in — wenn auch wohlmeinender — Einseitigkeit und Ueberstürzung behandelt werden. Man muß es als unverständlich bezeichnen, daß man heute noch eine Angelegenheit von so weittragender Bedeutung in bürokratischer Abgeschlossenheit hinter den Kulissen ohne die gebührende Fühlungnahme mit der interessierten Oeffentlichkeit erledigt.

*

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am morgigen Sonntag Herr Simon Bodenheimer mit seiner Ehefrau Johanna geb. Levi, P 5, 6—7 wohnhaft.

* **Sportresultate im Rosengarten.** Es ist ein Abkommen getroffen worden, demzufolge bei den Sonntagsveranstaltungen im Nibelungensaal, erstmalig beim heiteren Abend am 27. November, während der Pause die neuesten Sportresultate durch Projektion bekannt gegeben werden, soweit das mit dem Charakter des jeweiligen Programms vereinbar ist.

Marktbericht

Der heutige Samstagsmarkt zeichnete sich durch besonders schwachen Besuch aus, wenn man das Marktleben der letzten Herbstwochen damit vergleicht. In den Verkäuferreihen gab es große Lücken. Trotz alledem war die Beschickung gut und ein wesentliches Ueberangebot zu verzeichnen.

Die einzigen Stände, vor denen sich die Käufer drängten, waren die der Geflügel- und Wildbrethändler, die heute wohl auf ihre Rechnung gekommen sein dürften. Die Gans, das Objekt des duftenden Winterbratens, ist immer noch die Beherrscherin der Situation. Neben ihr glänzt das appetitliche Rot der Hasenschlegel und Rehkeulen. Aber auch Fasanen und Rebhühner haben ihr redliches Teil geliefert.

Für Fische, die in reichlicher Anzahl vorhanden waren, herrschte dagegen fast gar kein Interesse. Der schlechte Besuch wird wohl auf den bevorstehenden Ultimo zurückzuführen sein. Auf dem Gemüsemarkt fiel in erster Linie der Blumenkohl auf. Der Segen aus Schifferstadt, der infolge des warmen Herbstwetters dieses Jahr besonders lange anhielt, hat aufgehört und was wir heute auf dem Markte zu sehen und zu kaufen bekommen, ist beinahe restlos auf französischem Boden gewachsen. Dementsprechend sind auch die Preise, die einem beinahe sogar spanisch vorkommen.

Für Zwiebeln haben die Preise etwas angezogen. Die Beschickung in Rosenkohl, Spinat und Wirsing ist als sehr gut zu bezeichnen. Aber auch hier setzte das eigentliche Geschäft erst in der zweiten Vormittagshälfte ein und wird die Verkäufer wohl nicht ganz befriedigt haben.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für ein Pfund. Kartoffeln 5—6, Salatkartoffeln 15, Wirsing 12—15, Weißkraut 8—10, Rotkraut 15—18, Blumenkohl Stück 20—140, Karotten Bschl. 10—12, Gelbe Rüben 10—12, Rote Rüben 10—12, Spinat 12—18, Zwiebeln 14—16, Knoblauch Stück 5—10, Kopfsalat Stück 10—20, Endiviensalat Stück 8—20, Kohlraben Stück 8—10, Rettich Bschl. 15—20, Meerrettich Stück 20—60, Suppengrünes Bschl. 8—10, Petersilie Bschl. 5—10, Aepfel 12—35, Birnen 15—35, Nüsse 50—60, Kastanien 25—35, Zitronen Stück 5—12, Bananen St. 10—18, Süßrahmbutter 220—230, Landbutter 200—210, weißer Käse 50, Honig mit Glas 150—180, Eier, Stück 11—22, Aale 180—180, Hechte 120—160, Barben 100—120, Karpfen 120—160, Schleien 100—180, Bresem 80—120, Kabeljau 50 bis 60, Schellfische 40—70, Goldbarsch 45, Seelachs 50, Seehecht 70, Stockfische 50, Backfische 50—60, Hahn, lebend, Stück 150—400, Hahn, geschlachtet, Stück 200—750, Huhn, lebend, Stück 150—400, Huhn, geschlachtet, Stück 200—800, Enten, geschlachtet, Stück 500—1200, Tauben, geschlachtet, Stück 100—150, Gänse, geschlachtet, Stück 900—1800, Rindfleisch 120, Kuhfleisch 76, Kalbfleisch 130, Schweinefleisch 110, Hammelfleisch 120, Gefrierfleisch 72, Feldhasen-Ragout 120, Feldhasen-Braten 180, Reh-Ragout 100, Reh-Bug 150, Reh-Rücken und -Keule 200—250.

Veranstaltungen

Sonntag, den 27. November 1927

Theater: Nationaltheater: „Aida“. 7.00 Uhr. — Neues Theater im Rosengarten: Gastspiel Konrad Dreher: „Die beiden Reichenmüller“. 7.30 Uhr. — Künstlertheater Apollo: „Wissen Sie schon“. (Revue mit neuen Bildern). 3.30 und 8.00 Uhr.

Konzerte: Wohltätigkeitskonzert in der Christuskirche. 6.00 Uhr. — Orgelkonzert Franz Zelterer in der Trinitatiskirche. 8.00 Uhr.

Nibelungensaal: Heiterer Abend. 8.00 Uhr.

Unterhaltung: Kleinkunstbühne Libelle: Kabarett 4 Uhr und 8 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Pat und Patachon auf dem Pulverfaß“. — Odeon-Lichtspiele: „Der Weltkrieg“. — Palast-Theater: „Das Mädchen aus Frisco“. — Scala-Theater: „Einer gegen alle“. — Schauburg: [illegible]. — Ufa-Theater: „Die große Pause“. — Volkstheater: „Die Vorbestraften“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10 Uhr. — **Schloßbücherei:** 11—1 Uhr. — **Städt. Kunsthalle** 11—1, 2—4 Uhr. — **Planetarium:** Vorführung 5—6 Uhr.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

* **Ein tonschöner Sprechapparat,** wie er in der vorliegenden Ausgabe von dem Musikhaus C. Feldhammer u. Co. angeboten wird, gibt die beste Möglichkeit, das Weihnachtsfest in jeder Weise zu verschönen und den Familienmitgliedern Freude zu bereiten. Eine eingehende Beachtung der Anzeige wird daher nur empfohlen.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

A. F. 1000 Papiermark entsprachen am 29. August 1918 690 Goldmark, am 25. September 1918 645 Goldmark und am 22. Mai 1919 15,10 Goldmark.

Musiker. Die Bescheinigung müssen Sie auf Verlangen schon vorlegen. Es ist doch sicher anzunehmen, daß Sie sich die Bescheinigung vom Arbeitgeber haben ausstellen lassen.

K. K. Läger ist richtig.

F. A. M. Wenden Sie sich an Herrn Direktor Willareth von der Höheren Hotelfachschule in Heidelberg.

F. S. 1927. 1. Als uns die Prämie nicht befriedigt. 2. Als ich kein Geld habe. 3. Ich muß auf der Einlösung bestehen.

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. ⚡ Gewitter ◎ Windstille. ○→ sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.
Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchsttemperatur	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm
Wertheim	151	–	1	4	0	NO	leicht	bedeckt	7
Königstuhl	563	777,0	–1	3	–1	SO	schw.	Nebel	0,5
Karlsruhe	120	777,4	4	6	4	ONO	leicht	bedeckt	1
Bad.-Bad	213	776,0	1	5	–1	O	–	halbbed.	
Villingen	780	777,1	2	7	1	N	–	bedeckt	
Feldbg. Hof	1275	644,5	1	4	–1	NO	steif	heiter	
Badenweil.	–								
St. Blasien	780	–	2	7	0	SW	leicht	•	
Höchenschw.	–	–							

Im Verlaufe des gestrigen Vormittags zog die Regenfront über uns hinweg. Sonst war es meist wolkig, in Südbaden föhnig-heiter. Heute morgen liegt über dem Land in etwa 800—900 Meter Höhe eine geschlossene Hochnebeldecke. Hornisgrinde und Feldberggebiet haben heiteres Wetter.

Nach Abzug der Störung liegt jetzt ein kräftiges Hochdruckgebiet zentral über dem Festlande, wodurch wieder östliche bis nordöstliche Luftzufuhr bei uns eingetreten ist. Zu einer durchgreifenden Aufheiterung wird es bei uns jedoch voraussichtlich noch nicht kommen, da das Kaltluftkissen in den unteren Schichten sich noch in Ruhe befindet und von der aus der Höhe abziehenden Luft nicht weggeräumt wird.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer des nebligen, heiteren Wetters, meist trocken, Schwarzwald heiter, Temperaturen wenig verändert, Baar und Hochschwarzwald Nachtfrost.

Die Liköre der Bardinet A.-G.
Berlin NW 21, Quitzowstr. 136/140
haben Weltruf!

DRUCKEREI DR. HAAS
MANNHEIM

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

Die Neue Mannheimer Zeitung (Mannheimer General-Anzeiger) hütet das Erbe und die Überlieferung des deutschen und badischen Liberalismus. Das wirtschaftliche Leben erfährt in ihr angesichts der Bedeutung Mannheims als südwestdeutscher Handels- und Industrievorort besondere Pflege. Sie ist das Organ des alteingesessenen Bürgertums und im besonderen der heimischen Geschäftswelt und des Handwerks. Sie hat infolgedessen die höchste Bezieherzahl in Mannheim und seinen Vororten und marschiert hinsichtlich der Anzeigen, insbesondere der „Kleinen Anzeigen", an der Spitze. Sie ist deshalb das Mannheimer Blatt.

MANNHEIMER EINWOHNERBUCH

Für jeden Geschäftsmann, für jedes Bureau, für jede Marken-Firma ein unentbehrliches Nachschlagewerk. Seine sorgfältige Bearbeitung mit Hilfe der staatlichen und städtischen Behörden ist anerkannt. An seiner Vervollkommnung wird dauernd gearbeitet. Seine Ausstattung ist gediegen. In diesem Jahre erscheint es in 91. Auflage.
Zahlreiche Industrie- und Gewerbeanzeigen ergänzen seinen wertvollen Inhalt. Den kleinen Restbestand der Ausgabe von 1926 geben wir zum herabgesetzten Preise von Mk. 15.— ab. Eine große Anzahl auswärtiger Einwohnerbücher sind in unserer Geschäftsstelle E 6, 2 unentgeltlich einzusehen. Das Verzeichnis dieser Bücher ist im Schalterraum ausgehängt.

KLEINES KURSBUCH

Ein handlicher, zweckmäßiger, übersichtlicher Taschen-Fahrplan. Unentbehrlich für jeden, der kleine oder große Reisen unternehmen will. Es enthält unter anderem: Die Abfahrts- und Ankunftszeiten sämtlicher in Mannheim ein- und abgehenden Züge, den in alle Einzelheiten gehenden Lokalverkehr der Staats-, Kommunal- und Privatbahnen, auch der elektrischen Bahnen; die von Mannheim ausgehenden Fernverbindungen, eine Eisenbahn-Übersichtskarte, ein Kilometer-Verzeichnis und die wichtigsten Kraftwagen-Linien des Mannheimer Bezirks und Badens vom 2. Oktober ab. — Jeden Sommer und Winter erscheinen regelmäßig ergänzte Auflagen. Preis 40 Pfg.

DAS RHEINSCHIFF

Die süddeutsche Schiffahrts-Zeitung, deren Aufgabe es ist, alle mit der Dampf- und Schleppschiffahrt verknüpften Berufe zu fördern, erscheint im 42. Jahrgange. Es ist das offizielle Organ des Partikulierschiffer-Verbandes „Jus et Justitia" E. V., Sitz: Duisburg-Ruhrort, sowie der Landesgruppe Baden des Südwestdeutschen Kanalvereins für Rhein, Donau und Neckar E. V. und darf als beachtenswertes Anzeigen-Organ angesprochen werden. Monatlich eine Ausgabe. Bezugspreis vierteljährlich Mk. 2.50. Anzeigen die einspaltige 45 mm breite Zeile 20 Pfg. Bei Wiederholungen abgestufter Nachlaß. Probenummern und Voranschläge kostenfrei.

MANNHEIM IN SAGE u. GESCHICHTE

Die allgemein bekannte Sammlung schöner, volkstümlicher Erzählungen von Gustav Wiederkehr (†), erscheint, wie vielen vielleicht gar nicht bekannt ist, seit dem Jahre 1907 ebenfalls im Verlage der Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung. Es ist das Mannheimer Heimatbuch, das namentlich der Jugend die Geschichte der Vergangenheit und die Bedeutung der Vaterstadt in volkstümlicher Sprache vor Augen führt. Wort und Bild ergänzen sich gegenseitig aufs beste. Es enthält 330 Seiten Text mit Illustrationen sowie 30 Kunstblätter. Preis broschiert Mk. 6.— in allen Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle E 6, 2 zu haben.

MARCHIVUM

Das Signal

13) **Roman von Frank Arnau**

Aber, wie so viele Entschlüsse, die bei reiflicher Ueberlegung niemals zustande kommen und vielleicht gerade deshalb zum Gelingen vorbestimmt sind, so versteifte er sich plötzlich hartnäckig auf seinen Einfall. Er schritt schnell durch das Portal des fabelhaften Ambassador-Hotels und verlangte herrisch den Manager zu sprechen. Der Weg zu diesem Gewaltigen führte über unzählige Sekretäre, Gehilfen und Stellvertreter. War es sein klarer, bestimmter, keinen Widerspruch duldender Ton, der ihm urplötzlich, wie in schon so vielen gefährlichen Lebenslagen der Vergangenheit eingebungsmäßig zur Verfügung stand? Jedenfalls sagte der Herr im Cutaway sofort wie unter fremdem, suggestiven Willen zu, ihn zu melden. Der Mann im Cutaway wandte sich um, als ein älterer Herr vorüberkam, vor dem er sich tief verneigte. Er sprach einige Worte zu diesem. Der ältere Herr sah etwas verwundert seitwärts zu Bellmar hinüber und nickte dann zu dem Mann im Cutaway. Dieser wandte sich an Bellmar.

„Please, Sir, the Manager!"

So stand Bellmar nach wenigen Minuten unmittelbar vor dem Mann, dessen Wille diese Hotelstadt diktatorisch beherrschte und in dessen Belieben sein Schicksal lag.

Er trat an den Mann heran, verneigte sich kurz und sagte:

„Ich habe mich an Sie gewandt, weil ich den kürzesten Weg für den richtigsten halte. Ich habe bei Ihnen hundert Dollars — es waren meine letzten hundert Dollars — ausgegeben. Ich möchte sie mir zurückverdienen. Um sie dann nochmals bei Ihnen ausgeben zu können. Ich habe noch niemals hundert Dollars so leichtsinnig ausgegeben, ohne es bereut zu haben, wie in Ihrem Hause. Denn was ich erhielt, war vorzüglich!"

Der alte Herr sah ihn zunächst verblüfft an. War dieser Mann da vor ihm aus einem Irrenhaus entsprungen? In seiner dreißigjährigen Praxis hatte er allerlei tolle Dinge erlebt, aber dieser Fall stand doch ganz vereinzelt da.

„Wenn ich Sie richtig verstehe, haben Sie hundert Dollar vergeudet und wollen sie jetzt wieder verdienen. Das Wiederverdienen wird wesentlich länger dauern als das Ausgeben. — Sie sind Ausländer?"

„Jawohl."

„Sie sind Deutscher? Sie waren Offizier? Sie haben Schulden gemacht? Sie haben Ihren kleinen Krieg ebenfalls verloren, wie Ihr Land seinen großen?" — fragte der Manager mit klarer Stimme.

Anton von Bellmar sah ihn einen Augenblick an und sagte dann kurz und fest:

„Sie sind der Manager und Sie sind kein Staatsanwalt. Ich verlange keine Gabe von Ihnen und Sie wollen von mir keine Familiengeschichten erwarten. Haben Sie für mich Arbeit?"

Einen Augenblick schien es, als wollte der würdige alte Herr bereit sein, seine Jacke auszuziehen und den jungen Mann zu einem Boxkampf einzuladen. Dann aber schien es wieder, daß er sich diese Angelegenheit bei einer genaueren Betrachtung der Gestalt seines Gegenübers überlegt hatte. Er klopfte ihm auf die Schulter:

„Well, Sie werden es weit bringen. Fangen Sie zunächst bei mir an!"

Er sprach dann noch einige Worte mit dem Mann im Cutaway, der daraufhin, durchaus anderen Wesens als beim Empfang Bellmars, ihm durch einen Fingerdeut zu verstehen gab, er möchte ihm folgen.

Zehn Minuten später hatte Herr Anton von Bellmar eine sehr haltbare, aber keineswegs eine ausgesprochen kleidsame blaue Schürze umgebunden bekommen, stand inmitten drei Dutzend ähnlich uniformierter Männer vor einer sehr langen Bank, hinter welcher breite und große Blechschüsseln augenblicksweise von herakrasenden Kellnern, offenbar in einer ausgesprochenen mißgünstigen Absicht, mit von Speiseresten triefenden Schüsseln gespeist wurden, um den die Reinigung vornehmenden Männern jede Möglichkeit zu nehmen, auch nur für eine Minute Ruhe zu finden.

Anton von Bellmar war Servicereiniger in den unteren Räumen des Hotels Ambassadors...

Als er nachts drei Uhr den Schlafraum betrat, in welchem zwei Dutzend untere Angestellte des Hotels untergebracht waren, hatte er drei Dollars verdient. Außerdem hatte er zerschundene Hände. Die harte Arbeit in dem mit Waschmitteln durchsetzten heißen Spülwasser, die kantigen Serviceplatten, das vielfältige Eßbesteck ließen deutliche Spuren zurück. Und dennoch verspürte er keine Schmerzen. Er legte sich nieder, nicht etwa resigniert und gottergeben, sondern in irgendeinem gestärkten Gefühl, in irgendeinem Bewußtsein, nicht untergehen zu müssen. Es stand nunmehr fest, daß in diesem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten ein Schuß Frechheit und der Wille zur Arbeit ein Durchkommen ermöglichten. Uebermüdet wie er war, fand er nicht schnellen Schlaf. Seine Gedanken wanderten beharrlich zur Heimat zurück. Aber es war nicht das große Heimweh, das ihn umfing, sondern das von hartem Willen gekrönte Erhoffen einer siegreichen Wiederkehr. Wirre Geschichten von der Laufbahn fantastisch rasch emporsteigender Milliardäre jagten in seinem Gehirn. Er sah sich als ungeheuer schwerreichen Mann in die Heimat zurückkehren, er wähnte sich über ungezählte Dollars verfügend — und er malte es sich im Geiste aus, wie er dem Kommerzienrat Mennahr überlegen gegenübertreten würde. Er würde ihm sagen, daß er jetzt aus freiem Willen auf seine Tochter verzichte. Er sah im Geiste den Kommerzienrat ihn geradezu flehentlich bitten, Lisa zur Frau zu nehmen, er sah die Generalin in einem feenhaften Palast untergebracht, den er ihr errichten ließ... und dann plötzlich spürte er die beißenden Schmerzen an beiden Händen, fühlte den von Ausdünstungen aller Art geschwängerten Raum, wurde er sich seiner augenblicklichen Lage bewußt. Und da ahnte er auch, daß er wohl selbst im größten Reichtum niemals Lisa vergessen könnte. Es wurde ihm unsagbar weh ums Herz. Er wollte ihr schreiben, er wollte der Generalin schreiben... Aber was sollte er berichten? Sein Elend? Dazu war er zu stolz. Alles lehnte sich in ihm dagegen auf, zu klagen. Und dann sah er plötzlich Mr. Playmour und seine freundliche Frau vor sich. Er tastete nach seiner Brieftasche, in welcher er wie ein Amulett die Passagekarte aufbewahrte. Und den kleinen Zettel, auf welchem ihm die Frau ihre Hilfe für den Fall der Not angeboten hatte. Aber er war entschlossen, auch ihr nur im Erfolg gegenüberzutreten, aber nicht als Bettler. — — —

Um sechs Uhr morgens ging es wieder ans Tagewerk. Müde und zermürbt begann er die Arbeit. Er vermochte mit den weitaus geübteren und in den Handgriffen viel schnelleren Arbeitsgenossen nicht Schritt zu halten. An seinem Platz wuchs die Arbeit immer mehr an, während sie bei den anderen regelmäßig abgeleistet wurde. Und dann begann die immer rasendere Schufterei, als in der Lunchzeit Berge von Geschirr sich vor ihm auftürmten. Zuerst vorsichtig, dann immer dreister schob er, während seine Nebenmänner rechts und links sich beim Weiterreichen umwandten, „kleine Gaben" von seinem Arbeitstisch auf die seiner Nachbarn. Das ging eine ganze Weile, aber schließlich merkten es die anderen und es gab eine fürchterliche Keilerei, bei welcher allerdings der sehnige und gewandte Bellmar einen überlegenen Sieg davontrug. Einige übel zugerichtete menschliche Gesichter wandten sich empört an den Aufseher, und dieser begann nun seinerseits eine recht lebhafte Auseinandersetzung mit dem neuen Mann. In wenigen Augenblicken waren sich beide in die Haare geraten, rollten den Korridor entlang, borten sich durch zwei, keineswegs für diesen Zweck blankpolierte Spiegelscheiben und langten unermüdlich vor dem Seitenausgang des Hotels, wo die Automobile der vornehmen Fremden hielten, an. Der Aufseher, ein Franzose von ungewöhnlich südlichem Temperament, versuchte kräftige Kinnhaken bei Anton von Bellmar zu landen, aber er hatte dabei wenig Glück, denn er schlug meist in die Luft. In wenigen Augenblicken hatte sich eine Menge Schaulustiger und den Kampf mit größtem Interesse verfolgender Zuschauer gesammelt. Es bildeten sich zwei verschiedene Gruppen, und jede derselben feuerte ihren Auserwählten mit lautem Rufen und Zeichen zum energischen Kampfe an. Nur ein kleiner dicker Herr, der eben seine prachtvolle Limousine besteigen wollte, verfolgte von deren Trittbrett aus die Szene mit behaglicher Ruhe.

Der behende Franzose versuchte, mitten im Kampf eine feurige Rede gegen das Deutschtum vom Stapel zu lassen. Diese Sekunde benutzte Bellmar und versetzte seinem Gegenüber einen Schlag auf die Herzgrube. Die Wirkung war frappant. Der Mann warf beide Arme in die Luft, nach welcher er auch mit seinem aufgerissenen Mund zu schnappen schien und kegelte dann glatt nieder.

Ein Landsmann von ihm sprang auf Bellmar zu. Wenige Minuten später war der ganze Knäuel zu einer wilden Masse wütend dreinschlagender menschlicher Lebewesen verwandelt, aus deren Mitte sich Anton von Bellmar durch kräftige Faustschläge einen Weg zu bahnen versuchte.

Als er eben an der Limousine anlangte, öffnete der kleine glattrasierte Herr den Wagenschlag, so daß Anton von Bellmar gleichsam schmerzlos in das Innere der Limousine befördert wurde. Dann stieg der Fremde ebenfalls ein und lautlos rollte der Wagen davon. Zu seiner Ueberraschung sah Bellmar noch, wie einige Fäuste sich gegen ihn reckten, und er sah auch, daß von weitem die herkulischen Gestalten zweier Polizisten sich im Laufschritt dem Tatort näherten.

Verblüfft beäugte Anton von Bellmar den Mann neben sich. Die Tatsache, daß er entführt worden war, kam ihm im Augenblick gar nicht so sehr zum Bewußtsein. Wer hätte auch ein Interesse daran haben können, einen vollkommen mittellosen Amerikafremden zu entführen. Der Mann neben ihm erwiderte ihm gleichsam auf seine unausgesprochenen Gedanken:

„Sie sind Berufsboxer?" fragte er und befühlte mit Kennermiene die Armmuskulatur Bellmars.

Dieser verneinte.

Sie kamen ins Gespräch. Der Amerikaner suchte einen kräftigen und entschlossenen Begleiter, da sein Leibwächter, ein westindischer Neger, kürzlich bei einer Auseinandersetzung seine sonst im Dienst seines Herrn betätigte Kraft seiner Fäuste gegen diesen selbst wirken ließ.

Bellmar machte die Sache Spaß. Er ließ sich von dem Amerikaner anwerben. Er bekam ein ganz anständiges Gehalt, und in einem großen Konfektionsgeschäft kaufte ihm sein neuer Chef, ein gewisser Mr. White, einen sehr respektablen Anzug.

(Fortsetzung folgt)

Für den Weihnachtstisch

Ia versilberte Bestecke
mit 90 Gramm Silberauflage!

6 St. Eßlöffel	M. 12.-
6 St. Eßgabeln	M. 12.-
6 St. Eßmesser	M. 14.-
6 St. Kaffeelöffel	M. 6.-
6 St. Dessertgabeln	11.-
6 St. Dessertmesser	12.-
1 St. Vorleger	M. 8.80

25 Jahre Garantie!

die größte Auswahl:
Tafelgeräte — Aufsätze
Kaffee-, Tee-, Mokka- und Rahm-Service
Leuchter, Mokka-Tassen
Teegläser, Likörservice etc.
in echt Silber und Ia. Versilberung
zu
erstaunlich niedrigen Preisen!

aparte echt silb. Toilette-Garnitur 5 Teile, i. Etui	M. 90.—
silb. Manicure-Garn., i. Etui	M. 17.50
silb. Näh-Garnitur, i. Etui	M. 7.50
silb. Zigarett.-Etui f. Herren	M. 15.50
silb. Zigarett.-Etui f. Damen	M. 12.50
silb. Kuchengabeln p. St.	M. 1.65
silb. Obstbesteck p. P.	M. 3.00
silb. Salatbesteck p. P.	M. 6.00
silb. Butter- u. Käsebest.	M. 3.00
silb. Brotgabel p. St.	M. 1.65

Schmuckwaren

Ia. Schweizer Armband-Uhren
15 Steine, Anker-Werk — in Silber u. Gold

SVG
Silberwaren-Vertrieb G. m. b. H.
Mannheim • II. Etage • Fahrstuhl • gegenüb. Börse • D 4, 7
D 4 7

Die Zeitungsreklame ist das beste Werbemittel

Vermischtes

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
„Grammophon"-Sprechappar.-Platten seit über 20 Jahr. bill. gegen Teilzahlung, bei
Dell & Steffel, K 2, 12
4511

Piano
Grotrian/Steinweg
Kalm/Cantator/S.A.P.
Berdux A. G.
u. weitere erste Marken in Kauf mit Zahlungserleichterung u. Miete mit Kauf berechtigung. S133
A. Donecker,
Mannheim, a. Schloß
Verlang. Sie Prospek

Pianos
Kauf und in Miete
a. Wunsch m. Kaufberechtigung
bei S33
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Anzüge, Paletots tief. n. Maß diskr. a. Kred. Zahn, Aug.-Anlage 19 B5415

Kisten
in allen Größen hat laufend abzugeben,
Albin Schilling,
Eichelsheimerstr. 3.
Tel. 27 634. B5437

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine
CF Optima
Die Marken-Uhr
die trotz ihrer Billigkeit den höchsten Anforderungen entspricht.
Elegante Formen
Die Armband-Uhr in Silber, Gold, Platin
Die Taschen-Uhr in Silber, Tula, Gold
K 18870
Cäsar Fesenmeyer
Mannheim P 1, 3 Breitestr.
Alleinverkauf für Mannheim.
K 18870

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
einzige deutsche Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Kürzeste Verbindung / Beförderung nur mit Doppelschraubendampfern.
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent. Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8
Fernsprecher 23 267 und die übrigen Bezirks-Vertretungen.

Hermann Fuchs
Mannheim, an den Planken — Neben der Hauptpost
Puppen-Wäsche
Komplette Garnituren: Pullover, Röckchen, Mützchen, Schuhe
ferner Hemdchen, Lätzchen, Röckchen etc.
Puppen-Steppdecken

Kaufe im vornehmen Spezialgeschäft!

HAUS ELEGANTER DAMENMODEN

MÄNTEL
KLEIDER
BLUSEN
MORGENRÖCKE
im
erlesensten Geschmack
zu billigsten Preisen

A. H. WOLFF & CO.
C 1, 1 MANNHEIM Tel. 33895

Geschwister Gutmann
Mannheim, G 3. 1 Filiale D 1. 5-6

empfehlen zu Weihnachten

Damen- u. Kinderhüte
Moderne Ansteckblumen

Zweiggeschäfte in:
Berlin, Essen, Frankfurt,
Gelsenkirchen, Karlsruhe, Pforzheim

Aparte Geschenke
für den Herrn bei

Jos. Goldfarb
M 1, 2a
Breitestraße Nähe Schloß

Mäntel
Kleider Blusen
Strick-Jumper
Strick-Kleider
Morgenröcke

Spezialabteilung
für
Kinderkleidung

Fischer-Riegel
Paradeplatz Tel. 27851

Elegante
Schuhe
für Straße und
Gesellschaft

Praktische
Schuhe
für Sport und
Reise

◆ Beliebte Festgeschenke ◆

Schuhhaus
Traub
D 2, 7
Planken

DÜRKOPP-
Nähmaschinen

GEORG WLOSIK
MANNHEIM, P 4, 13

Für den Weihnachtstisch
Größte Auswahl zu erstaunlich niedrigen Preisen in
Bestecken — Uhren
Tafelgeräte — Aufsätze,
Kaffee-Service, Leuchter etc
in echt Silber und Ia. Versilberung
Völlig unverbindl. Besichtigung erbeten
SVG Silberwaren-Vertrieb D 4, 7
D 4,7 gegenüber der Börse D 4,7
2 Etage — Fahrstuhl

Die richtige Adresse
für
LEDERWAREN
REISEARTIKEL

Die beliebten Weihnachts-Geschenke

Leonhard Weiler
:—: Größtes Spezialhaus am Platze :—:
Stammhaus E 3,8 Zweiggeschäft E 1,16

Bekannt für Qualitätsware und billigste Preise
Eigene Fabrikation

Bechstein — Blüthner — Jbach — Schiedmayer & Söhne
— Steinway & Sons —

Stilflügel und Pianos

Special-Schul- und Lehr-Pianos zu günstigen Preisen

Zahlungserleichterung Große Auswahl Franko-Lieferung

SPEZIAL-HAUS
K. Ferd. Heckel, O 3, 10 Kunststraße

MARCHIVUM

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht wurde mein geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Carl Wolff, Major a. D.

Ritter des E. K. I. u. II. Klasse, Zähringer Löwenordens u. m.

im Alter von 50 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ferdinand Wolff Wwe.

MANNHEIM (Lameystr. 2), den 26. November 1927

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 29. November, vormittags 11 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man abzusehen.

Trauer-Briefe

liefert schnell

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.

Alte Gebisse

kauft Samuel Brym G 4, 12, 2 Tr. E168

Anzüge

Weißzeug, Schmuck, Uhren, Pfandscheine, Altertümer, Gitarren, Mandolinen, Bücher, Münzen, Möbel, Bilder kauft u. verk. Bartmann, T 5, 18, Teleph. 29 084. E169

Russischer

Windhund

weiß mit gelbgrauen Flecken entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung bei *3580 Lehmann, U 1, 6.

Am 26. November verschied nach langem, schwerem Leiden unser Aufsichtsratsmitglied 11998

Herr Carl Wolff

Major a. D.

Der Verstorbene hat dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit Dezember 1918 angehört und stets ein lebhaftes Interesse an unserem Unternehmen genommen. Sein offenes, gerades Wesen und sein Bestreben, jederzeit der Gesellschaft mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen, werden ihm bei Allen, die mit ihm zusammengearbeitet haben, ein dauerndes, ehrendes Andenken sichern.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Aktiengesellschaft für Seilindustrie
vormals Ferdinand Wolff.

Dr. Walter Pixis
Maria Pixis
geb. Rothenbächer Em56

Vermählte

Mannheim — Speyer-Dudenhofen
26. November 1927

Elsa Zwergel
Dipl.-Kfm. Wilhelm Scheuber
Handelsschulassessor

Verlobte 11990

Frankfurt a. M. — Mannheim
27. November 1927

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Gatten und Vaters *5432

Willy Speckmann

sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir auch allen Freunden und Bekannten, sowie den Zollbeamten dem Marineverein und Tierschutzverband für die überaus zahlreiche Kranz- und Blumenspende und allen denen die dem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Mannheim, Güterhallenstr. 30

Maria Speckmann

KORBMÖBEL
unerreicht in
AUSWAHL u. PREISWÜRDIGKEIT

CHR. STANGE
P 2, 1, gegenüber Schmoller

Danksagung

Allen denen, die beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen uns ihr Mitgefühl in Worten, Blumen und Kranzspenden gezeigt haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. 11992

Mannheim, den 26. November 1927
Q 2, 9/10

Frau Johanna Hirsch geb. Bertele
nebst Kindern und Enkelkind

Ausschneiden! Aufbewahren!

Musiker aller Instrumente sowie Bühnen- und Variété-Personal

(Zusammenstellung ganzer Orchester in jeder Größe für alle Festlichkeiten, Opern-, Konzertsänger u. Sängerinnen, Humoristen, Lautensänger Tänzerinnen, Artisten, Zauberkünstler, auch Platzanweiserinnen und Garderobefrauen)

empfiehlt fortlaufend

Arbeitsamt Mannheim M 3a

Geöffnet: **Werktags ununterbrochen** von 8 bis 5½ Uhr, Anruf 353 31
Sonn- und Feiertags von 10 bis 12 Uhr, Anruf 253 48 u. 254 48

8

Billige Woche

in

Strick-Kleidern
Wollen-Pullovern
Wollen-Jüngen
Lüngenjoks

Von Montag, den 28. November bis Samstag, den 3. Dezember veranstalte ich eine

Billige Woche

in vorgenannten Artikeln. Ich biete hiermit meiner geschätzten Kundschaft eine günstige Einkaufsgelegenheit für

Weihnachtsgeschenke

Einige Beispiele:

Strick-Kleider

Wolle mit Seide gemustert, Jumper-Form, Rock mit eingelegten Falten, schöne Ausmusterung **19.50**

Modernes Jumperkleid, Wollfacquard, Rock meliert, diverse Farben . . **29.50**

Elegantes Jumperkleid, Wolle mit Seidenjacquard, moderne Farbenstellung beste Konfektion **39.50**

Hochelegantes Strickkleid, Wolle m. Seide in den apartesten Farbenstellung. u. neuest. Fassons, erstkl. Verarbeitung . . **47.50**

Damen- u. Herrenwesten

Damen-Weste, Wolle m. Seide meliert und Raglanschnitt, schwere, schöne Ware **9.75**

Damen-Weste, Wolle □ hell u. dunkelfarbig mit Gürtel **10.75**

Herren-Weste, Jacquard, mittel- u. dunkelfarbig, griffige, schwere Ware **9.50**

Herren-Weste, Köhlers gute Ware, mittel- und dunkelfarbig . . . . . Größe 42 **15.75**

Damen- u. Herrenpullover

Damen-Pullover, Seide Restposten **3.95**

Damen-Pullover, Wolle mit Seide Restposten **4.95**

Damen-Pullover, Wolle m. Seide, gemust. schwere, schöne Ware **6.95**

Damen-Pullover, elegant, Wolle schönes Jacquard-Muster **9.50**

Herren-Pullover, Jacquard, schwere griffige Ware, mittel- u. dunkelfarbig **9.50**

Herren-Pullover, Original-Englisch Wolle, Jacquard, schönes Muster **13.50**

Herren-Pullover, beste Köhlersche Ware, reine Wolle, Jacquard . . Größe 42 **19.75**

Herren-Pullover mit den dazupassenden **Stutzen** in schönen englisch. Jacquard-Mustern

Damen-Jacken

Damen-Jacken, Wolle mit Seide gemustert und Wollpelzbesatz **9.75**

Damen-Jacken aus feinster Zephir-Wolle mit Gürtel und modern. Kragen . . **14.75**

Kinder-Westen, Jumper und Pullover

Kinder-Pullover, Wolle mit Seide, für Knaben und Mädchen, Restposten **2.95**

Kinder-Pullover und **Westen** für Mädchen und Knaben, Jacquard, schöne kräftige Ware, Steigerung plus 1.— . . Gr. 1 **3.95**

Kinder-Pullover, schwere, reine Wolle, in schönen Melangen für Mädchen u. Knaben Steigerung plus 1.25 . . . . . Gr. 1 **5.95**

Ein Restposten **Damaschen-Hosen,** reine Wolle, Gr. 1 **2.50** jede weitere Größe plus 75 ₰

Ein Restposten **Kinder-Garnituren Hover, Schal, Mütze,** in reiner Wolle, Steigerung plus 1.— Gr. 1 **3.95**

Versand nur gegen Nachnahme

Strumpf-Hornung
Tel. 31948 **Mannheim** Nähe d. Polizei-Hauptwache
C 7, 5

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG
das erfolgbringende NMZ Anzeigen-Blatt

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Am **Mittwoch, den 30. November,** nachmittags 4 Uhr findet im Bürgerausschußsaal des Rathauses eine 12

Bürgerausschuß-Sitzung

statt. Die Tagesordnung ist im Rathausdurchgang und an den Rathaustafeln der Gemeindesekretariate angeschlagen.

Der Oberbürgermeister.

Der Einzug der Allmendsteuern und Allmendauflagen 1927 sowie die **Auszahlung der Allmendrenten 1927** für die Genußberechtigten in Neckarau findet im Rathaus in Neckarau statt am 25

Dienstag, den 29. November 1927 für die I. Klasse,

Mittwoch, den 30. November 1927 für die II. Klasse,

jeweils vormittags von 9—12 u. nachmittags von 1—3½ Uhr.

Die Auszahlung der Renten erfolgt nur an die Genußberechtigten selbst oder an deren mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Die Termine sind genau zu beachten, da eine Auszahlung der Renten nur für die an dem betreffenden Tage aufgerufenen Klassen erfolgt.

Wer diesen Termin versäumt, muß sich an unsere Kasse — Neubau K 7, 5. Stock, Zimmer 301 — wenden.

Städt. Gutsverwaltung.

MARCHIVUM

Musik-Kredit

WOCHENRATE

DER NEUE STARKTON-APPARAT

1 MARK AN

GEÖFFNET: 9-1 KATALOG GRATIS

UNSERE PREISE

Unsere Apparate wurden auf der Eisenbahner-Ausstellung Berlin preisgekrönt.

35.- 48.- 59.- u. s. w.

MUSIK HAUS FELDHAMMER & Co

MANNHEIM J. 1. 14 • TELEFON: 25009 • ZENTRALE BERLIN

Betten-

Bettstellen Holz-, Messing-, Stahl- und Kinderbetten Mk. 190.- 160.- 125.- 95.- 78.- 65.- 55.- 48.- 44.- 33.- 29.- 25.- 24.50 23.- 19.50 bis 17.50

Steppdecken aus eig. Fabrik, prachtvolle Qualitäten Mk. 55.- 49.- 44.- 39.- 33.- 29.- 25.- 22 bis 14.-

Daunendecken aus eigener Fabrik, Seide und Satin Mk. 160.- 125.- 110.- 95.- 90.- 80.- 75.- 68.- 60.- 58.-

Matratzen aus eigener Fabrik, mit Roßhaar- und reiner Hanffüllung Mk. 275.- 225.- 190.- 175.- bis 140

Kapoc-Füllung Mk. 98.- 90.- 85.- bis 75.-

Woll-Füllung M. 55.- 52.- 48.- 43.- bis 28.-

Deckbetten, Kissen, Federn, Daunen

Kamelhaardecken, Wolldecken, Kinderdecken, Frisiertische, Schränke, Kommoden etc.

Buchdahl

Mannheim **O 7, 10** Heidelbergerstr.

Spezialhaus für gute Betten und Weißlack-Möbel

In der **Fahrschule** der Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.

Lindenhofstraße 15 — Mannheim — Tel. 25407

werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen) auf Benz-Personen- und Lastkraftwagen sowie Krafträdern gewissenhaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet

Kurzbeginn und Anmeldung jederzeit E442

Verkäufe

Heidelberg.

Verschiedene Villen preiswert zu verkaufen. Julius Wolff (R.D.M.) Immob.- u. Hypoth.-Makler, Mannheim, O 7. 22, Fernspr. 29 826.

Gute Existenz

auch für Damen.

Gut eingeführtes Geschäft, bisher Filiale, bei Anzahlung von 5000 ℳ sofort zu verkaufen oder gegen Kaution, die verzinst und sichergestellt wird, zu führen gesucht.

Eilangebote unter W W 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8498

Kleine Gärtnerei

zu verkaufen, nächster Nähe Lindenhof (ca. 200 Kirschlorbeer zu Schnittzwecken). Näheres Meerfeldstraße 36, part. *8516

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel!

Unsere Spezial-Abteilung für Betten und Aussteuerartikel bedeutend vergrößert!

Metallbettstellen mit Ia. Zugliedermatratzen für Erwachsene 31.-, 27.-, 22.-, **20.-**

Metallbettstellen mit Messingverzier. 45.-, 40.-, 31.-, 29.-, **27.-**

Metallbettstellen für Kinder ... 31.-, 29.50, 26.50, 19.-, **17.-**

Holzbettstellen für Kinder 41.-, 35.-, 27.75, 21.-, **15.-**

Matratzen aus eigenen Werkstätten in Seegras, Wolle, Kapok u. Roßhaar

Billigste Preise!

Streng reelle Bedienung!

Schlafdecken

In unerreichter Auswahl und nur guten Qualitäten

Jacquard-Decken, baumwollene 9.75, 8.75, 7.25, 6.75, 4.95, **3.95**

Decken, kamelhaarartige mit griechischer Borde ... 7.75, 6.75, **4.50**

Decken, kamelhaarartige mit bunter Borde. 12.75, 11.50, 10.75, **7.75**

Wolldecken, meliert 10.75, 9.75, 7.90, **6.85**

Jacquard-Decken, Wolle ... 27.-, 20.75, 18.50, 12.50, **10.50**

Kamelhaardecken, garantiert reine Kamelhaar, mit griechischer od. bunter Borde 61.-, 54.-, 47.-, 41.-, 35.-, **28.75**

Hellmann & Heyd

Q 1, 5/6 — Mannheim — Breitestraße

Plissee Hohlsäume, Kurbelstickereien Einkurbeln v. Spitzen und Einsätzen, mod. Kantenarbeit aller Art für Schals u. Volants werden schnell und billigst geliefert.

Geschwister Nixe Damenschneiderei Telephon 23210 O 5, 1 *8479

Selbst Große lernen

Klavierspielen

in 2-3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. **Alles überragende Erfindung eines blind. Musikers.** Prospekte Nr. B 45 sofort kostenlos durch **Musikhaus Jaler, Lörrach** (Baden) **Tüchtige und rührige Vertreter allerorts gesucht.** Ea[illegible]

Autogelegenheitskäufe

Zwei 4/16 PS. Opel-Limousinen,
6/20 PS offener 4-Sitzer NSU.,
6/24 PS offener 4-Sitzer Peugeot,
5/25 PS Garbatty mit einer kombinierten Metzgerkarosserie,
9/24 PS offener 4-Sitzer Adler mit Drahtspeichenrädern.
u. s. w.

Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in einem einwandfrei durchreparierten Zustande.

Automobil- und Motorrad G. m. b. H. Alois Zelinger

Tel. Nr. 26 725/26 Mannheim, Friedr.-Karlstr. 2. In unseren neuen Ausstellungshallen, Augartenstraße 97/99, finden Sie ständig ein großes Lager in geprüften, guterhaltenen Fahrzeugen.

Piano Berdux vorzüglich erhalten mit Garantie, sehr preisw. zu verkauf. **Carl Hauk** Klavierbauer C 1, 14 *8479

Wintermäntel u. Anzüge n. Maß in all. Preislagen u. Qualitäten, auch bei selbstgebracht. Stoffen, werden unt. Garantie für tadell. Sitz angefertigt. Teilzahlg. gestattet. Angebote u. X Y 25 an die Geschäftsst. *8500

Gesellschaftliche Verpflichtungen

verlangen, je nach ihrer Art, den Tanzanzug, Smoking oder Frack. – Sie haben sich schon für ein bestimmtes Kleidungsstück entschlossen und denken dabei an uns. Das freut uns umsomehr, als wir gerade jetzt imstande sind, auch Ihre äussersten Erwartungen in Bezug auf Preiswürdigkeit, Eleganz und Qualität noch zu übertreffen.

Gebr. **Manes** Mannheim P 4, 11-12

Verkäufe

Geschäftshaus

Nähe Börse, Laden mit 4 Schaufenstern und freiwerdend. Wohnung sofort beziehbar billig zu verkaufen. Preis 85 000 Mk., Anzahlung ca. 15 000 Mk. *8389

Dillenburger, Immobilien, Luisenring 52.

Feudenheim.

Ein neuerbautes Wohnhaus

(Garten, Bad, Veranda, Terrasse), geeignet für 1 und 2 Familien, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. *8467

Baugeschäft Strobel, Feudenheim, Ziethenstraße 52, Telephon 27 914.

Einfamilienhäuser

Wir haben in schönster Lage Feudenheims zwei Einfamilienhäuser in schönem Garten unter günst. Beding. zu verkaufen. *8503

Schweiger & Gerdes Kom.-Ges., Mannheim, Lachnerstraße 11, Telephon 32 260.

Waldparkviertel Mannheim

8 schöne Villen zu verkaufen. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien- u. Hypothekenmakler, Mannheim, O 7. 22, Fernspr. 29 826. Ea180

Günstige Kapitalsanlage!

Haus in Neckarau

3½stöckig, mit Garten, je 4 Zimmerwohnung u. Laden, massiv gebaut, für ℳ 17 000.— zu verkaufen. Anzahlung 5—8000 ℳ. B5452

Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7.

Hummer-Mayonnaise

Caviar

echte ger. Rhein-Aale

fst. Räucher-Lachs

Matjesheringe entgrätet täglich frisch

H. Rüttinger. P 4. 10

(Butter-Kaviar)

JUNKERS Gasbadeöfen

Bezug durch die Fachgeschäfte Prospekte kostenlos

Generalvertretung: PAUL FUSSAHN Stuttgart, Sonnenbergstraße 15

Offene Stellen

Wir suchen
für unsere Bezirksdirektion Mannheim
einen pflichterfüllten Außenbeamten

Die Stellung ist mit hohem Gehalt, Provision und Reisespesen ausgestattet. Es wollen sich organisatorisch befähigte Bewerber melden, die beste Erfolge in Werbung, sowie lückenlosen Lebenslauf nachweisen können. 11022

Gefl. Bewerbungen sind zu richten an die „Concordia" Lebensversicherungs-Bank A.-G. Köln Bezirksdirektion Mannheim, J 1, 5, Tel. 23979.

Berliner Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht gegen Gehalt, Provision und Spesen zuverlässigen
Oberinspektor
zum möglichst sofortigen Eintritt. Bewerbungen unter M M W 2125 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca180

Tonangebende Zigarettenfabrik
sucht zum baldigen Antritt für die Bearbeitung des Mannheimer Bezirkes einen seriösen, branchekundigen
Reisevertreter
der über ausgeprägtes Verkaufstalent verfügt, gegen Gehalt, Spesen und Provision. Der Wirkungskreis ist außerordentlich entwicklungsfähig; es wird deshalb darum gebeten, daß nur solche Herren im Alter von 25 bis 30 Jahren ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Referenzangabe u. Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Antrittstermines einreichen, die ihre absolute Geeignetheit durch Zeugnisse nachweisen können. Angebote erbeten unter R L 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11994

Selbständigkeit
Durch Uebernahme unserer zeitgemäßen neuartigen Propaganda ist fleißigem, strebsamen Herrn hohes Einkommen gesichert. Nur wirklich ernsthafte Bewerber, die über etwas Kapital verfügen, erfahren Näheres unter P 4918 durch Annoncenmayer, Frankfurtmain.

Vertreter
der Nahrungsmittelbranche für einen hervorragenden Konsum-Markenartikel m. Reklameunterstützung bei hoher Provision sofort gesucht. Es wollen nur Herren, die langjährig bei all. Lebensmittelgeschäften bestens eingeführt sind, kurze Angaben einsenden über ihre Tätigkeit an *8428/35
Fritz Busch, Nahrungsmittelfabrik, Hamburg 39.

Zur Uebernahme unserer Vertriebsstelle suchen wir einen durchaus zuverlässigen, gewandten
Bezirksleiter
der in der Lage ist, den vorhandenen Vertreterstab weiter auszubauen und mit dem Zeitschriftenwesen vertraut ist. Kaution erforderlich. Gefl. Angebote unter V V 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5441

Achtung! Achtung!
Zeitschriften-Reisende
sowie Herren, die Private besuchen, werden von bedeutender Lebensversicherungsgesellschaft sofort eingestellt gegen
festes Gehalt
und hohe Provisionen. Strebsamen u. zuverlässigen Persönlichkeiten bietet sich hier eine sorgenfreie und sichere
Lebensstellung.
Angebote erbeten unter J C 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ca180

Tüchtiger, zuverlässiger
Oberreisender
(am liebsten mit Kolonne) von großem Verlag z. Bezieherwerbung für Wochenschriften 11930
in Dauerstellung gesucht.
Ausführl. Angebote unter Q C 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tüchtige, jüngere
Stenotypistin
mit guter Schulbildung und Vorkenntnissen, per sofort von führender Firma der Werkzeug- und Maschinen-Branche gesucht.
Angebote unt. R F 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11904

Leistungsfähige Fabrik
in Klöppelspitzen, Hemdenpassen, Wäsche und Schürzenbesätzen
sucht für Mannheim einschl. Baden, Hessen und die Pfalz nur wirkl. gut eingef. rührigen
Vertreter
Angebote unter Q L 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten *8414

Gesucht werden:
Tüchtiger Bilderrahmenmacher, der Glasschneiden und Rahmen ausputzen kann; Rahmenmacher, der vergolden kann; 1 Zimmerer mit Führerschein 3b; 1 Küfer für auswärts mit Führerschein 3b; Holzfräser. 8
Arbeitsamt Mannheim.

Großhandelshaus
sucht zu sofortigem Eintritt
gewandte Stenotypistin
Angebote mit Zeugnisabschriften erb. unter X L 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11974

Leistungsfähige **Blech- und Lackierwarenfabrik** des Erzgebirges sucht per sofort tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
für 3. Bezirk Mannheim und Umgebung, Rhein-Bayern und Rheinpfalz. *8594
Es wollen sich aber nur Herren melden, die in dem in Frage kommend. Gebiet nachweisb. gut eingeführt sind. Angebote unter R K 137 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bedeut. Spezialfabrik f. Hochfrequenzappar. sucht redegewandte
Damen und Herrn
(gepr. Krankenschwest. bevorz.) bei höchsten Bezüg. Bei Eignung Festanstell. Ang. unt. Y A 97 a. d. Geschft. *8938

Arbeitsfreudiger
Herr
findet bei großem Unternehmen einträgliche Beschäftigung (keine Bürotätigkeit). Angeb. u. X P 26 an die Geschft. *8563

Wir suchen fleißig. einwandfreien *8565
Anfangsreisenden
Wir bieten ausbaufähige Dauerstellung bei zeitgemäßen Bezügen. Angeb. u. X O 23 an die Geschäftsstelle.

Bilanzl. Buchhalter (nebenberufl.) m. best. Zeugn. gesucht. *8484 Angeb. unt. W P 1 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Verkäufer(innen)
an Priv. u. Geschäfte für gangbar. Artikel (konkurrenzlos) bei hohem Verdienst gesucht. *8625 Näh. Rheinhäuserstraße 102, part.

Elektrogroßhandlg.
Tüchtiger jg. Lagerist u. Versender p. 1. Dezbr. oder 1. Jan. 28 gesucht. B5388 Angebote unter P S Nr. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Herrenfriseur
per 1. Dez. gesucht. Jakob Rath, R 7, 27. B5450

Laufjunge
nicht über 17 J., zur Erledigung kleinerer Kommissionen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Se504

Intelligenter
Lehrling
für elektrokaufmännische Ausbildung gesucht. *8575 Ing. A. Mühlberger, Generalvertreter, Mannheim, Rheindammstraße 45.

Jüngeren Reisenden
der mit einschl. Kundschaft in Fühlung steht, sucht gut eingeführte Woll- u. Kurzwarengroßhandlung z. sof. od. bald. Angebote unt. P Z 102 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5436

Alte, seit ca. 20 Jahren bestehende Import- und Handelsfirma sucht für
Südweine, Spirituosen etc.
einen bei Kolonialwarenhändlern, Gastwirten eingeführten Herrn als
Vertreter
gegen festes Gehalt und Provision. Schriftliche Bewerbungen unter X V 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8580

Nur über 20 Jahre alte Herren
werden zum *8513
Reisen
angenommen und eingelernt. Mannheim, Rheinvillenstraße 4, Büro im Hof part.

Existenz
bietet sich Herren od. Damen, denen an Selbständigkeit gelegen ist, durch Lizenzübernahme eines Massengebrauchsartikels f. Damen. Einige 100 Mark, je nach Größe des Bezirks, zur Uebernahme erforderlich. Vornehme Tätigkeit.
Gefl. Eilangebote unter F K N 5056 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. Em36

Für Genossenschaft einen seriösen Herrn aus der Lebensmittelbranche als
Buchhalter u. Kassier
(stellvertretender Geschäftsführer) zum baldigen Eintritt gesucht. Kaution muß gestellt werden. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. lückenlos. Lebenslauf erb. unt. X N 24 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8564

Gewandter Dekorateur
für regelmäßige Dekoration sofort gesucht. Fenster von 2 u. 2½ Mtr. Breite.
Angebote mit Preis an *8496/97
D. Benjamin, Weinheim

Lehrling
mit Abitur, aus guter Familie, von hiesiger Großhandlung zu Ostern 1928 *8571
gesucht.
Ausführliche Angebote unter X S 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte
Stenotypistin
zur Aushilfe gesucht. Eintritt sofort. 4023
Rhein. Papiermanufaktur Hermann Krebs.

Verkäuferin
der Uhr- u. Goldw.-Branche für Dez. z. Aushilfe gesucht. Franz Arnold Nachf., R 1, 1. *8631

Lehrstelle für Zahntechnik
in Ludwigshafen. Junge oder Fräulein welches gewillt ist, die Zahntechnik zu erlernen, kann am 1. Dezbr. eintreten. Angeb. u. S K 96 an die Geschft. B5406

Tagmädchen
über 18 J., gesucht. Zu melden Sonntag 1—2. Hopp, Beethovenstr. 8, II. *8639

Stellen-Gesuche

Tüchtige
Verkäuferin
die längere Zeit ein Feinkosthaus selbständ. geführt hat, sucht per sofort od. später ähnliche Stellung. Angeb. unt. P U 197 an die Geschft. B5435

Autoschlosser-Meister
perfekt in allen vork. Reparaturen jeder Art, längere Zeit selbständig, gewandt im Umgang mit Kundschaft und Kalkulation, sucht Stelle als Meister, Vorarbeiter od. in Reparaturwerkstätte bis 15. 12. od. 1. 1. 28. Angeb. unt. X H 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8535

Junger
Kaufmann
24 J. alt, sucht Stellg. als Volontär. Lebensmittelgesch. bevorzugt. Gefl. Angeb. unter U V 57 an die Geschäftsstelle. B5429

Photograph
tüchtige Kraft mit Ia. Zeugnissen B5421
sucht Stellung
in Industrie od. Büro. Angeb. u. U B 98 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur
gelernter Autoschlosser, mit allen Reparaturen vertraut, sucht Stellung. Zuschr. u. W M 96 an die Geschft. *8480

Fräulein, 19 Jahre, a. besserer Familie sucht Stellung als
Aushilfe für Weihnachten
gleich welcher Art. Angeb. unt. X T 30 an die Geschäftsstelle *8274

Fräulein
m. gut. Zeugn. sucht per 1. Dez. od. später Stelle als Kontoristin od. Stenotypistin (ev. auch aushilfsweise). Angebote unter W K Nr. 96 an die Geschäftsstelle. *8271

Kunstgewerbl. Zeichnerin
f. Stickerei (etc. Entwurf) in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Angeb. u. W V 7 an die Geschft. *8492

Tüchtige Friseuse
erste Kraft
sucht Stellung.
Angebote unter T F Nr. 17 an die Geschäftsstelle. B5417

Bess. unabh. Frau sucht Beschäftigung im Verkauf, gleich welcher Art. *8528 Gefl. Ang. u. X J Nr. 20 an die Geschft.

Aelteres Fräulein (perf. Schneiderin) sucht Stellung als Hausdame oder als Stütze der Hausfrau, wo Hilfe vorh. *8540 Angeb. u. X K 21 an die Geschäftsstelle.

In Konditorei oder Bäckerei
sucht Bäckerstochter a. guter Fam. Stellung zum Verkauf. B5433 Zuschr. u. V C 61 an die Geschäftsstelle.

Nettes
Servierfräulein
sucht in fei. Restaur., Café od. sonst. Lokal Stellung. *8605 Angeb. u. Y G 48 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Kleines Wohnhaus
in d. unteren Neckarstadt, gut rentierend, 2 Zimmer bis April 1928 beziehbar, für RM 17 000.— b. RM 6000.— Anzahlg. sof. zu verkaufen Näheres G. Wolff, R.D.M., Meerfeldstr. 66, Telephon 29 549. Ca181

Villa
Oststadt, ca. 10 Zimm. u. eine ca. 18/20 Zim. zu günst. Bedingung.
1 Geschäfts- und 1 Etagenhaus
b. Tattersall preisw., Neuostheim
1 Ein- und Drei-Familienhaus
zu verkaufen, alle zu zeitgemäß üblich. Bedingungen durch Immobilienbüro Weidner & Sohn R. D. M. Neckarau, Teleph. 48 213. *8595

Schriesheim!
Am Fuße der Strahlenburg bestgelegene
Bauplätze
zu verkaufen. B5390 Angebote erbeten unt. N T 140 an die Gschft.

Existenz!
Prima gehendes Kolonialwaren- und Feinkost-Geschäft wegen Krankheit, g. Lage, m. o. Tausch bezb., feiner 3 Zimmerwohnung, Küche usw. zu verkaufen. Tagseinnahme 100 RM fest u. mehr nachweisb. Bill. Miete. Angeb. u. W L 97 an die Geschft. *8476

Guteingeführtes
Kolonialwaren-Geschäft
in guter Stadtlage sofort zu verkaufen. Angebote unter Y Q Nr. 32 an die Geschäftsstelle. *8634

3 t Benz 23
neuwertig, zu verk. Selbstkäufer-Anfr. unter S T 5 an die Geschäftsstelle. B5408

Gelegenheitskauf!
1 fabrikneues
NSU-Motorrad
4 PS., Modell 27 (zwei Zylinder) mit Karbidbeleuchtung u. Soziussitz, z. Preise von 650 RM umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen *8558 Windeckstr. 11, part.

1 brauner
Wallach
sechsjährig aus Privathand zu verkaufen, Käufer hat die Wahl zwischen zwei Pferden, Stockhöhe 1,70 bezw. 1,72 Meter. B5443 Heinrich Maier, Krappmühlstraße 18, Telephon 29 287.

4 to. Lastwagen
(Dürkopp), gut erh., preisw. zu vertauschen od. zu verkaufen. Ang. u. Y E 41 an die Geschäftsstelle. *8604

Gelegenheitskauf!
Ruppe Einbaumotor
mit Rad, Ar usw. äußerst günst. zu verkaufen. 4597 Schweizer, Seckenheimerstraße 90

Kombinierte Hobelmaschine u. Kreissäge mit Motor
billig zu verkaufen. Miltenberger, H 7 Nr. 4. 4609

1 Büfett, Eiche, dkl., Diwan, 1 Leiter, doppelseit., 1 Kommode u. 1 Eßzimmer wegen Platzmangel bill. abzug. Anzus. v. 9—2 u. 5—8 Uhr *8554 Mittelstr. 3, Hof.

Gelegenheitskauf wegen Wegzug. Nußbaumpol. Schlafzimmer, kompl. 480.—, Gut. Weste Hose 18 RM, Waschkommode, 10 RM, Kindertisch, Stuhl, Sofa, 12 RM *8534 O 5, 8, 2 Tr.

Aquarien
bepflanzt, heizb., 80x65x60 cm, 1 dito, mit Blumentisch billig zu verkaufen. Schellberg, Langstr. 29. *8627

Klavier, neuwertig
Diplom.-Schreibtisch, Sofa m. Spiegelumbau, Kredenz, Tisch, eich., 4 Stühle weg. Wegz. zu verk. Riedfeldstr. 111, 4. St. Anzus. Sonntag 10 bis 4 Uhr. *8429

1 Grammophon
(Odeon) mit Platten
1 Registrierkasse
gut erhalten, sof. zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Geschäftsst. ds. Bl. *8551

Staubsauger
Fabr. „Elektro-Lux", sehr wenig gebr., mit sämtl. Zubehörteilen u. Koffer f. RM 75.— zu verkaufen. B5490 Goethestr. 10, IV.

Modernes
Büfett
fast neu, 2.35 m breit, dunkel Eichen, Nußbaum furniert, zu verkaufen. Anzusehen zw. 12 u. 3, abends nach 7 Uhr. *8593 Krauer, L 8, 12, Teleph. 28 449.

Kompl. Radio-Anlage
ev. mit Lautsprecher, 5 Röhren Neutrodyn billig abzugeb. *8590 J. Baumann, Schwetzingerstr. 187.

Schwarzer *8610
Gehrock-Paletot
f. schl. Fig. zu verk. Adresse in der Geschft.

1 großer 2rädriger
Marktwagen
zu verkaufen. *8591 Treusch & Lehmann Tel. 27 747, Q 7. 11.

Zu verkaufen: großer u. klein. Gasöfen für Laden oder Werkstatt, 2 neue Gasöfen, 1 großer Herd, Gas mit Kohle. Schöpflinstraße 5, bei Sellnitzstraße. B5436

Gutes Daunendeckbett
für 30 RM und schöne fol. einger. Puppenküche für 20 RM zu verkaufen. *8598 Hafenstr. 30, II. lks.

Harmonium
preiswert abzugeben. Wilke Meyer, D 1, [illegible]

Lack. Bett m. Rost, [illegible] Herrenmant. [illegible] zu verkaufen. [illegible] L 10, 3, 1 [illegible]

Gelegenheitskauf! Neuer Mantel mit Gurt [illegible] für [illegible] RM 140 [illegible] zu verkaufen. [illegible] H 6, 6, IV.

Ein Wurf junge
Wolfs-Hunde
billig zu verk. [illegible] und rassenrein [illegible] Stammbaum. Friedr. [illegible] H 7, 1.

1 junge, französ.
Bulldogg-Hündin
dunkel gestromt, zu verkaufen. [illegible]

Große Modell-Dampfmaschine große Eisenbahn
mit sehr viel Zubehör preiswert zu verkaufen. Näckels, N 1, 11.

Kanarien-Hähne
und Weibchen preiswert zu verkaufen. [illegible] 1 Treppe lks.

Neue Nähmaschine
umständeh. zur Hälfte d. Wertes abzugeben. Anfrag. unt. Y P [illegible] an die Gesch.

Kauf-Gesuche

Moderner
Bremsstand
zu kaufen, eventl. gegen gute Vergütung vorübergehend zur leihweisen Benutzung gesucht. Eilangebote unter W Z 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [illegible]

Unterhaltenes Wohn- oder Geschäftshaus mit event. freiwerd. 4 Z.-Wohn. b. einer Anz. von ca. 8000 RM zu kauf. gesucht. Vermittl. nicht erw. Ang. m. näh. Angaben u. R N 140 a. d. Geschft. *8808

Moderne Villa
Oststadt mit Garten u. Garage und ca. 8—10 Zimmer u. Zubehör, bald beziehbar, zu kaufen gesucht. Angebote an J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Tel. 20 876. Ca282

Haus
mit Wirtschaft, in guter Lage, zu kaufen gesucht. B5484 Angebote unter V H Nr. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

HAUS
mit Laden, für Lebensmittel passend, wenn auch nicht frei werdend, mit 12 000 RM Anzahlung zu kaufen gesucht. *8498 Angeb. unt. W R 3 an die Geschäftsstelle.

2 To.-Lastwagen
wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. *8569 Angebote unter X R Nr 28 an die Geschäftsstelle.

Leichte Federrolle zu kaufen gesucht. Tragfähigkeit 15—20 Ztr. Ang. an *8606 Alb. Kürchner, Schwetzingen, Bismarckstraße 16.

Saubere mod. weiße
Ladeneinrichtung
für kl. Delik.-Geschäft zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. V R 53 an die Geschäftsstelle. *8636

Ladeneinrichtung
f. Lebensmittelgesch., Regist.-Kasse Schnellwaage gesucht. *8511 Angeb. u. X O 14 an die Geschäftsstelle.

Wenig gebraucht, gut.
Piano
aus Privat gesucht. Günst. Preisangeb. erb. u. V X 84 an d. Geschäftsstelle. B5442

Guterhalt. blaue Skihose und Skistiefel Nr. 36—37, für 8jähr. Jungen zu kauf. ges. Ang. m. Preisang. u. R D 131 a. d. Geschft. *8548

Gebrauchtes
Piano
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter N B [illegible] an die Geschäftsstelle.

Moderner Kinderkastenwagen, gut erh., zu kauf. ges. Angeb. unt. W Y [illegible] an die Gesch.

Ein Posten
kleinere Kisten
zu kaufen gesucht. Johann [illegible]

Sehr gut erhaltenes
Kinderlaufgärtchen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. [illegible] Telephon [illegible]

Miet-Gesuche

Größer. trockenes
Lager
[illegible] zu mieten gesucht. Angeb. u. R H [illegible] an die Gesch.

2-3 Büro-Räume
in guter Geschäftslage gesucht. Angebote unter O Nr. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleines
Ladenlokal
f. Feinkosthandlung Nähe [illegible] gesucht. Evtl. Umbau. Angebote unt. R H 138 an die Geschäftsstelle.

Part.-Wohnung 4—5 Räume [illegible] gesucht. Angeb. an [illegible] V. Thiele, [illegible]

Beschlagnahmefreie
Wohnung
3-4 Zimmer
Küche u. Bad [illegible] gesucht. Angeb. u. Q R [illegible] an die Geschäftsstelle.

Nett. kinderl. Ehepaar [illegible] sucht ruhige
2-3 Zimmer Wohng.
[illegible] vorhanden. Angeb. u. X O [illegible] an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Café, Wein- od. Bierrestaurant
mit beschlagnahmefreier Wohnung und nachweisbarem Umsatz per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter W U 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8491

Wir suchen für sofort
bis Weihnachten oder längere Zeit einen trockenen, verschließbaren 11 966
Lagerraum
möglichst im Zentrum der Stadt gelegen.
Linke & Herbst, G. m. b. H.
Tel. 33 471 Mannheim J 1. 8.

Lagerraum
eventl. Keller, trocken, ca. 60 qm, möglichst Stadtmitte sofort zu mieten gesucht. Angebote unter X M 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8562

Laden
von 1—2 Schaufenstern in bester Lage der Seckenheimerstraße von angesehener Firma **gesucht.**
Angebote unt. V O 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8425

Laden
m. 40 qm groß, mit Nebenraum, in bester Geschäftslage Mannheims zu mieten gesucht. Angebote unter R P 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5397

4—6 Zimmerwohnung
in guter Wohnlage mögl. Feudenheim für 1. Jan. od. später gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angeb. unter W T 5 an die Geschäftsstelle. *8489

Höherer Staatsbeamter sucht zum Frühjahr
5 Zimmer-Wohnung
(Oststadt bevorz.) Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter R U 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8642

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in gutem Hause, wenn auch Neubau, auf 1. oder 15. Januar zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote mit Preisangabe unter V W 58 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8641

Junges Brautpaar sucht
leere 2-3 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, in gutem Hause (Vorort ausgeschlossen) per sofort oder 1. 1. 28. Evtl. Umzugs- oder Herrichtungskosten. Angebote mit Mietpreisangabe unter W H 94 an die Geschäftsstelle. Auch Vermittlung. *8470

Suche 1 Schlafstelle m. 2 Betten
für Metzgergehilfen. *8586
Wurstfabrik Köpf, Q 2, 21.

Unterstellraum
für Motorrad, Nähe Paradeplatz, sof. gesucht. Angeb. u. Y O 50 an die Geschft. *8631

Eine 2- oder 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör, beschlagnahmefrei, baldmöglichst beziehbar, zu mieten gesucht. 4617
Angebote an Pappras A.-G. Mannheim-Waldhof.

Zum 1. Januar
2 Zimmer u. Küche
leer oder möbliert, in besserem Hause zu mieten gesucht. *8486
Angebote unter W G Nr. 63 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges kinderl. Ehepaar (Staatsbeamter) sucht
2 Zimmer m. Küche
auf 1. Dez. od. später. Angeb. unter Y F 42 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *8601

Rheinau:
2 Zimmerwohnung
von ruhig. Mietern per sofort oder 1. 12. 27. Miete im Voraus. Dringlichkeits-Karte vorhanden. B5437
Angeb. u. V K 71 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer
mit sep. Eingang, ev. Mansarde sof. gesucht. Angeb. unter P X 24 an die Geschft. B5389

Schlafstelle
ges., Nähe Friedr.-Br. Angeb. u. X X 34 an die Geschft. *8585

Von Kaufmann sauber., hübsch möbl. Zimmer für 1. 12. mögl. sep., mit elektr. Licht gesucht. Lage: Zentrum od. Oststadt. Ang. m. Preisang. u. R S 145 a. d. Geschft. *8638

Auf 1. 12. sucht jg. Herr ein freundliches
möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht und heizb., mögl. in Nähe O 3. Zimm. mit sep. Eingang bevorzugt. Angeb. u. Y B 28 an die Geschft. *8529

Suche sofort
möbl. Zimmer
Angeb. m. Preisang. a. E. Müller b. Brack, Waldhofstr. 7. *8501

Jg. kinderl. Ehepaar (Postschaffner) sucht
2 Zimmerwohnung
eventl. Neub., bei zeitgemäß. Miete. Dringl.-Karte vorh. Ang. u. Y X 44 an d. Geschft. *8611

Junger Mann sucht ein
leeres Zimmer
mit Heizgelegenheit, am liebst. bei Hauseigentümer. B5420
Angebote unter T Z Nr. 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderl. Ehep. sucht
leeres Zimmer
oder Mansarde. Angeb. mit Preis unt. R T 146 an die Geschäftsstelle. B5461

Leeres Zimmer
gesucht v. Herrn zum Einstellen v. Möbel. Möbl. Bahnhofsnähe. Angeb. u. Y V 57 an die Geschft. *8640

Ehepaar (Akademik.) mit 15jähriger Tocht. sucht per 1. Jan.
Zwei gut möblierte Räume
Angeb. u. Q V 129 an die Geschft. B5447

2 berufst. Damen suchen f. sofort *8452
2 nette möbl. Zim.
Angeb. u. O O 118 an die Geschäftsstelle.

Berufst. Herr sucht
ungestört. Zimmer
Nähe Goetheplatz. Angeb. unter X B 18 an die Geschft. *8507

Vermietungen

Geschäftshaus
m. groß. Saal, Wirtschaft, Lebensmittelgeschäft, Kürschnergeschäft u. Damenfriseursalon, auch f. Metzg. betrieben werden, da Einrichtg. vorhanden in größ. Orte, Nähe Ludwigshafen a. Rh., gegen angemess. Kaution zu vermieten ev. zu verkaufen. *8606
Angebote unter R M Nr. 150 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro
mit Telephon sof. zu vermieten. *8456
Anruf 32 576.

Parterreraum
20 qm, ev. m. Keller, Stadtmitte, sep. Eingang, Teleph., Elekt., als Büro, Verkaufsraum, auch f. Friseur geeignet, zu vermiet. Angeb. unter X D 15 an die Geschft. *8512

K 1, 7 (Breitestraße) schöne 5—6 Zimmer-
Wohnung
per sofort zu vermieten. Dringlichkeits-Karte erforderlich. B5481
Näheres K 1, 7, parterre.

Sofort abzugeben sehr schöne
3 Zimmerwohnung
gegen Herrichtungskosten a. Wohnberechtigten mit Dringlichkeitskarte. *8508
Eilang. u. X A 12 an die Geschäftsstelle.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung und 1—2 leere Zimmer zu vermieten. Angeb. unter X Z 36 an die Geschäftsstelle. *8502

Schöne
2 Zimmerwohnung
nebst Küche u. Zubeh. mit Möbelübernahme bis 1. Dezbr. zu vermieten. Dringl.-Karte erforderl. Angebote unt. Q Z 127 an die Geschäftsstelle. 4611

2 Zimmer u. Küche
in guter Lage, Lindenhof ges. Umzugskostenvergütung abzugeben. Erfragen b. Franz Schäfer, Schloß rechter Flüg. Sonntag von 1—3 Uhr. *8622

Umgebaute
2 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, in geschlossenem Hause, im Zentr. der Stadt, mit roter Karte zu vermieten. *8584
Angeb. u. X W 33 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung
mit Möbelübernahme an kinderl. Ehep. mit Karte abzugeb. *8617
Adresse in der Geschäftsstelle. *8617

2 leere Zimmer
m. Kochgelegenheit z. verm. 1 neue Küche u. Schlafzim. kann weggzugsh. mit übernommen werden. Angeb. u. Y K 46 an die Geschft. *8616

Leeres Zimmer
auf die Straße, mit elektr. Licht u. Keller sof. zu verm. *8569
F 3, 15—16, 1. Stock.

Gut möbl., freundlich. Zimmer an bess. sol. Herrn z. 1. Dez. zu vermieten. B5504
U 5, 19, 2 Tr. links.

Augartenstr. 72, 4. St. Oberhuber, erh. gut.
möbliertes Zimmer
sof. zu verm. *8576

Nähe Hauptbahnhof
zweistöckiges
Magazin-Gebäude
m. Toreinfahrt, Gesamtbodenfläche ca. 500 qm mit 120 qm großem betonierten Keller, Lastenaufzug, Licht- u. Kraftstrom vorhanden, sofort zu vermieten. Angebote unt. R P 142 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12 000

Herrschaftl. Landhaus
im Neckartal, ca. 10 Zimmer, Nähe Schierbach zu vermieten durch *8597
Immobilienbüro Weidner & Sohn, R.D.M., Neckarau, Telephon 48 813.

Büros und Lagerräume
in verschied. Ortslagen Mannh. zu vermieten. Julius Wolff (R.D.M.) Immob.- u. Hypoth.-Makler, Mannheim, O 7. 22, Fernspr. 29 826. Ga180

Eine alteingeführte, gutgehende
Bau- und Kunstschlosserei
m. 40jähr. Bestehen, Werkstatt 13×11 m, 3.70 m hoch, mit Toreinfahrt und Hof, evtl. mit Kellerräumen, auch als Lagerraum, trocken, hell, in Ludwigshafen zu vermieten. Wohnung k. ev. später dazu vermiet. werd. Angebote unt. U U 56 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *8368

Laden
mit 2 Schaufenstern, angrenzenden Lagerräumen, für Schuh- oder Kurzwarengeschäft geeignet, in der Oberstadt sof. zu verpachten. *8547 Immob. Th. Schmitt, N 5. 7.

In den verschiedensten Stadtlagen Mannheims
Läden zu vermieten. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien- u. Hypothekenmakler, Mannheim, O 7. 22, Fernspr. 29 826. Ga180

Vortragsraum
mit Dampfheizung u. Flügel für etwa 80 Personen ausreichend ist noch an einigen Abenden in der Woche zu vermieten. Anfragen unter Q X 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8500

Wohnungen
aller Art vermietet und besorgt jeden Tausch Weiß, Rechtskonsulent, U 4. 23, Sprechz. von 2—6 Uhr. Bei Wohn.-Anmeld. genaue Angabe.

Großes Balkonzimmer
elegant möbliert, mit Bad, elektr. Licht etc., an Dame oder Herrn zu vermieten. *8552
Friedrichsplatz 1, 3 Treppen.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
gegen geringe Vergütung und Dringl.-Karte sofort zu vermieten. Anzusehen Sonntag ab 2 Uhr. Waldparkstraße 19, V. *8490

Möbliertes Zimmer
an Herrn per 1. 12. zu vermieten. Anzusehen Sonntag von 11 Uhr ab b. Pschyborski, Luisenring 45. *8450

Sehr gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
per 1. Dez. an solid. Herrn zu vermieten. B5444 B 6, 18, part.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, an jg. Ehepaar zu vermiet. Zu erfragen *8403
Spelzenstr. 18 I. Lad.

Möbliertes Zimmer
schön, hell, el. Licht, Nähe Schloß, Rheinbrücke, an nur solid. Hrn. p. 1. 12. zu vm. Anzus. 12—3 Uhr. Parkring 4a, part. *8591

2 eleg. möbl. Zim.
m. Klav. u. Schreibtisch, el. Licht, Gas- u. Kohlenheizung, an sol. Herrn sof. oder 1. Dez. zu vermiet. (direkt a. Waldpark). Adr. in der Geschft. *8587

Möbl. Balkonzim.
zu vermieten. *8538
T 1 Nr. 3
2 Treppen rechts.

Schön möbl. Zimmer
per 1. 12. zu verm. Waldparkdamm 2, hochpart. lks. *8530

U 5, 18, parterre
möbl. Zimmer
zu vermieten. B5451

Großes, gut möbl. Zimmer
mit el. Licht p. 1. 12. zu vermieten. *8520
M 2, 1, 4. St. rechts.

Möbliertes Zimmer
sep. Eing., mit Pens. an berufst. Herrn od. Frl. zu vermiet. Näh. U 4. 11, part. *8542

T 3. 13
möbl. Zimmer, separ. Eing., zu verm. *8560

Gut möbl. gr. Zimmer
mit el. Licht an bess. Herrn sofort od. 1. 12. zu vermieten. *8582
P 4. 2, 3. Stock.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett. an Herren od. berufst. Ehepaar bis 1. Dez. zu verm. Lindenhofstr. 14, *8523 2. St. rechts.

Großes
Erkerzimmer
gut möbliert, in best. Lage, an besser. solid. Herrn sofort od. spät. zu vermieten. B5449
Parkring 31, 1 Tr.

2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
m. Küchenbenützung, 1 Min. v. Waldpark und Rhein entfernt, verm. alleinst. Dame an best. kinderl. Ehepaar per 1. od. 15. Jan 1928. Ang. u. X G 18 an d. Geschft. *8522

Gut möbl. Zimmer
an Herrn sof. zu vm. Schwetzingerstr. 3, III a. Tattersall. B5454

Nähe Bahnh. Gut möbl. Zim. zu verm. an best. Herrn, Ecke Rheinhäuserstr. B5445
Kepplerstr. 41, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
an sol. ält. Herrn od. Dame zu verm. B5380
C 4, 18, 3. Stock.

Schönes groß. möbl. ZIMMER
z. sof. zu verm. *8578
Max-Josefstraße 18, 3 Treppen rechts.

F 7, 24, 3. Stock, anst. Zimmerkollege gesucht. *8587

Möbliertes Zimmer
auf 1. 12. zu vermiet. E 7. 12, 3 Tr. links. *5498

Nettes möbl. Zimmer
auf sof. od. 1. 12. zu vermieten. Zu erfr. R 4, 10, 3. St., rechts *8579

Gut möbl. Zimmer
auf 1. 12. zu vermieten. *8553
Rheinaustr. 7, 4. St. l.

Sehr schön möbl. Zim. elektr. Licht an nur bess. berufst. Herrn zu vermieten. *8546
Dammstr. 19, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. Herrenzimmer zu verm. Luisenring 58, 1 Tr. *8585

Wohn- u. Schlafz.
schön möbl., in gutem Hause, Stadtzentrum evtl. einzeln zu vermieten. Klavier, Telephon und Bad vorhanden. Adr. in d. Geschäftsstelle. *8577

Schönes, weiß
möbliertes Zimmer
zu vermieten. *8581
Moltkestr. 19 b. Thiele

2 geräum. Zimmer
eines sehr groß, mit Balk., Abschl., Gas, elektr. Licht, beschlagnahmefrei, direkt an der elektr. Haltestelle in einem Vorort hier, geeign. auch f. Büro, am 1. Dez. zu vergeb. Adresse in der Geschäftsstelle. *8820

Sehr schön möbliertes Zimmer
in gut. Hause, bester Lage, Nähe Bahnhof, auf 1. Dezbr. an sol. best. Herrn zu verm. Näh. Gr. Merzelstr. 2, 2. Stck., rechts *8444

Lindenhof
1 gut möbl. Zimmer m. Schreibt. an best. Herrn p. 1. 12 zu vm. Eichelsheimerstr. 18, 2 Tr., lks. *8607

Vermischtes

Schneiderin
nimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause an, p Tag 3 M. Zuschneiden u. Anprobieren bei billigster Berechnung. *8615
Adr. in der Geschft.

Geldverkehr

Akzeptkredit
für solide Geschäftsleute durch B5329 Postlagerkarte Nr. 5, Mannheim.

Sichere Kapitalanlage
RM 10 000.— an erst. Stelle auf Wohnhaus in Mannheim gesucht. Näheres G. Wolf, R.D.M., Meerfeldstr. Nr. 66, Teleph. 26 549 Ga181

RM. 150.-
rückzahlb. nach Ablauf von 6 Monat. sof. zu leihen ges. geg. Vergütung u. Sicherheit. Angeb. unt. R O 141 an die Geschft. *8609

Hypotheken-Gelder
an 1. Stelle, Baugeld, Industrie- u. Kommunal-Kredite verm. zu den best. Bed. Dr. K. Gilsheimer, Heidelberg, Leopoldstr. 18. Tel. 2815 G151

Auf gutes Objekt in Hauptverkehrslage d. Neckarstadt werden
Mark 13000.-
auf 1. Hypothek gesucht. B5371
Angebote unter B U Nr. 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

9000 Mk.
auf erstklassiges Objekt (Neubau, 42 000 Mark Friedensschätzung) als 1. Hypothek langfristig per sofort gesucht. B5428
Gefällige Angebote unter U S 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sichere
Kapitalanlage
RM 3000.— als 1. Hypothek auf Haus m. Scheune, Stallung u. Gütersicherheit gesucht. Näh. G. Wolff, R.D.M. Meerfeldstraße Nr. 66, Tel. 26 549. Ga181

Darlehen
an Beamte zu günst. Bedingungen durch d. **Beamten-Kredit-Ges.** m. b. H., Hamburg 1. Vertrauensmann für Mannheim u. Umgebung 4495
Karl Köhlmaier, Ludwigshafen a. Rh., Frankenthalerstr. 183. Sprechst. von 11—1 u. 5—7 Uhr.

Geld-Verkehr

Polnische Werte.
Ankauf von polnischen Wertpapieren, Pfandbriefen, Obligationen, Renten u. Aktien, auch Vorkriegsausgab. u. Aufwertungshypotheken. Handels-Hypotheken-Effekten-Netzer, *8557 O 7. 19, Telephon 33 582.

Teildiskont
eigener Akzepte, wer sucht solche Verl. oder Tausch? Angebote unt. L U 845 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. Gm138

Unterricht

Spare Zeit und besuche die schnellfördernden Handels-Kurse die am 1. Dez. beginnen. Prospekte frei. 11628
Dr. Knoke, Friedrichsplatz 3

Für Sextaner
energischen Herrn
im Latein, ca. 4mal wöchentlich von 2—3 Uhr i. Hause gesucht. Angebote m. Preis unt. Y T 55 an die Geschäftsstelle. *8628

Englisch! [illegible] **50 Pfg.** **Französisch!**

Suche
Nachhilfe f. franz.
Kl. Merzelstr. 6, Seitenb., 2. St. *7821

Englisch-Französisch
M 5.— monatl. Hervorragende Erfolge. Anfr. u. U D 40 an die Geschft. B5422

Gesang- u. Klavier-Unterricht
mit Theorie bei mäß. Honorar erteilt geb. Fräulein. Angeb. u. V E 66 an die Gesch. *8387

Klavierunterricht
Konserv. geb. Dame nimmt noch einige Schüler f. nachm. an, Mon. 8 M. Angeb. u. V F 67 an d. Geschft. *8388

Heirat

Suche für eine mir bekannte Dame, Ende 20, jugendliche mittelgroße Erscheinung, kath., mit schöner Wäsche- und Möbelaussteuer, ohne deren Wissen Geschäftsmann oder besseren Beamten
zwecks baldiger Heirat.
Gefl. Zuschriften unter W Q 2 an die Geschäftsstelle. Vermittlung durch Bekannte angenehm. Gewerbsmäßige Verm. nicht erwünscht. *8485

Witwe in den 40. Jahren, angenehme Erscheinung, mit 3 Zimmer-Wohnung, sucht Herrn in sicherer Stellung kennen zu lernen zwecks *8541
Heirat.
Zuschriften unter R B 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geb. Fräulein, 26 J. alt, kath., m. tadellos. Vergangenh., vermög., wünscht auf d. Wege geb. charakterv. Herrn in sich. Lebensstellung
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, unter O R 169 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache. B5399

Heirat!
Witwer, 40 J., kath. ruhiger solider Handwerk. (Schneider) m. 5 Kinder von 1—16 Jah., wünscht auf dies. Wege eine Person i. Alter v. 30—40 Jahr., welche Liebe zu Kindern hat, zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. *8353
Zuschriften unter U M Nr. 48 an die Geschäftsstelle erbeten.

Gutsitu., 28 J., v. best. Wes., gut. Char., m. 24 000 M Verm., w. Heirat. Zuschr. u. L C 870 an Rudolf Mosse, Frankfurt/M. Postf. zweckl. Gm129

Weihnachtswunsch!
Blondine, Ende 20, mit tadelloser Vergangenheit, tücht. im Haushalt, sucht Annäherung an charakterfesten Herrn i. sich. Stellung (auch Geschäftsmann) zwecks
späterer Heirat
Schöne Aussteuer u. einige Ersparnisse. Zuschr. u. W B 88 an die Geschft. *8450

Junger Herr, 34 J. alt, sucht Damenbekanntschaft zwecks
späterer Heirat
Zuschr. mit Bild unter R C 180 an d. Geschäftsstelle. *8545

HEIRAT
Gebild. Fräul., 22 Jahre, wünscht, da sonst keine Gelegenheit, a. d. W. mit sol. Herrn im Alter von 28—30 Jah. bekannt zu werden. *8517
Zuschr. u. X F 17 an die Geschäftsstelle.

Hübsch, lebensfroh. Mädel, blond und schlank, perf. i. Haushalt, etw. ersp. Vermögen, f. d. Bekanntschaft ein. charaktervollen bess. Arb. od. Beamt., nicht ü. 30 Jahren zwecks bald.
HEIRAT
Ausf. Zuschr. u. Q W 124 an die Geschft.

Witwer, 42 J. alt, 1,77 m gr., a. sehr gut. evang. Familie, sucht eine tücht. Haus- Geschäftsfrau bis 40 Jahre, die Liebe zu Kindern hat, zwecks
baldiger Heirat
Hausangestellte mit etw. Verm. od. Einheirat in Lebensmittelgesch. n. ausgeschl. Ausf. Zuschr. u. O S Nr. 170 an d. Geschft.

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, T 1, 3.

Gute Ehen
all. Stände vermittelt schnell Frau Straub, Uhlandstr. 22. B5240

Heiraten
in allen Kreisen vermittelt B5211 Büro - Möder Kaiserallee 21 Karlsruhe i. B. Rückporto beifügen.

Doktor, prakt. Arzt, sucht Fräul. zw. spät.
Heirat
Zuschr. u. Y D 40 an die Geschft. *8603

Heirat
Geschäftsmann, 28 Jahre, kath., mit gr. Verm., wünscht, da es an sonst. Gelegenheit fehlt, d. Verbdg. einer nett. Dame im Alter v. 18—22 J. m. Verm. zwecks späterer Heirat kenn. zu lern. Zuschrift m. Lichtbild u. Y C 39 an die Geschft. *8602

Einheirat
Junggeselle m. einig. Tausend Mark sucht mit Geschäfts-Inhaberin, auch junge Witwe zwecks späterer
HEIRAT
bekannt zu werden. Zuschr. mit Bild u. Y L 47 an die Geschäftsstelle erb. *8618

Landwirt, 35 J., ev., jugendl. Erschein., m. Verm., sucht Landw.-Tochter mit Vermög. kennen zu lernen zw.
späterer Heirat
Witwe nicht ausgeschl. Zuschr., mögl. mit Bild, unt. R J 188 an die Geschft. *8582

Verloren

Skunkspelz
vom Paradeplatz bis Werderstraße verloren. Abzugeben geg. Belohnung *8635 Richard-Wagnerstraße 20, IV. Sauder.

NUR in der Neuen Mannheimer Zeitung
die in Mannheim und Umgegend die größte und dichteste Verbreitung hat, haben kleine Anzeigen
Großen Erfolg

Das Teilzahlungsgeschäft als Spiegelbild unserer Zeit!

Not bricht nicht nur Eisen, sondern auch Vorurteile!

Der Ruf, unter dem das System der Teilzahlungskäufe stand, beginnt sich angesichts der großen Geldnot zu zerteilen. Das „Teilstreckeverfahren" wie man sagt, kommt in immer weiteren Kreisen auf und wir können heute bereits sagen, daß es kaum noch einen Stand gibt, dessen Angehörige nicht in Verlegenheit kommen, auf Zahlungserleichterung einzukaufen. Das Einkommen der Beamten, Angestellten und Arbeiter ist in keiner Weise der jetzigen Teuerung angepaßt und sind die Angehörigen dieser Kreise natürlich nicht in der Lage, sich größere Anschaffungen von ihren Monatsgehältern oder Wochenlöhnen zu leisten.

Das Teilzahlungsgeschäft ist nur Vertrauensgeschäft.

Dies dokumiert sich am besten darin, daß wir niemand übervorteilen und aus diesem Grunde die alten Kunden uns immer wieder neue Kunden zuführen.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen wir unsere anerkannt guten

INKRA-Fahrräder Mk. 3.— Wochenrate
INKRA-Nähmaschinen

2.50 bis 3.— Mk. Wochenrate

INKRA G.m.b.H., MANNHEIM, N 4, 1

Telephon Nr. 26464 und 26465

Beachten Sie nebenstehenden Gutschein. Derselbe wird in Zahlung genommen: bei unserer Hauptkasse **Mannheim, N 4, 1,** bei unseren Auslieferungslagern in Mannheim: Fahrradhaus **Joachim, J 1, 18,** Fahrradhaus **Rueß, Lange Rötterstraße 23,** Fahrradhaus **Hermann, Schwetzingerstr. 140,** bei unserem Vertreter, Herrn **Fritz Frey, O 3, 10,** sowie bei unseren auswärtigen autorisierten Verkaufsstellen.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

GUTSCHEIN

Dem Inhaber dieses Scheines vergüten wir beim Kauf eines **INKRA-Fahrrades** oder einer **INKRA-Nähmaschine**

RM. 10.— (Reichsmark Zehn)

die sofort auf die Anzahlung verrechnet werden.

Gültig bis 15. Januar 1928

Inkra G. b. m. H. MANNHEIM

Vermischtes

Aufruf!

Beamten u. fest Angestellte erhalten von hiesig reellem Gesch. Teppiche, Brücken, Bettvorlagen, Läufer, Stepp- und Woll-Decken, Chaiselongedecken, Chaiselongue, Divan, Mokaupen aller Art aus eigener Werkstätte o. Preisaufschlag gegen bequeme Teilzahlung. Angebote u. F A 154 an die Geschäftsst. 583

Selbst-Rasierer!

Kauft im Fachgeschäft Rasiermesser u. Klingen Mulecto- u. Gillette-Apparate Abziehmaschinen Streichriemen Abziehsteine Rasierpinsel Rasierseife Alaunsteine 4619

Mich. **Hoffmann**

Spezialgeschäft Solinger Stahlwaren Jetzt E 3, 14 Planken (Nähe der Börse)

Pianos

hervorr. tonsch. Qualitätsmarken Billige Preise Bequeme Raten Karl Hauk Klavierbauer C 1, 14 Stimmung, Reparatur prompt und tadellos Telephon 325 03

*8477

In einer Nacht befreit u. Gar. mein Gasolinpulver alle Käfer, Ameisen, Kellerschnecken, Würmer etc. Streudose ℳ 1.—, Kilo ℳ 4.50. Laboratorium Thiele, U 1, 9, Hof. 4619

Hausrat

Sortiertes Möbelmagazin f. d. Haus-, Küchen- u. Lebensbedarf Mannheim, P 7, 8

Neue Möbel

jeder Art 4401 wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, Polster-Möbel Matratzen, Federbetten, Bettfed., Kinderwag. etc.

Teilzahlung auf gemeinnütziger Grundlage bis zu 2 Jahren.

Feinmechanische Arbeiten

werden gewissenhaft, prompt u. billig ausgeführt. *6627

Angeb. unt. Y S 34 an die Geschäftsstelle

Patente

unter Garantie. Büro Neckarvorlandstr. 13. *8629

Leichtere Fuhren

bis 20 Ztr. werden pünktl. u. billig mit Einspänner-Fuhrwerk od. Auto nach hier u. auswärts ausgeführt. Näher. Tel. 20196. 25432

Flurgarderoben

von RM. 28.— an liefert 4591 M. Lauber, F 3, 7

Nähmaschinen und Sprechapparate

repariert. *8614 R. Claus, Schwetzingerstr. 39, im Hof.

Beratung

in Steuerangelegenh., Bilanzen, Einreichen v. Forderung. (Mahn- u. Klageverfah.) usw. übernimmt f. Kleingewerbetreib. jederzeit gew. mäß. Honorar ält. Fachmann m. reichster prakt. Erfahrung. Schwetzingerstraße 33, IV, links. *8315

Pianos

nur gute Fabr., reelle Preise, auch bei Teilzahlung. S142 Pianohdl. Schwab & Co. Seckenheimerstr. 13, II. St. Kein Laden.

Gutes Klavier

billig zu vermieten. Näheres *8639 C 4 Nr. 13, 2. Stock.

Auf bequeme Teilzahlung erhalten Sie Sämtliche *8294 **Kleider-Stoffe und Wäsche** bei geringer Anzahlg. und wöchentl. Raten. Angeb. unt. T N 24 an die Geschäftsstelle.

Suche mich mit 2000 Mark an rentablem Unternehmen evtl. als **Filial-Leiter** tätig zu beteiligen. Angeb. u. Y J 45 an die Geschäftsst. *8612

Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen. S121 Carl Winkel N 3, 7

2 Herrenzimmer

neueste Modelle, 2 m breite Bibliotheken innen mahagoni u. außen poliert, sehr **2 Speisezimmer** schwere Qualität, modernste Formen enorm billig zu verkaufen. Zahlung nach Vereinbarung. 4611 G 3, 19 Daniel Aberle G 3, 19

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2

EMIL REICHERT ARCHITEKT B. D. A.
Elisabethstraße 4 Telephon 21077 Elisabethstraße 4
Entwurf, Planfertigung und Bauleitung.

Leonh. Hanbuch & Söhne
Bauunternehmung
Karl Ludwigstr. 5 Telephon 33924/25 Karl Ludwigstr. 5
Ausführung der Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten.

J. BIRINGER
Heizungen und Lüftungen
U 6, 3 Tel. 29920 U 6, 3
Ausführung der Central-Heizungs-Anlage.

Geschäftshaus-Umbau D 1, 3

Mit der Vollendung des Umbaues D 1, 3, der auf Grund eines engeren Wettbewerbs nach Entwurf und Leitung des Architekten B.D.A. Emil Reichert ausgeführt wurde, ist ein Gebäude entstanden, das den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entspricht und zur Verschönerung des Straßenbildes am Paradeplatz wesentlich beiträgt.

In der verhältnismäßig kurzen Zeit, die für die Ausführung der gesamten Bauarbeiten zur Verfügung stand, und angesichts der unvorhergesehenen Schwierigkeiten, die sich bei derartigen Umbauten immer ergeben, wurden sowohl die Geschäftsräume im Erdgeschoß einschließlich Verlegung der Stocktreppe, wie auch die Straßenfassade einer völligen Renovation unterzogen.

Es ist zu begrüßen, daß es der Bauleitung und den beteiligten Firmen gelungen ist, ein modernes Geschäftshaus zu bilden, das dem Zentrum unserer Stadt zur Zierde gereicht.

Aug. Altenstetter
Gipsergeschäft
R 3, 15a Tel 30537 R 3, 15a
Ausführung der Verputz Arbeiten

H. BARBER
N 2, 10 und Rathausbogen 46/48
Tel. 20555 gegr. 1877 Tel. 20555
Wasser, Licht, Wärme und Radio
Ausführung der sanitären Anlage sowie der Laden-Innenbeleuchtung

Heinr. Fasig & Sohn
Fenster- und Türenfabrik
Ludwigshafen-Mannheim
Werderstraße 34 Telephon 63340
Ausführung der Schaufenster-Anlagen.

Carl Friedr. Gordt
R 3, 2 Tel. 26210 R 3, 2
Ausführung der elektr. Anlage

August Kiefer
Burgstraße Nr. 35 Telephon Nr. 33562
Möbelschreinerei und Innenausbau
Die Ausführung der Schaufenster-Inneneinrichtung ist das Erzeugnis meiner Werkstätten.

AUG. KÖSTNER
BILDHAUER
Gutenbergstraße 20 Telephon 31767
AUSFÜHRUNG DER KUNSTSTEIN-ARBEITEN.

MÖBELFABRIK UND INNENAUSBAU
K. ZEYHER & CIE.
INH. F. KEIL
MANNHEIM
F 7, 16a. TEL. 31016 F 7, 16a.

Anton Pott
Eisenkonstruktionen
Fahrlachstr. 11 u. Heinr. Herzstr. 4/6
Tel. 267 64
Ausführung d. Eisenkonstruktionen

PAUL RIEDEL
Bau- & Möbelschreinerei
Beilstr. 26 Tel. 30003
Ausführung von Schreinerarbeiten

Leonh. Drexler
Maler-Werkstätten
Rosengartenstr. 18 Tel. 21270
Ausführung der Fassaden-Anstricharbeiten.

MARCHIVUM

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung"

Stellt Weihnachtsbäume auf öffentliche Plätze!

Weihnachten steht wieder vor der Tür. Alt und Jung rüstet sich zu diesem Feste. Ist es doch das Fest der Freude sowohl der Jugend, wie auch der Alten in Erinnerung an die Jugendzeit. Überall, wo Deutsche leben, sei es draußen auf dem Meere oder im Ausland, wird Weihnachten gefeiert. Und doch gibt es in diesen Tagen Tausende von Menschen, die nicht Weihnachten feiern können, geschweige einen Christbaum kaufen, sei es aus beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen. Können da nicht, wie dies schon seit Jahren in Weinheim üblich ist, durch die Stadtverwaltung Christbäume auf öffentlichen Plätzen aufgestellt werden, die dann, wenn die Weihnachtsglocken zum Feste einladen, hell erleuchtend ihre Strahlen in die Herzen der Menschen werfen und Friede und Versöhnung verkünden. Vielleicht findet sich auch ein Gesangverein, der bereit ist, am heiligen Abend Weihnachtslieder erschallen zu lassen. In Weinheim hat dieser Brauch einen so großen Anklang unter der Bevölkerung gefunden, daß Weinheim ohne ihn nicht mehr sein kann. Ist dies in Mannheim nicht auch möglich? Vielen, die sich nicht im trauten Heim des Weihnachtsbaumes erfreuen können, wäre damit eine große Weihnachtsfreude bereitet. Gerade am Friedrichsplatz, gegenüber vom Wasserturm, wäre die Aufstellung eines hell erleuchteten Weihnachtsbaumes von wunderbarer Wirkung. Ebenso aber auch auf jedem Marktplatz in den einzelnen Vorstädten.

W. R.

*

Eissport

Zahlreiche Schlittschuhläufer bitten die Stadtverwaltung, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß für den kommenden Winter Gelegenheit gegeben wird, den gesunden Eislaufsport auszuüben. Der dafür vorgesehene Tennisplatz ist viel zu klein; außerdem sind die Eintrittspreise zu hoch. Wünschenswert wäre daher die Herstellung zweier Eisbahnen. Bei einer soll die Benützung den Unbemittelten kostenlos erlaubt sein, bei der anderen könnte man ein angemessenes Eintrittsgeld, z. B. 30 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder, erheben. Den meisten ist es nicht möglich, die hohen Eintrittspreise für den Tennisplatz zu zahlen. Viele kommen infolgedessen um den ersehnten Genuß. Die Stadtgemeinde erwirbt sich nicht nur den Dank Tausender, wenn sie den berechtigten Wünschen nachkommt, sondern sie schafft auch ein gutes Werk im Interesse der Gesundheit, da Schlittschuhlaufen Körper und Nerven stärkt. Wir geben uns daher gerne der bestimmten Hoffnung hin, daß unsere Bitte Gehör findet und die nötigen Vorbereitungen zur Schaffung von Eisbahnen jetzt schon getroffen werden.

Zahlreiche Schlittschuhläufer.

*

Zur Straßenbahntarif-Erhöhung

Wenig beglückt ist das Mannheim-Ludwigshafener Publikum von der ihm von der städtischen Straßenbahn in Gestalt einer abermaligen Tariferhöhung von mehr als 10 v. H. auf die Fahrscheinhefte zugedachten Weihnachtsbescherung, womit namentlich die Fahrgäste bestraft werden, die regelmäßig die Straßenbahn benutzen. Wo bleiben denn die technischen Fortschritte auf dem Gebiet des Straßenbahnwesens, wenn statt der längst notwendigen Senkung fortwährend Erhöhungen der übersetzten Tarife vorgenommen werden? Mit Neid sieht der Mannheim-Ludwigshafener auf die günstigen Tarife anderer Städte. So wirtschaftet beispielsweise die Straßenbahn in Stuttgart — allerdings Aktiengesellschaft — neben ganz erheblich niederen Tarifen alljährlich sogar noch eine ansehnliche Dividende heraus. Auffällig ist bei dem Vergleich der Städte Stuttgart und Mannheim-Ludwigshafen noch die Tatsache, daß die Geländeverhältnisse in Stuttgart ungleich schwieriger sind als in Mannheim-Ludwigshafen und jedenfalls bei dem vielfach sehr großen Gefälle und den Steigungen eine viel stärkere Abnützung des Materials zur Folge haben dürfte. Die Forderung dürfte nicht unbillig sein, die Bahn schnellstens gründlich durchzureformieren und in die Verwaltung etwas mehr kaufmännischen Geist hineinwehen zu lassen. Was jeder Fahrgast tagtäglich wahrnimmt, ist das bunte Chaos der verwendeten Wagentypen. Fast jeder Wagen und Anhänger ist nach einem ganz anderen Typ und Modell gebaut. Hier haben anscheinend die Bestrebungen der Normung, die sich bei der Reichsbahn bereits durchgesetzt haben, überhaupt noch keinen Eingang gefunden.

Mehrere Unzufriedene.

*

Bessere Instruktion der Straßenbahn-Schaffner

Zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs zwischen Fahrgästen und Schaffnern ist es eine absolute Notwendigkeit, daß jeder Schaffner seine Instruktion genau kennt. Sache des Straßenbahnamtes aber ist es, diese Instruktion derart abzufassen, daß keinerlei Mißverständnisse möglich sind. Der Einsender dieser Beschwerde war seit Ostern schon mehrere Male Unannehmlichkeiten dadurch ausgesetzt, daß der Schaffner der Linie 10 beanstandete, was der Schaffner der Linie 7 gestrichen hatte oder umgekehrt. Es handelt sich hier um die Fahrt Karl-Ladenburgstraße—Neckarau und zurück, Umsteigestelle Schubmannstraße. Da bei dieser Umsteigestelle eine Strecke zu Fuß zurückzulegen ist, besteht — wie wir nach mündlicher Vorsprache auf dem Reklamationsbüro des Straßenbahnamtes erfuhren — die Vorschrift, daß dies durch einen doppelten Strich gekennzeichnet werden muß. Die meisten Schaffner sehen jedoch diese Umsteigestelle als kürzesten Weg zur Bestimmungsstation an und bezeichnen dies durch ein Kreuz. Um weiteren Beanstandungen aus dem Wege zu gehen, bitte ich jedesmal höflichst den Schaffner um die vorgeschriebene Streichung, trotzdem ich weiß, daß es nicht Sache des Fahrgastes ist, den Schaffner zu kontrollieren und auch nicht jeder der Aufforderung nachkommt. Alle diese Reibereien und Aufregungen wären unnötig, wenn das Straßenbahnamt seine Schaffner einheitlich informierte und immer wieder von Zeit zu Zeit erneut auf die Instruktion aufmerksam machte, besonders bei solch strittigen Fällen.

B. T.

*

Wo bleibt die Straßenbahnhaltestelle O 7?

Dem Schreiber X. P. in Nr. 587 Ihrer w. Zeitung muß ich inbezug auf Erstellung der früheren Straßenbahnhaltestelle in O 7 voll beipflichten. Die Haltestelle ist mindestens so wichtig wie die am Strohmarkt. Ich wundere mich mit Vielen, daß es dieser Anregung erst in Ihrer Zeitung bedarf. Das Gleiche gilt für die Auto-Haltestelle am Nationaltheater.

F. A.

*

Bazillenfänger

Ein großer Uebelstand dürfte wohl sein, daß man in fast allen Metzgerläden das Geld der Verkäuferin, die Wurst, Schinken usw. schneidet, in die Hand drückt. Wie viele Bazillen kommen dadurch in direkte Berührung mit den Eßwaren. Lebensmittelgeschäfte, insbesondere die Metzgereien, müßten bezirksamtlich darauf hingewiesen werden, daß die Kasse einer Person untersteht, die nicht auch noch mit dem Verkauf von Wurst u. dergl. beschäftigt ist. Wenn man beobachet, wie eben Geld gewechselt wird und die nächste Minute darauf die gleichen Hände Wurstscheiben schneiden, dann hat man im voraus schon gegessen! Durch die Gesundheitspolizei müßte hier im Interesse der Allgemeinheit unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

F.

*

Wo bleiben die öffentlichen Fernsprechstellen in Neckarau?

Nachdem nunmehr das neue Postamt in Neckarau vollständig fertiggestellt und vor 8 Tagen auch das neue Telephonamt dem Betrieb übergeben wurde, so darf man wohl erwarten, daß auch der Vorort Neckarau jetzt mit verschiedenen öffentlichen Fernsprechstellen, die Tag und Nacht, Sonn- und Feiertags dem Publikum zur Verfügung stehen, versehen wird. Man kann den Einwohnern von Neckarau jetzt nicht mehr, wie seither, wenn ein dringendes Telephongespräch mit der Stadt zu führen ist, zumuten, spät abends noch irgend eine Wirtschaft aufzusuchen und darin mindestens 50 Pfg. zu verzehren, um ein Telephongespräch für 10 Pfg. führen zu dürfen. Seither konnte man nur im Postamt Neckarau an Werktagen von morgens 8 bis abends halb 9 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 Uhr morgens bis 1½ Uhr mittags telephonieren. Diese Beschränkung für einen Vorort mit so vielen Einwohnern war schon lange Zeit ungenügend und wenn die Bewohner von Neckarau bis heute ruhig sich dies gefallen ließen, so geschah dies nur deshalb, weil man angenommen hatte, daß, sobald das neue Post- und Telephonamt fertiggestellt ist, auch die öffentlichen Fernsprechstellen mit Tag- und Nachtbetrieb erweitert werden.

Dr. E. C.

*

Die Lage der Aushilfsangestellten der Stadtverwaltung

Unter Bezugnahme auf die verschiedenen Briefe betr. der Aushilfsangestellten der Stadtgemeinde bezw. der Sparkasse möchte ich hier feststellen, daß das Arbeitsverhältnis der Aushilfsangestellten beim Arbeitsamt Mannheim einfach jeder Beschreibung spottet. Hier werden die Leute durch die „Schreibstube für Stellenlose" auf Vereinbarung, die jeweils von 4 zu 4 Wochen erneuert wird, eingestellt und dem Arbeitsamt zur Dienstleistung zugeteilt. Nach dieser Vereinbarung kann Kündigung von einem Tag zum andern erfolgen. Es heißt hierin, daß die Tätigkeit vorübergehend ist und nicht länger als höchstens 4 Wochen dauert. Trotzdem ist der größte Teil der Aushilfsangestellten nun schon Monate und Jahre, manche schon bis zu 5 Jahren, tätig und immer nach dieser ungesetzlichen Vereinbarung beschäftigt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß alle diese Leute die Arbeit von Beamten verrichten. Beim Arbeitsamt werden bei etwa 20 Beamten, die die leitenden Posten bekleiden, etwa 100 Aushilfsangestellte beschäftigt. Bei sämtlichen anderen Arbeitsämtern des Reiches sind alle Angestellte teils auf Privatdienstvertrag und teils im Beamtenverhältnis angestellt. Abgesehen davon, daß ⅔ des Kostenaufwandes, das bisher (seit 1. 10. bezahlt die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung den gesamten Aufwand) von den Ländern und dem Reich getragen wurden und man die Angestellten unter allen Umständen braucht, hat die Stadtgemeinde noch den Mut, die Beschäftigung der Aushilfsangestellten als soziale Maßnahme hinzustellen!

Jeder Angestellte einer Firma genießt den Schutz des § 66 des H.G.B. Es sind in diesem Jahre und zwar vom März bis 1. Oktober beim Arbeitsamt Mannheim etwa 60 bis 70 Leute jeden Alters entlassen worden. Kaum 8 Tage danach (Anfang Oktober) mußte das vorhandene Personal zur Bewältigung der Arbeiten des neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes Ueberstunden und Sonntagsarbeiten machen. Während zur Zeit 1200 Angestellte arbeitslos dem Winter entgegensehen, Familienväter ohne Verdienst sind, arbeitet das Arbeitsamt mit Ueberstunden und Sonntagsarbeit! Es ist in den letzten Artikeln im Sprechsaal bei der Erörterung der Lage der Aushilfsangestellten der Sparkasse erwogen worden, ob ein derartiges Arbeitsverhältnis bei Angestellten zulässig ist. In einer Klage, die ein Aushelfer des Arbeitsamtes gegen die Stadtgemeinde beim Arbeitsgericht erhoben hat, wurde es für „zulässig" erklärt. Es schwebt allerdings noch ein Berufungsverfahren beim Landesarbeitsgericht, dessen Entscheidung abzuwarten bleibt. Angestellte „höherer Art" — und als solche müssen die Aushelfer des Arbeitsamtes angesehen werden — können gemäß § 622 B.G.B. nur auf Quartalsende nach vorhergegangener sechswöchentlicher Kündigung entlassen werden. Nach den Kommentaren zum B.G.B. versteht man unter einer Tätigkeit höherer Art eine solche, die nicht unter der eines Handlungsgehilfen steht. Es ist also zweifelsohne, daß sämtliche Aushilfsangestellte diese Bestimmung für sich in Anspruch nehmen können. Wohl der wichtigste Punkt ist nun die Frage, ob § 622 des B.G.B. zwingendes oder nachgiebiges Recht ist. Fischer-Henle u. Sörgel halten in ihren Kommentaren solchen für zwingendes Recht, während Orthmann und verschiedene andere juristische Schriftsteller auf dem Standpunkt stehen, daß § 622 nachgiebiger Natur sei. Es kann aber kein Zweifel darüber bestehen, daß § 622 als Schutzgesetz für den Arbeitnehmer als den wirtschaftlich Schwächeren vom Gesetzgeber eingefügt wurde. Es wäre Sache der Gerichte, die zwingende Natur des § 622 insbesondere mit Rücksicht auf die große Verschärfung der Wirtschaftslage der Angestellten, die durch den Krieg und seine Folgen bedingt wurden, anzuerkennen.

Ein Angestellter.

*

Was ist bei Untervermietung zu beachten?

Bezüglich der Untervermietung bestehen in weiten Kreisen noch Unklarheiten, die aber zu unangenehmen Folgen führen können. Ein Hinweis in den „Briefen" auf die gesetzlichen Bestimmungen soll deshalb die Leser der „N. M. Z." vor Aerger u. Schaden bewahren. Zur Untervermietung muß jedesmal die Erlaubnis des Hauseigentümers bezw. Hausverwalters eingeholt werden. Wenn nicht eine allgemeine Erlaubnis erteilt wurde, muß in jedem Einzelfall erneut um die Erlaubnis des Hausbesitzers nachgesucht werden. Eine Untervermietung ohne diese Erlaubnis berechtigt den Hauseigentümer, die Aufhebungsklage zu erheben; denn Weitervermietung ohne Zustimmung des Hausbesitzers ist „vertragswidriger Gebrauch der Wohnung". Und das kann zur Kündigung des Mietvertrags, also zum Ausziehenmüssen führen. Aber auch auf andere Weise kann die Untervermietung dem Mieter sehr unangenehm werden, wenn nämlich der Untermieter einen eigenen Haushalt mit ständiger Küchenbenützung führt: Eine solche Familie wieder los zu werden, wenn sie nicht freiwillig wieder auszieht, ist fast unmöglich. Darum vorher überlegen!

R. G.

*

Wie bezahlt man Handwerker-Rechnungen

Ein Beispiel, wie man Handwerkerrechnungen bezahlt, liefert das Postbauamt II Mannheim. Ich habe einigemal Arbeiten für das betreffende Amt gemacht und jedesmal konnte ich trotz mehrmaliger telephonischer Anfrage, mein Geld erst nach Wochen bekommen. So wurde mir eine Rechnung vom 17. Sept. 1926 erst am 18. Januar 1927 bezahlt. Meine jetzige Rechnung vom 21. September, die ich schon mindestens sechsmal reklamierte, ist mir bis heute noch nicht bezahlt worden. Wenn man dem entgegenhält, daß ich meine Telephonrechnungen innerhalb acht Tagen bezahlen muß, so findet man den richtigen Maßstab für die Rücksichtslosigkeit dieser Behörde.

Ein Handwerker.

*

Die unerhörten Straßenverhältnisse in der unmittelbaren Umgebung Heidelbergs

sind wiederholt Gegenstand der Klage in Heidelberger und Mannheimer Zeitungen gewesen, ohne daß sich das Geringste geändert hätte, ja ohne daß eine der in Frage kommenden Instanzen auch nur den Versuch gemacht hätte, für diese unverzeihlichen Verkehrsverhältnisse eine Erklärung zu geben. Der Zustand der Straße Dossenheim—Heidelberg ist mittlerweile derart geworden, daß die Sicherheit des Verkehrs auf das Ernstlichste gefährdet ist. Dem Einsender dieses ist es dieser Tage passiert, daß sich bei dem Fahren durch die dicht beieinander liegenden Schlaglöcher trotz äußerster Minderung der Geschwindigkeit der Deckel des Oelrohres lockerte, herunterfiel und sich zwischen das Gestänge der Steuerung klemmte, sodaß die Steuerung versagen mußte. Nur einem glücklichen Zufall ist das Ausbleiben einer Katastrophe zu danken. Federbrüche, Achsenbrüche, gesplitterte Schutzscheiben — alles Dinge, die bereits in den Zeitungen geschildert wurden — sind die eindrinalichen Wahrzeichen dieses Zustandes, der nur als ein öffentlicher Skandal bezeichnet werden kann.

Der Kraftfahrer, der seine sehr erheblichen Abgaben zahlt, hat nicht nur das Recht, sich auf dem lose hingeworfenen Schotter bei der um Heidelberg beliebten Straßenausbesserung die Reifen zu zerschneiden, sondern er hat doch gewiß allerwenigstens den Anspruch, daß den elementarsten Forderungen der Sicherheit auf öffentlichen Straßen genügt ist. Wer den Zustand dieser Straßen kennt, insbesondere auch den, wie er auf der Strecke Leutershausen—Weinheim den ganzen Sommer über herrschte, wird nicht bestreiten können, daß diesen Forderungen nicht genügt ist. Man komme doch ja nicht mit der Begründung, daß in dieser Jahreszeit „durchgreifende Ausbesserungen nicht mehr vorgenommen werden können. Das Unerhörte des Zustandes liegt eben darin, daß auf einer der Hauptverkehrsstraßen Badens derartig gewirtschaftet wird.

—e—

Mehr als 5000 Arbeiter und Angestellte

wachen über die Präzision der

NSU-Fabrikate

53jährige Erfahrung im Qualitätsbau

bilden die Basis für höchste Leistung

Machen Sie eine Probefahrt im 5/25-PS-NSU

und überzeugen Sie sich selbst von den Vorzügen dieses Fahrzeugs!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70

Friedrich Fels, Mannheim, N 7, 7

Weitere Bezirksverkaufsstellen: Alzey/Rhld.: Gebr. Zimmermann / Delfeld/Pfalz: Heinrich Pfeiffer / Frankfurt/Main: Autohaus Wilh. Glöckler, Höchster Straße 1/5 / Gernsbach: Gebr. Goldstein / Heidelberg: Heidelberger Automobil- und Garagen-A.-G., Bergheimer Straße 11/3 / Idar/Nahe: Maschinenfabrik Becker / Kaiserslautern: Jacob Diehl, Pariser Straße 67 / Karlsruhe: Ernst Behn, Herrenstr. 16 / Bad Kreuznach: Manfred Marx, Salinenstr. 19 / Konstanz: Konst. Fahrzeug- und Sporthaus, Wilhelmstr. 42 / Mußbach: Gebr. Pfaff / Stuttgart: NSU-Filiale, Charlottenplatz 6 / Stuttgart: Robert Michel, Korrbergstr. 29 / Zweibrücken a. S.: K. Führer / Worms/Rh.: Gg. Herwehe, Römerstr. 32 / Würzburg: Andr. Geschwind, Sanderstr. 27.

MARCHIVUM

Aus den Rundfunk-Programmen

Sonntag, 27. November

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9), **Königswusterhausen** (Welle 1250) 20.30 Uhr: Bunter Abend, dann Tanzmusik.

Breslau (Welle 322,6) 19.30 Uhr: Joseph Frhr. v. Eichendorff z. 70. Todestage d. Dichters, dann Sportübertragung, dann Tanzmusik.

Frankfurt (Welle 428,6) 16.30 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Bunter Abend, dann Tanzmusik.

Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Die lachende Korag.

Königsberg (Welle 329,7) 20.30 Uhr: Volkstümliche Lieder und Duette, dann Tanzmusik.

Langenberg (Welle 408,5) 20.10 Uhr: „Der Graf von Luxemburg" (Operette), dann Tanzmusik.

Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: „Batme" (Oper) Uebertr. von Dresden, dann Tanzmusik.

München (Welle 535,7) 20.15 Uhr: „Don Quichote" (Musikkomödie), dann Tanzmusik.

Stuttgart (Welle 379,7) 16 Uhr: Heiterer Sonntag-Nachmittag, 20 Uhr: Abendmusik (Uebertr. aus der Markuskirche), 21.15 Uhr: Wunschabend.

Ausländische Sender:

Daventry (Welle 1604,3) 22.05 Uhr: Orchesterkonzert (Uebertr. aus dem Grand-Hotel).

Radio-Paris (Welle 1750) 21.15 Uhr: Konzert und Vortrag „Die Kolonien".

Mailand (Welle 315,8) 20.30 Uhr: Feierabendliches.

Rom (Welle 450) 20.20 Uhr: Feierabendliches, 20.40 Uhr: Prosa u. Musik.

Wien (Welle 517,2) 20.05 Uhr: Opernfragmente. Aus Jaques Offenbachs Werken.

Bern (Welle 411) 2. Sendung vom Trenchen, 22.05 Uhr: Orchester vom Kursaal.

Zürich (Welle 588) 20 Uhr: Wiener Schlagerabend, 21 Uhr: Wunschkonzert d. Handorchesters.

Prag (Welle 348,9) 20 Uhr: Solistenkonzert, 21 Uhr: Lustspiel, dann Uebertr. v. Restaurant.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6
Auf Ihren Weihnachtstisch gehört ein Radioapparat! Unser Monette 4 Röhrenempfänger (Mk. 69.50) ist der Richtige! Hören Sie sich dieses Gerät bei uns an, die Nachfrage ist groß, der Anschaffungspreis gering, bestellen Sie daher rechtzeitig.

Dr. Carl Benz 84 Jahre

In seinem aufschlußreichen Buche: „Aus der Lebensfahrt eines deutschen Erfinders", prägte der geniale Mann ein prächtiges Wort, das so recht die Aktivität und Vitalität seiner Denkart spiegelt: „Glaubet mir: „Erfinden" ist unendlich viel schöner, als erfunden haben. O wie gerne würde ich wieder von vorn anfangen!" Welche Fülle von ungebrochener Geisteskraft verrät dieser wehmütige Wunsch nach einem schweren und arbeitsreichen Dornenweg der Auterfindung und -gestaltung nach acht reichen Lebensjahrzehnten.

Wie urmächtig ist Benz mit seiner Zeit verbunden. Mit ungebrochenem Interesse lauscht er täglich dem Radio, freut sich aller Fortschritte und nimmt Teil an allem, was das große Kulturschaffen hervorbringt. Noch immer singt noch die Jugend in seinem Herzen ihr sieghaftes Lied! Als letztes Jahr die Hannoveraner mit der Viktoria, einem der ersten Wagen, die Benz schuf, nach Ladenburg auf ihrer Huldigungsfahrt kamen und sich das Herz des Nestors an der frischen Jugend erfreute, sagte er mir am Abend mit leuchtenden Augen: „So war auch ich, als ich jung war — alle Hindernisse im Sturm genommen!" Nichts von Altersresignation und Müdigkeit! Es bewegt das Herz des genialen Mannes, ein starker Glaube an Deutschlands Glück und Wiederaufstieg. Er ist es wert, daß er mit eigenen Augen sehen durfte, was seine Seele vor Jahrzehnten ahnend schaute: den Siegeszug des Autos, des deutschen Autos. Freudig nahm er Anteil an der Tourenfahrt der Autos der Firma Daimler-Benz, die wie ihr erster Erfinder alle Hindernisse glänzend und ohne Beschädigung bewältigten. Es ist tiefe Lebensgnade, in den weitesten Auswirkungen zu schauen, was man geschaffen mit glühendem Herzen, in alles überragender Hingabe ans Werk — an das selbsterwählte eWrk, das mit tausend Schmerzen „wurde".

Draußen flutet der große Lebensstrom dahin. Millionen von Autos durcheilen die Erde — ihrem Zwecke zu dienen: der Menschen- und Warenbeförderung. Und drinnen in seiner Villa in Alt-Ladenburgs Mauern lebt der geniale Schöpfer des großen Werkes, betreut von einer kongenialen Lebensgefährtin, die einen großen Anteil an den Erfolgen und am Schaffen des Erfinders hatte. Dankbare Kinder- und Enkelliebe umsonnen den großen Mann, den die Stadt Ladenburg im letzten Jahre zu ihrem ersten Ehrenbürger ernannt hat.

Lasset uns zu diesem großen Kulturpionier und Erfinder der nicht nur ein gerader, aufrechter Mann ist, sondern auch ein Dichter und ein klarer, reiner [illegible] ch, der voll Ehrfurcht auf sein reiches Leben zurückschauen kann, wallfahrten und ihm danken für sein Wirken. Wir wollen an seinem heutigen Geburtstage ihm danken für sein Werk und von ihm lernen; von ihm, dessen Lebensgeheimnis des Erfolges das fle[illegible] -- wordene Prinzip war, daß nur Beharrung zum [illegible] wir entbieten diesem schöpferischen Deutschen in gebührender Ehrfurcht unsere Grüße und Glückwünsche und hoffen, daß dieses treue Herz noch lange in ungeschwächter Kraft schlagen möge!

Elisabeth W. Trippmacher-Ladenburg

Der Glückwunsch des Reichspräsidenten

Anläßlich des heutigen Geburtstages des Dr. Carl Benz drahtete der Reichspräsident:

„An Ihrem heutigen 84. Geburtstag übermittle ich Ihnen mit dem Ausdruck dankbaren Gedenkens für Pionierarbeit auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens meine herzlichsten Glückwünsche!

von Hindenburg, Reichspräsident.

Veranstaltungen

* **Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal** bringt bei Bewirtschaftung u. kleinen Preisen ein großes heiteres Programm, in dem die beliebtesten Kräfte der Operette unseres Nationaltheaters mit Friedel Dann, Elise De Lank, Walter Friedmann und Alfred Landory an der Spitze in Einaktern, Solo-Vorträgen und Duetten vertreten sind. Zur Aufführung gelangen u. a. „Fritzchen und Lieschen" von Offenbach, ein Duett aus „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren," ein Duett „Katt und Kaiperl auf der Gastspielreise" und „Das war ich," ein Lustspiel in Mannheimer Mundart von unserem Lokaldichter Jakob Frank.

* **Die Architektur der Jesuitenkirche.** Im Anschluß an die Führung durch die Jesuitenkirche, die in diesem Frühjahr stattgefunden hat, veranstaltet der Mannheimer Altertumsverein am Montag abend einen Lichtbildervortrag über die Architektur der Jesuitenkirche. Der Redner des Abends, Museumsdirektor Prof. Dr. Friedrich Walter, wird dieses Bauwerk, insbesondere seine Außenarchitektur, im Zusammenhang mit anderen Kirchenbauten des Barock erläutern. Der Zutritt zu diesem Vortrag ist unentgeltlich.

Aus dem Lande

Heidelberger Verkehrsfragen

× **Heidelberg**, 26. Nov. In der letzten Vorstandssitzung des Vereins „Alt-Heidelberg" wurde über die Aussprache berichtet, die eine Abordnung der Stadt Heidelberg unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Walz mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe hatte. Wie das „Heidelberger Tageblatt" dazu meldet, soll mit den Bauten am Karlstor bestimmt im Frühjahr begonnen werden. Ob neben dem Personenbahnhof auch ein Güterbahnhof erstellt wird, steht noch nicht fest, denn in letzterem Falle müßte das Karlstor geopfert werden, wozu vorerst noch keine Geneigtheit besteht. Einstweilen wird mit dem Tunnelbau begonnen. Das neue Stationsgebäude soll an der Stelle des heutigen Straßenüberganges errichtet werden. Es sind vier Gleise mit 300 Meter langen Bahnsteigen vorgesehen. Die Reichsbahn beabsichtigt, nicht nur die Verhältnisse am Karlstor zu regeln, sondern auch die Uebergänge in der Stadt zu beseitigen. Es wurde dann eingehend über die Uferstraße gesprochen, insbesondere über ihre Führung durch die alte Brücke. Bei der Durchführung durch den zweiten Brückenbogen, was als einzig richtige Lösung anzusehen ist, müßte allerdings die Straße, um sie möglichst hochwasserfrei zu machen, höher gelegt und auch der Bogen selbst entsprechend geändert werden. Der einzige Gewinn Heidelbergs beim Kanalbau sei die Uferstraße und diese sollte bis Schlierbach in der richtigen Weise ausgebaut werden. Die Straße wird 12 Meter breit sein, wovon 8 Meter auf den Fahrverkehr entfallen. Zuletzt wurde beantragt, an geeigneten Punkten der Straßen, die vom und zum Schloß führen, Tafeln anzubringen mit Hinweisen auf die Sehenswürdigkeiten auf die Altstadt, damit die Fremden nicht glauben, nach einem Gang zum Schloß alles gesehen zu haben, was Alt-Heidelberg an Kostbarkeiten zu bieten hat.

Demonstrationen der Tabakarbeiter

* **Rauenberg** bei Mosbach, 25. Nov. Gestern vormittag fand eine große Demonstration der Tabakarbeiter nach dem Rathaus statt, an der sich unter Führung des Ordnungsausschusses etwa 500 Tabakarbeiter beteiligten. Während die Demonstranten sich vor dem Rathaus aufstellten, begaben sich die Führer in das Büro der Gemeindebehörde, um ihre Forderungen vorzubringen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe der christlichen Tabakarbeiter gab zunächst ein Bild von der Notlage der hiesigen Tabakarbeiter und verlangte sodann für die Ausgesperrten Brot oder Arbeit. Um für die Tabakarbeiter eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zu erreichen, erklärte sich Bürgermeister Stier bereit, die von der Ortsgruppe an das Bezirksamt und an die Regierung gestellten Forderungen zu unterstützen. Am Schlusse der Demonstration verlas der Ortsgruppenleiter ein Rundschreiben des Christlichen Tabakarbeiterverbandes, in dem zur Ruhe und Ordnung ermahnt wurde. Die Demonstration löste sich dann ohne jeglichen Zwischenfall auf.

Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen**, 26. Nov. Gestern nachmittag fuhr in der Oggersheimerstraße ein Motorradfahrer in übermäßigem Tempo mit einem Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer erlitt so schwere Verletzungen am Rücken, daß er nach seiner Wohnung verbracht werden mußte. Der Radfahrer erhielt an der rechten Schläfe und am rechten Ohr erhebliche Hautabschürfungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Motorradfahrer, der die rechte Seite nicht eingehalten hatte, dürfte die Schuld tragen.

* **Ludwigshafen** a. Rh., 26. Nov. In der vergangenen Nacht wurde durch einen Unbekannten aus einer Wirtschaft in der Heinigstraße die Kasse mit 700—800 M gestohlen. Als Täter kommt ein etwa 21—25jähriger Mann in Betracht, nach dem noch gefahndet wird.

* **Ellerstadt**, 24. Nov. Der hiesigen Postagentur statteten Diebe in der Nacht auf Dienstag gegen 2 Uhr einen Besuch ab. Nachdem die Einbrecher die Hofmauer überstiegen hatten, zerschlugen sie mit einem Beil den Fensterladen und Fenster und drangen in das parterre gelegene Schlafzimmer der Agentin ein. Auf die Hilferufe der Frau, die erwacht und in den zweiten Stock geeilt war, kamen die Nachbarn herbei, konnten aber von den Tätern keinen mehr ermitteln, da sie bereits im Dunkeln verschwunden waren. Einige Kleinigkeiten hatten sie auf der Flucht mitgenommen.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Der Auto-Unfall von Hans Bahling vor Gericht

Die Kleine Strafkammer befaßte sich, als Berufungsinstanz, u. a. auch mit dem jüngsten Autounfall von Hans Bahling bei den „Zwölf Aposteln", wobei bekanntlich der Künstler durch Glassplitter erhebliche Kopfverletzungen erlitt. Der Unfall trug sich dadurch zu, daß der Führer eines Adlerwagens nachts um 12 Uhr von der Börse kommend, an der Kreuzung bei den „Zwölf Aposteln", mit einem andern Kraftwagen zusammengestoßen war. Dieses Auto, ein Agawagen, hatte das Vorrecht, da die Kunststraße als wichtigere Verkehrsstraße gilt. Vom Schöffengericht wurde der eine Autoführer zu 150 Mark Geldstrafe und der Führer von dem Agawagen zu 50 Mark verurteilt. Zwei Sachverständige kamen zu Wort. Staatsanwalt Haas ist der Ansicht, daß beide Straßen als Hauptverkehrsstraßen anzusehen und daß beide Chausseure zu rasch gefahren sind. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Weiß, ermäßigte die Geldstrafe von 150 auf 100 Mark, während der Führer des andern Wagens freigesprochen wurde.

*

* **Nicht identisch** sind die beiden in der Mittagausgabe vom Samstag, 19. ds. Mts., unter „Gerichtszeitung" erwähnten Kaufleute Gehrig und Hahn mit den früheren Inhabern der Firma Gehrig & Hahn und zwar dem Kaufmann Wilhelm Gehrig, Werderstraße 15, und Kaufmann Rudolf Hahn, Alphornstraße 42.

Französisches Kriegsgericht Landau — Der militärische Charakter eines pfälzischen Feuerwehrfestzuges

Vor dem französischen Militärpolizeigericht für die Pfalz in Landau hatte am 23. Nov. der Kommandant der Bad Dürkheimer Feuerwehr, Bäckermeister Jakob Kaltenhäuser, wegen Uebertretung der Ordonnanz 999 und 93 JRAK. (Störung der öffentlichen Ordnung und Umzüge mit militärischen Abzeichen) zu verantworten, weil er anläßlich des 22. Pfälzischen Feuerwehrfestes in Bad Dürkheim, das am 9. und 10. Juli dort stattfand, geduldet hatte, daß beim Festzug mit Trommeln und Pfeifen musiziert wurde und weil der Vorbeimarsch der Feuerwehrleute vor dem „Generalstab der pfälzischen Feuerwehr", wie es im Bericht der französischen Sureté heißt, einen ausgesprochen militärischen Charakter trug. Besonders wird Kaltenhäuser zur Last gelegt, geduldet zu haben, daß verschiedene Führer der Feuerwehren bei dem „Vorbeimarsch" vor dem Kreisbranddirektor Geheimer Rat Lang-Landau „Achtung, Augen Rechts!" kommandiert haben. Der Fall stand am 26. Oktober dieses Jahres bereits vor dem Militärgericht zur Verhandlung. Damals schon bestritt der Angeklagte, daß er Pfeifen gehört habe. Die geheimen Auskünfte der Sureté bezeichneten die Feuerwehr von Bad Dürkheim als eine ausgesprochene nationalistische Organisation. Der Staatsanwalt suchte in der ersten Verhandlung den Nachweis zu erbringen, daß die Veranstaltung einen rein militärischen Charakter gehabt habe, was besonders in dem Kommandoruf „Achtung, Augen rechts!", ferner in den Militärmärschen und den „Paraden" zum Ausdruck gekommen sei. Auch stützte sich der Staatsanwalt besonders darauf, daß „die Wacht am Rhein" „rasend" gesungen worden sei und belastete 100 M Geldstrafe. Damals wurde die Verhandlung vertagt, weil für das Gericht eine Unklarheit insofern bestand, als die Sureté behauptete, bei dem Festzug sei mit Trommeln und Pfeifen gespielt worden, während Kaltenhäuser darauf bestand, daß zwar getrommelt, aber nicht gepfiffen worden sei.

In der gestrigen Verhandlung, in der wieder die Sureté-beamten eine große Rolle spielten, wurde der ganze Sachverhalt nochmals aufgerollt. Kaltenhäuser blieb auf seinem Standpunkt bestehen und betonte insbesondere, daß die eigentliche Organisation des Festes in den Händen der Kreisleitung gelegen habe. Er habe lediglich als Vorsitzender der Feuerwehr von Bad Dürkheim den Festzug geordnet, aber kein [illegible] Einfluß auf die verschiedenen Feuerwehren gehabt. An dem Fest nahmen etwa 3000 Feuerwehrleute aus der [illegible] Saargebiet und Baden teil. Der Angeklagte gibt zu, daß vor der Kreisvorstandschaft ein Vorbeimarsch stattgefunden habe. Dieser aber habe in keiner Weise einen militärischen Charakter gehabt.

Staatsanwalt Odé bestätigte im allgemeinen seine Ausführungen in seinem früheren Plaidoyers, hielt aber den „Parademarsch" nicht mehr so gefährlich und meinte, daß die Feuerwehrleute bei dem Vorbeimarsch „etwas steif aufgetreten" seien. Er beantragte eine Geldstrafe von 100 Reichsmark.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Führ ging zunächst auf die Aussagen des französischen Sureté-Beamten ein, der das Fest als die „größte Kundgebung, die jemals im besetzten Gebiete stattgefunden" bezeichnete und erklärte, für eine solche Feststellung würde man dem Zeugen nur dankbar sein. Denn wenn dies der Fall wäre, dann würde die Tatsache, daß bei dieser „größten militärischen Kundgebung" sich nicht der geringste Zwischenfall mit der Besatzungsbehörde ereignet hat, die Duldsamkeit und Friedfertigkeit der rheinischen Bevölkerung des glänzendsten Zeugnis ausstellen. Er plädierte auf Freisprechung. Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht das Urteil, das auf 100 M Geldstrafe oder 33 Tage Gefängnis lautete.

Handelsnachrichten

Neue befriedigende Entwicklung des Reichsbankstatus

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Nov. hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 68,7 auf 2235,3 Mill. M abgenommen und zwar haben sich die Bestände an Wechseln und Schecks um 51,5 auf 2116,1 Mill. M und der Lombardbestand um 16,2 auf 27,1 Mill. M vermindert. Die Anlage in Effekten weist mit 92,1 Mill. M den gleichen Bestand auf wie in der Vorwoche.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 247,9 Mill. M in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 204,2 auf 3588,3 Mill. M und der an Rentenbankscheinen um 43,7 auf 756,6 Mill. M abgenommen. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 65 Mill. M gemäß § 11 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vernichtet worden sind, hat der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen um 21,8 Mill. M abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit einem Bestande von 767,2 Mill. M eine Zunahme um 128,5 Mill. M.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben sich um 59 000 M auf 2141,7 Mill. M erhöht; die Zunahme entfällt auf die Goldbestände, welche um 1,5 auf 1856,0 Mill. M angewachsen sind, während an deckungsfähigen Devisen 285,7 d. h. 1,4 Mill. M weniger ausgewiesen sind. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49,0 v. H. in der Vorwoche auf 51,8 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 56, 5v. H. auf 59,8 v. H.

Rheinische Hoch- und Tiefbau AG. in Mannheim

GV. genehmigt Kapitalserhöhung — Bezugsrecht 1:1
Befriedigender Auftragsbestand

Die heute unter dem Vorsitz von Dr. Bühring abgehaltene GV. in der 292 280 St.-A. mit 14 614 Stimmen und alle 900 VZ. mit 20 000 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Regularien und beschloß aus dem Reingewinn von 50 000 M die Verteilung einer Dividende von 4 v. H. auf die StA. und 5 v. H. auf die VA. Dem AR. wurden zugewählt: für den verstorbenen Kom.-Rat H. Klemm Direktor Bertholo Carl Deutsch-Mannheim, und für die ausgeschiedenen Mitglieder Kom.-Rat H. Lux und Bankdirektor Wangenheim Bankdirektor Ludwig Fuld-Mannheim, und Direktor Oberbaurat Dr. Otto Heimle-Karlsruhe.

Die GV. unserer Gesellschaft vom 26. 11. 1927 beschloß ferner die Erhöhung des Grundkapitals von 325 000 M auf 845 000 M durch Ausgabe von 8200 Stück auf den Inhaber lautenden Stm. zum Nennwerte von je 100 M mit Dividendenberechtigung ab 1. 1. 1928. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die jungen Aktien werden von einem Konsortium übernommen mit der Maßgabe, davon nom. 320 000 M zum Kurse von 110 v. H. von Stückzinsen den alten Aktionären zum Bezuge anzubieten. Das Bezugsrecht kann in der Zeit bis zum 22. Dez. 1927 einschließlich bei der Gesellschaftskasse in Mannheim ausgeübt werden. Ein späterer Bezug ist ausgeschlossen. Auf je 100 M alte Stm. können nom. 100 M neue Aktien bezogen werden. Das laufende Geschäftsjahr ist, wie mitgeteilt wurde, bei erhöhtem Auftragsbestand befriedigend, sodaß zumal weitere größere Aufträge in sicherer Aussicht stehen, bei normaler Abwicklung der Aufträge mit einer angemessenen Dividende gerechnet werden kann.

* **Verschmelzung der Bayer. Schuhfabrik mit Silberstein u. Neumann AG. genehmigt.** Die ao. HV. der Bayerischen Schuhfabriken in Schweinfurt genehmigte einstimmig den Verschmelzungsvertrag mit der Schuhfabrik Silberstein u. Neumann AG. in Schweinfurt rückwirkend ab 1. Juli 1927, wonach das Vermögen dieser Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation an die Bayer. Schuhfabriken AG. gegen Gewährung von 268 000 M Inhaber-St.-A. und 4000 M Namens-A. übergeht. Die Bayerischen Schuhfabriken erhöhen zu diesem Zweck ihr Kapital in entsprechender Weise und ändern die Firma ihrer Gesellschaft in „Schuhfabrik Silberstein u. Neumann AG. in Schweinfurt." Wie die Verwaltung mitteilt, schließt das am 30. Juni abgelaufene GJ. der zusammengelegten Gesellschaften nach „reichlichen Abschreibungen" mit einem Reingewinn von 196 741 M. (Vor 1925/26 wiesen beide Gesellschaften vor der Sanierung einen Verlust von je 296 270 M aus.) Von der Ausschüttung einer Dividende soll nach den Vorschlägen der Verwaltung zwecks Stärkung der Betriebsmittel Abstand genommen werden. Die Gesellschaft ist auf Monate hinaus reichlich mit Aufträgen versehen. Eine im Anschluß an die HV. der Bayerischen Schuhfabriken abgehaltene ao. HV. der Silberstein u. Neumann AG. genehmigte ebenfalls einstimmig den Vertrag mit den oben mitgeteilten Einzelheiten.

Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 4 Expl. umsonst und portofrei von
L. Heumann & Co., Nürnberg M 74
Pfarrer Heumann's Heilmittel
ist's auch vorrätig im Alleinvert.
Einhorn-Apotheke Mannheim
Am Markt R 1 Nr. 2/3.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Deutsche Selbstkritik und Auslandsurteil — Außenhandel und Konjunktur — Zermürbung der Börse

Die besonders stark zugespitzte Kritik des Reichsbankpräsidenten an der Finanzgebarung der deutschen Kommunen ist so recht ein Schulbeispiel für unsere in der letzten Wochenbetrachtung ausgesprochene Ansicht, daß in Deutschland Meinungsverschiedenheiten viel zu laut und viel zu hartnäckig vor der Oeffentlichkeit ausgetragen werden. Man muß angesichts der Verschärfung in der Aussprache nur nochmals dringend den Schluß der Debatte fordern und zum anderen, daß da, wo es sich nicht vermeiden läßt, wirtschaftliche Grundfragen zu erörtern, auf beiden Seiten „Maß gehalten" wird. Die Folgen des allzu hitzig geführten Streites um die Auslandsanleihen, bei dem, wie gewöhnlich, beide Teile von ihrem Standpunkte aus gute Gründe ins Feld führen können, wird — abgesehen von der direkten Wirkung auf die Börse — letzten Endes die sein, daß die Vertrauenskrise sich verschärft und auf das Ausland übertragen wird. Da Herr Dr. Schacht dem Auslande alles gibt, so hat sich anfarund der letzten Kontroverse die Behandlung deutscher Kreditgesuche im Auslande in dieser Woche ganz offenkundig verzögert und die weiteren Aussichten deutscher Auslandsemissionen schienen infolge des Kursrückganges deutscher Anleihen an der New Yorker Börse sich recht wenig befriedigend zu gestalten. Nachdem man aber auch im Auslande den eigentlichen Kern der letzten Auseinandersetzungen erkannt hat und durch die beiden amerikanischen Finanzsachverständigen Walter Belt von der Firma Harris Forbes und R. Hayward von Dillon Read u. Co., die gemeinschaftlich eine eingehende Untersuchung über die an Deutschland gewährten Anleihen und über die Reparationsfrage veröffentlichten, der deutsche Anleihebegehr eine kräftige Stütze fand, so haben sich auch in Amerika die Aussichten etwas gebessert, wenngleich die Behandlung der einzelnen Anträge — z. Zt. schweben in New York Gesuche im Gesamtbetrage von etwa 600 Mill. ℳ — langsamer als seither erfolgen dürfte. Im Zusammenhang damit und zur Kennzeichnung der Lage seien die Gutachten der beiden vorgenannten Amerikaner in ihren Grundgedanken wiedergegeben.

Belt, der soeben aus Deutschland zurückgekommen ist, behauptet, daß die amerikanischen Anleihen dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands ausgezeichnete Dienste geleistet hätten, und daß jedenfalls die Lasten, die damit den deutschen Anleihenehmern aufgebürdet worden seien, bei weitem kleiner seien, als die, die den Anleihenehmern entstanden wären, wenn die Anleihen nicht gewährt worden wären. Wörtlich heißt es sodann: „Deutschland braucht aber immer noch Arbeitskapital. Es bietet für amerikanisches Kapital ein durchaus sicheres, gewinnbringendes Feld der Betätigung. Bei künftigen Anleihen hat nur die Frage Bedeutung, ob die Anleihe produktiven Zwecken dient, um Deutschland bei der Erfüllung der Dawes-Zahlungen Hilfe zu leisten.

Hayward nimmt in seinen Ausführungen zu der Frage, ob die Reparationsverpflichtungen vor den privaten Anleihen den Vorrang haben oder nicht, folgende Stellung: „Eine solche Diskussion", sagt Hayward wörtlich, „ist unklug und spiegelt eine gewisse Konfusion in den Gemütern wieder, die gar nicht vorhanden zu sein braucht. Das wirkliche Problem ist die Frage der Gesundung der deutschen Finanzgebarung und der Gesundung seiner Wirtschaft, nicht die Reparationslast, oder die Transfer'rage. In diesem Zusammenhang ist es von Wichtigkeit, immer im Auge zu behalten, daß der Generalagent und das Transferkomitee nicht zu dem Zweck ernannt worden sind, leitend in die Tagesarbeit und in die täglichen Fragen der deutschen Finanzwirtschaft einzugreifen, sondern, daß es ihnen vor allem obliegt, die Reparationszahlungen einzuziehen und die Transferierung zu überwachen, ebenso eine Entscheidung zu treffen, wann die Dawes-Zahlungen wegen Anhängung der Reparationsgelder herabzusetzen sind."

Wenn also von ausländischer Seite die Lage der deutschen Wirtschaft und die Auslandsanleihefrage viel ruhiger und wesentlich positiver beurteilt wird, als es in den letzten Wochen in Deutschland geschah, dann muß man sich fragen, ob sich alle Beteiligten auch der Verantwortung bewußt waren, als sie so kräftig ins Horn bliesen. Sicherlich hätte es Dr. Schacht mit seiner Erklärung im Haushaltausschuß besser bewenden lassen, denn es ist klar, daß, wenn durch seine überscharfe Kritik die deutschen Gemeinden gezwungen würden, infolge der Anleihesperre ihre Baupläne auf günstigere Zeit zu verschieben, die Aufträge für Industrie und Handwerk eingeschränkt werden müssen zum Schaden für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Man wird diese Kehrseite der Medaille jedenfalls auch in Betracht ziehen müssen, da ihr Einfluß auf die Konjunktur sehr erheblich sein kann.

Man soll besonders Wirtschaftsfragen nicht immer nur von einem Gesichtswinkel aus beurteilen. Wie es bisher mit Anleihefragen geschah, so hat auch bei vielen anderen wirtschaftlichen Einzelfragen eine einseitige und manchesmal willkürliche Beobachtungsweise eingerissen, die alles nur auf den Generalnenner „Inlandskonjunktur" und ihrer ausschließlichen Gefahren bringt. Auch bei der letzten Außenhandelsbilanz für den Monat Oktober zeigte sich diese Tendenz, obgleich doch gerade die Zunahme des Volumens des deutschen Außenhandels sowohl in der Ausfuhr wie in der Einfuhr — das Kennzeichen der Entwickelung schon seit geraumer Zeit — doch gerade für eine Befestigung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse spricht. Unsere nachstehende regelmäßige graphische Darstellung zeigt klar, daß die absoluten Zahlen aller Gruppen größer geworden sind und daß tatsächlich jetzt die Ausfuhr in den letzten Monaten ganz merklich und ziemlich stetig im Zunehmen

begriffen ist. Die starke Zunahme der Einfuhr ist vor allem auf die vermehrte Einfuhr von Rohstoffen — die Gruppe der Fertigwareneinfuhr enthält bekanntlich zum großen Teil Garne usw. zur Weiterverarbeitung — zurückzuführen, was für ein weiteres Anhalten der Konjunktur spricht. Solange unsere Ausfuhrziffern zunehmen, solange ist der Beweis erbracht, daß ein Teil der Einfuhr nicht dem Konsum im Inlande zufließt, sondern in veredelter Form wieder ausgeführt wird.

Auch der starke Kapitalbedarf der deutschen Industrie ist ein Anzeichen für die Fortdauer der lebhaften Beschäftigungskonjunktur. Wenn es wahr ist, daß die J. G. Farbenindustrie ein Kapital von 400 Mill. ℳ neu investieren will — von anderer Seite wird es nur mit 300 Mill. ℳ angegeben — so ist das auch ein Beweis für den ungebrochenen Expansionswillen dieses jetzt führenden deutschen Trusts. Man hat unter dem Druck der jetzt vorherrschenden Neigung zum Pessimismus auch in diesem Falle vielfach nur die Schwierigkeiten hervorgehoben, die der Aufbringung so ungeheurer Kapitalien in Deutschland entgegenstehen. Es geht hier ähnlich wie mit der Forderung des 2½ Milliardenkredits für die Schuldenfundierung der deutschen Landwirtschaft. Die übertrieben hohen Ziffern wirken abschreckend und besorgnisserregend. Aber es handelt sich dabei schließlich nur um Programme, nicht um dringenden Geldbedarf.

Es liegen also genügend Anzeichen vor, daß unsere Lage nicht so beunruhigend ist, wie es die von uns selbst verschuldete Vertrauenskrise, die Nervosität der Reden erscheinen lassen. Es kommt darauf an, daß wir unsre Nerven behalten und mit klarem Kopf weiterarbeiten. Dann werden wir auch etwaige kritische Momente, die von der Geldseite her drohen, überwinden können. Wenn wir ohne fortwährend zu reden nur nüchtern denken und weiter zielbewußt arbeiten, wenn von staatswegen alles getan wird, was nur wirtschaftfördernd sein kann, so wird auch die Vertrauenskrise überwunden und die Konjunktur gefestigt werden können.

Hatte die Börse in der Vorwoche etwas Mut gewonnen, weil das Ausland die stark gewichenen Kurse zu Käufen benutzte, so machte in der abgelaufenen Woche die Zermürbung der Börse neue Fortschritte. In den ersten Tagen drückte die Teilnahmslosigkeit des Privatpublikums sowie die innerpolitische Unsicherheit auf die Stimmung. Der Mangel an Kaufaufträgen veranlaßte die überaus rührige Baissepartei zu neuen Angriffen auf das Kursniveau. Es zeigte sich dabei, daß in der jetzigen Zeit jedes auftauchende wirtschaftliche und finanzielle Moment in ungünstigem Sinne aufgefaßt und dementsprechend von den Baissiers ausgenutzt wird. An einigen Tagen wurde dann die Arbeit der Baissepartei durch neue recht umfangreiche Glattstellungen und Zwangsverkäufe unterstützt. Die neue Rede des Reichsbankpräsidenten gegen die Finanzpolitik der Städte wirkte stark auf die Börse und weiter die Beobachtung, daß das Angebot besonders aus Industriekreisen herrührt, während gleichzeitig das Privatpublikum zahlreiche kleine, aber in ihrer Vielheit eindrucksvolle Verkaufsaufträge für Werte des Kassa-Industriemarktes sandte. Mitunter kam es auch zu Rückkäufen, wobei die Gelderleichterung sowie beruhigende Situationsberichte aus der Industrie eine Rolle spielten. Der Börse fehlt aber jeder innere Halt, so daß die Baissepartei immer wieder Erfolge erzielt, zumal die Banken — abgesehen von gelegentlichen Interventionen mäßigen Umfanges — bis jetzt nicht nennenswerte Unterstützung leisteten.

K. E.

Börsenberichte vom 26. November 1927

Frankfurt etwas erholt

Gegen die schwächeren Kurse der gestrigen Abendbörse konnte sich heute zu Wochenschluß eine Erholung durchsetzen. Die Spekulation zeigte stärkere Deckungsneigung, von privater Seite dürften jedoch kaum nennenswerte Kaufaufträge vorgelegen haben. Das Geschäft nahm jedoch kein größeres Ausmaß an, da die gespannte politische Situation im Osten zur Zurückhaltung mahnt. Auch wurde der Monatsbericht der Deutschen Bank überwiegend ungünstig beurteilt. Zum bevorstehenden Ultimo wird in Börsenkreisen zwar keine Schwierigkeiten befürchtet, da die Terminengagements offenbar nur gering sind. Doch war am Geldmarkt (tägl. Geld 6½ v. H.) eine weitere Anspannung zu beobachten. Bei der ersten Kursfestsetzung verzeichnete man überwiegend Kurserholungen von 1—2 v. H. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft etwas lebhafter. Die Deckungskäufe verstärkten sich, sodaß die Kurse weitere 1—3 v. H. anzogen.

Berlin nach schwachem Beginn gebessert

Noch heute vormittag und im vorbörslichen Verkehr konnte man recht schwache Kurse hören. Da nur die ungünstigen Momente Beachtung fanden, waren Farben bis 225 und Gesfürel bis 250 herunter gesprochen worden. Zu den ersten Kursen trat dann jedoch schon eine merkliche Beruhigung ein, da die Zahlen des heutigen Reichsbankausweises günstig kommentiert wurden, und auch die übrigen, vorher weniger beachteten Momente, wie die feste Haltung der gestrigen Neuyorker Börse für deutsche Werte und der Ueberblick Dr. Köhlers über den Reichsetat von 1928 mehr zur Geltung kamen. Die Verluste waren zwar noch nicht ganz wieder eingeholt, hielten sich aber in Grenzen von 1—2 v. H. Zum Teil waren auch schon kleine Gewinne in demselben Ausmaße festzustellen. Bemerkenswert schwach waren wiederum Daimler, die mit Minusbeichen an den Maklertafeln erschienen, und nachdem sie 2½ v. H. niedriger eingesetzt hatten, im Verlaufe weitere 5 v. H. verloren und Schubert u. Salzer mit einem Verlust von 10 v. H. Im Verlaufe wurde es auf Deckungen allgemein etwas fester; doch blieb die Spekulation auch weiterhin unter sich und die Umsätze hielten sich in engem Rahmen. Am Devisenmarkt war das Pfund international weiter fest, Spanien schwächer, die Mark erholt. Der Geldmarkt wies keine nennenswerten Veränderungen auf. Tagesgeld 5—7 v. H., Monatsgeld 8½—9½, Warenwechsel 7¼, Reportzins 8—8½ v. H.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückkurzierungen in Mark je Stück. Die mit † versehenen Werte sind Termingeschäfte während sich die mit + versehenen nach in Lit.-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 26. November

	25.	26.
Bad. Anilin	160,0	160,0
Bad. Zucker	—	—
Bad. Maschinenfabr. Durlach	154,0	154,0
Brauerei Durlacher Hof	124,0	121,5
Brauerei Ganter	131,0	131,0
Brauerei Moninger	—	—
Brauerei Rheinfelden	147,0	147,0
Brauerei Schwarzwald	300,0	300,0
Brauerei Wolf	210,0	218,0
Brauerei Durlacher Hof	170,0	170,0
Brauerei Moninger	165,0	165,0
Brauerei Rheinfelden	220,0	225,0
Brauerei Sinner	85,—	85,—
Brauerei Mannheim	111,0	112,0
Brauerei Moninger	161,5	161,5
Brauerei Rheinfelden	75,—	75,—
Brauerei Sinner	—	—
Brauerei Wolf	236,0	238,5
Brauerei Durlacher Hof	43,—	43,—
Brauerei Moninger	220,0	124,0
Brauerei Rheinfelden	17,—	17,—
Brauerei Sinner	150,0	154,7
Brauerei Wolf	85,—	85,—
Brauerei Durlacher Hof	65,—	65,—
Brauerei Moninger	143,0	143,0
Brauerei Rheinfelden	128,0	128,0
Brauerei Sinner	135,0	135,0
Brauerei Wolf	140,0	140,0
Brauerei Durlacher Hof	130,0	130,0
Brauerei Moninger	213,0	213,0
Brauerei Rheinfelden	126,0	126,0
Brauerei Sinner		
Brauerei Wolf		
Brauerei Durlacher Hof		
Brauerei Moninger		
Brauerei Rheinfelden	

Von Dichtern und Büchern

Der neue Roman von Alfred Neumann

„Rebellen"

Der Autor des „Teufels" legt einen neuen Roman vor mit rebellischem Titel.*) Man wird die Frage hören, ob dieses eben erschienene Buch auch wieder ein „Teufel" sei, von gleicher innerer Spannung, gleicher visionärer Kraft. Aber Vergleiche solcher Art sind oft irreführend. Die Dichter, die sich immer wieder selbst gleichen, sind die wertvollsten noch nicht; seit Nietzsche hat die deutsche Betrachtung des Schrifttums die Wandlung immer mehr schätzen gelernt. Nicht gleich soll sich der Dichter bleiben, sondern treu. Diese Forderung erfüllt Alfred Neumann in seinem neuen Werk. Wieder hat er darin die heraklitische Wahrheit „Alles fließt" im Ablauf des seelischen Geschehens dargestellt; er befreit den Roman gänzlich von der Darstellung sogenannter Charaktere, gibt keine „Entwicklungen", sondern Menschen in ihrem Sosein, das sich ändert in jedem Augenblick, aber nicht willkürlich und nach dem lockeren Brauch einer romanartigen Improvisation, sondern mit einer inneren, schicksalhaften Notwendigkeit. Es gibt nur ganz wenige Dichter, die wie Neumann mit so unbedingter Sicherheit die Antinomie von Freiheit und Notwendigkeit des menschlichen Handelns in seelische Visionen von solcher suggestiver Kraft zu bannen vermögen. Es liegt so etwas wie eine große tragische Weltanschauung über dem Werk, aber sie läßt sich in kein System pressen, sie ist eine lebendige, doch stille Klage über die Kleinheit des Menschen und zugleich ein stolzer Sang von der magischen Macht seiner Gefühle und Gedanken. Das Ergebnis liegt jenseits aller Ismen in der Ehrfurcht vor der Macht des Schicksals.

Das Gegenständliche ist bei Neumann nur Anlaß, nie Zweck, ob er den Leser in die wilde Zeit des elften Ludwig von Frankreich mitnimmt, oder ihn, wie hier, nach der Toskana Leopolds II., in die Jahrzehnte der Metternich'schen Reaktion entführt. Es ist die Zeit der Gewitterbildungen. Nieder mit Oesterreich. Unabhängigkeit. Konstitution war die Losung. Die nationale Bewegung erwacht in Italien wie überall, die Revolution bereitet sich vor. Ihre Drahtzieher sitzen in Paris, von dort aus geht der Kampf gegen das Oesterreich Metternichs. Doch von der nationalen Idee zur nationalen Tat ist es noch ein weiter Weg; er umspannt den Zeitraum von 1830 bis 1848. In diesen führt uns das neue Romanwerk Neumanns. Der vorliegende Band ist nur der erste, wenn auch in sich abgeschlossene, Teil und hat die erfolglosen Bemühungen der dreißiger Jahre zum Hintergrund. Neumann führt nicht in den Brandherd des historischen Geschehens, er zeigt es an der Peripherie. Der große geschichtliche Zusammenhang ist nur als eine Begleitstimme mitkomponiert, aber als eine von jenen, die oft erst den eigentlichen Aufschluß über die harmonische Bildung geben.

*

Die Toskana war zu dieser Zeit ein Kleinstaat, in gänzlicher Abhängigkeit von Oesterreich, wenngleich sich Leopold II. in der späteren Zeit daraus zu lösen suchte. Das Regiment dieses Großherzogs kennt die Geschichte als ein Beispiel aufgeklärter Milde, kluger Reformen und staatsmännischen Taktes. All diesen Tugenden mag es zuzuschreiben sein, daß die dreißiger Jahre so glimpflich für diesen romanischen Kleinstaat abgingen. Unter der Decke schwelte es. Die revolutionäre Propaganda war fieberhaft am Werk, die Partei der Carbonari, der einst auch Napoleon und sein Bruder angehört hatten, arbeitete in ganz Italien.

In diese Stimmung der geheimnisvollen Umtriebe, der nur gehauchten Zeichen, der ständigen Verhaltenheit, führt Neumanns Werk. Von Rebellion hört man kaum etwas darin, kein Fanal der Revolution flammt auf, es glimmt und knistert nur unter der Decke, kaum hörbar. Selten ist ein Buch in einem so durchgehenden, geheimnisvollen Pianissimo geschrieben worden wie dieses. Die Menschen darin wagen kaum ein lautes Wort zu sagen, alles geht con sordino, selbst die Gedanken werden gedämpft, sie müssen sich in den Gehirnen ducken. Das ist die Atmosphäre. Die Menschen, die darin leben müssen, können es nur mit verhaltenem Atem. Frei ist keiner. Jeder hat seine Mission, seine Aufgabe, seine Verantwortung, seine Pflicht, sei es, daß er die Botengänge und Ueberwachungsbefehle der revolutionären Parteizentrale in Paris auszuführen habe, oder im Dienst des toscanischen Polizeipräsidiums im Bargello steht. Aber außer seinem Amt hat ein jeder nicht etwa seine Meinung — die bestimmt nicht —, sondern seine Seele. Sie ist das Instrument, auf dem Neumann spielt.

Hier liegt der Punkt, an dem sich der Dichter von der Historie entfernt und sich dem rein Menschlichen zuwendet. Aber was ist rein menschlich? Es ist das X in einer Gleichung mit zwei Unbekannten. Deren Y heißt Umwelt, Raum, Zeit; erst durch sie kann das Menschliche werden. Die Zeitlosigkeit der Gestalten ist genau so ein dichterischer Irrtum wie der Glaube an die Möglichkeit der historischen Wahrheit, die doch nur in ein Panoptikum von Karikaturen führt. Nein, beides muß zusammen „gelöst" werden, das Menschlich-Seelische, das über die Zeit hinausweist und die Bedingungen der Welt, in der diese Seele leben muß. So wird jeder wirkliche Roman mit Notwendigkeit „historisch". (Auch die sind es, die in der sogenannten Gegenwart spielen.) Neumanns neues Werk ist in dieser Art gleicherweise geschichtlich und übergeschichtlich, das Vergangene ist ihm nirgends das Letzte.

*

Seine Gestalten besitzen eine Realität, als könnten sie um die nächste Ecke biegen. Wir kennen sie in all ihren Einzelheiten der Menschlichkeit, wir blicken ganz tief in ihr Inneres, aber diese Einsicht wird nicht zu jener unangenehmen Vertrautheit, die so oft den Verlauf einer Lektüre unerträglich machen kann; bei Neumann bleibt immer ein Rest des Rätselvollen, Letzten, Unauflösbaren, das Geheimnis des Menschen. Und von dieser menschlichen Seele sagt er in einem folgenschweren Nebensatz einmal, daß sie in ihrem gottiefen Grunde immer unschuldig bleibe. In der Introduktion steht dieser Satz, die Vorleben und Schuld des späteren Bettlers Givia behandelt. Er hat seine Mission im Geheimdienst der Partei innerhalb der Stadt Florenz zu erfüllen. Seine Tochter und die Verkörperung seiner Schuld ist Checca. Mit ihr wandert der Leser den sonnigen Weg hinauf zur Höhe von Fiesole. Dort haust unbekannt, verborgen, der Führer der revolutionären Sektion Toskana, der Livorneser Guerra. Neumann hat in diesem, seinem Haupthelden, der in dem zweiten Band des Romans seine Sendung zu Ende führen wird, dem italienischen Revolutionär und Schriftsteller Guerrazzi ein merkwürdiges Denkmal gesetzt.

Er zeigt diesen, mit allen Gaben für sein Werk ausgestatteten Menschen in seinem Kampf zwischen der äußeren Welt der Parteidoktrin, der funktionären Aufgabe, ein Werk, das noch nicht gut ist, zu Ende zu führen, und der inneren Forderung, die Idee erst noch reifen zu lassen. Ein unbegreiflicher Rest muß bleiben, und selbst, nachdem er das Wesen dieses Mannes enthüllt, der nur mutig sein kann, wenn es auch gesehen wird, gibt der Dichter ihn noch nicht ganz der seelischen Analyse preis, und erhebt ihn gerade in dem Augenblick, der seine äußerliche Niederlage zeigt: wenn er als Gefangener vor dem Großherzog steht, als Zeuge dafür, daß die revolutionäre Bewegung für diesmal völlig Schiffbruch erlitten hat:

„Ich glaube an die nationale Idee, Hoheit; aber sie ist noch unreif." Der Großherzog macht eine merkwürdig resignierte Bewegung mit der Hand. „Doch wir beide werden noch ihre Reife erleben, glauben Sie?", fragte er. „Ich glaube es."

Das ist der Sieg des Unterlegenen. Gestalt und Schicksal sind in diesem Mann zur Einheit geworden. Dennoch kann man nicht eigentlich von der Hauptfigur reden. Jeder Einzelne hat in diesem Werk eine wesentliche Bedeutung. In wenigen Szenen ist Caminer, der Polizeichef des Bargello, hingestellt. Erst glauben wir diesem eigentlichen Gegenspieler Guerras nicht, daß er der geheimen Organisation Herr werden könnte. Bis er uns immer unheimlicher wird in seiner teuflischen Sicherheit, mit der er die Rebellen langsam einkreist und schließlich ihren Führer gefangen nimmt. Eine Kette von Gestalten reicht von diesen beiden Gegenpolen über die Bühne der Vorgänge. Da ist der glänzend gezeichnete Premierminister del Monte, der typische Vertreter des 18. Jahrhunderts mit dem feinen, überfeinen gesellschaftlichen Schliff, der sich von der Aufklärung und der Räson ernährt, und nur die dreifach gesiebte Luft geistvoller Salons und gewählten Umgangs atmen kann. Er nimmt die Verbindung zum Großherzog auf, der als menschlicher, nicht etwa allzumenschlicher Souverän gezeichnet ist. Ihm steht die Corleone nahe, die Löwenherzige, wie sie heißt, eine Neapolitanerin von politischem Ehrgeiz, die schöne Geliebte des Herzogs, die Gattin eines Prätendenten mit zweifelhaften Ansprüchen. Ihr Geliebter war Guerra, ihr Landhaus ist der geheime Zusammenkunftsort der Revolutionäre. Ihr Freund ist der Baron Steiner, ein kleines, feines Männchen, Sammler von Geist und alten Bildern, der närrische Engländer übers Ohr haut und tief wie keiner in den Zusammenhang der Dinge blickt. Er wird eins der ganz wenigen Opfer. Die Zeichnung dieser Gestalt ist ein Meisterstück, ebenso das Verhältnis Guerras zu seiner Schwester Madda. Hier wird der Dichter ganz groß in dem, was er — verschweigt. (Frauen sollen dieses Buch lesen, weil sie daraus sehen können, wieviel man sagen kann ohne zu reden!)

*

Die Führung des Dialogs zeigt die Ueberlegenheit des echten Gestalters. Der Leser wird immer auf die Seite dessen geführt, der spricht; er sieht immer den einen und den andern, doch erst am Ende übersieht er alles. Einzelheiten kann man nicht herausgreifen, weil an der Komposition alles zu stark ist. Nur eins sei hervorgehoben, die Schilderung der Stadt Florenz. Hier wird der Leser durch ein anderes Florenz geführt, das nicht nur die Uffizien, den Palazzo Pitti und San Miniato kennt, hier erlebt er das geheime Florenz der engen Gassen und sonnigen Plätze, der staubigen Wege, die in die anmutigen Berge seiner Umgebung führen, in die verschwiegenen Landsitze und Parks, die zur Toskana um Florenz gehören wie der Chianti und die Strohflechtereien der Frauen von Fiesole. Dort oben, wo der Blick frei schweifen kann ins Arnotal hinab, über Gärten und Höhen, hat Neumann sein Werk geschrieben, das dennoch eine deutsche Dichtung blieb. Deutsch ist das Grüblerische darin, deutsch die Art, Menschen zu sehen und zu ergründen. So ist sein Bekenntnis: „Der göttliche Ausgleich zwischen den Gegensätzen der äußeren und der inneren Welt war immer nur das Menschliche allein."

Dr. K.

*) Der Roman erschien bei der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart.

*** Deutsche Eisenbahner im Weltkrieg 1914—1918.** Von H. Bauer, Oberstleutnant a. D., letzte Feldstellung Regimentskommandeur bei Eisenbahntruppen Ost. 192 Seiten Großoktav, 140 Abbildungen, 9 Kartenskizzen, 4 Uebersichtskarten. Chr. Belser AG., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Dies Buch dient dem Zweck, die über alles Lob erhabenen Leistungen des deutschen Eisenbahnerheeres und der Eisenbahnen überhaupt, seine Vielseitigkeit auf allen Kriegsschauplätzen und seine Anpassungsfähigkeit in allen Lagen in den Kranz der Ruhmesblätter für das deutsche Volk mit einzuflechten. Generalleutnant und Reichsverkehrsminister a. D. Groener — im Felde Chef des Feldeisenbahnwesens — hat sich zu Anfang des Buches über die Bedeutung der Eisenbahnen im Kriege ausgesprochen, und Generalleutnant a. D. Bock, letzter langjähriger Friedenskommandeur des Eisenbahn-Regiments 1 zu Berlin, hat die Entwicklung und den Werde- bzw. Ausbildungsgang der jungen Eisenbahntruppe im Frieden bis zum Beginn des Weltkrieges dargestellt. Das Buch schildert in 7 Abschnitten die Aufgaben der Eisenbahner bei der Mobilmachung, dem Aufmarsch der Armeen, beim Vormarsch einer Armee, ferner ihre erste Tätigkeit in Feindesland und im Stellungskrieg. Es behandelt des ferneren Großtaten der Eisenbahner bei einzelnen Großkampfhandlungen auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz. Entsprechend dem Charakter des Buchs, das als Volksausgabe erscheinen soll, mußte naturgemäß dem Umfang des Buches eine Grenze gesetzt sein. Es wurden deshalb aus dem Gesamtwirken der Eisenbahner selbsterlebte Aufgaben zur Darstellung gebracht, die in einer Weise, auch für nicht technisch vorgebildete Leser geeigneter Weise beschrieben wurden. Die gewaltigen ungeheuren Leistungen unserer Eisenbahner ziehen im Geiste bei allen, die den Krieg erlebt haben, vorüber, während die Leser, die den Krieg nicht selbst miterlebt haben, sich ein Urteil über den Wert der Eisenbahner sowie die Bedeutung der Eisenbahnen in einem Kriege überhaupt zu bilden imstande sein werden. Alle Welt zollt ihren Leistungen höchste Anerkennung! Trotz nunmehriger gänzlicher Auflösung unserer deutschen Eisenbahntruppen und der Vernichtung ihrer Vorschriften und Geräte soll und kann der Glaube an Deutschlands Zukunft auch in dieser Hinsicht nicht erschüttert werden. Die Ausstattung des Buches, namentlich der zahlreichen vielseitigen technischen Bilder ist ganz hervorragend ausgefallen. Das Buch wird nicht nur für alle Angehörigen der Eisenbahnen u. Eisenbahntruppen, sondern auch für die Allgemeinheit, die ja gerade in Deutschland der Technik so viel Interesse entgegenbringt, Gegenstand der Bewunderung für deutsche Taten sein u. insbesondere auch der deutschen Jugend zeigen, was deutsche Einigkeit und Kraft zu leisten imstande war.

*** „Was mein einst war".** Poesie und Prosa von Hans Karl Abel. 4. und 5. Aufl. mit einem Bildnis des Verfassers. Verlag Adolf Bonz u. Comp. Stuttgart. Das Buch, das bereits bei seinem ersten Erscheinen einmütig zu dem Besten gerechnet wurde, was unsere gesamte Lyrik und Heimatdichtung hervorgebracht hat, ist jetzt um „Da Drüben", das Goethefestspiel und die mundartliche Idylle „In Halm und Feder", vermehrt worden. Es enthält somit alles, was Abel bisher in Poesie und Prosa geschaffen hat in einem geschmackvollen, wohltuende einfachen Gewande, sodaß es sich besonders gut als Geschenk für die vielen Freunde des Verfassers eignet. Besonders hervorzuheben ist die straffere und vertiefte Form, die wohl die Folge des schweren Erlebens ist. Der Verfasser mußte seine elsäßische Heimat verlassen, hat Hab und Gut verloren und baut sein Leben in Stuttgart neu auf. Sehr wohltuend ist der bunte Wechsel von hochdeutschen und mundartlichen Erzählungen und Dichtungen.

*** „Die Griechen in Aegypten".** Prof. Dr. Dr. Wilhelm Schubart-Berlin. Beihilfe zum „Alten Orient". 10. Heft. (J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig. Haben auch Griechen als Söldner, Kaufleute oder wissensdurstige Reisende Aegypten schon besucht, als es noch unter seinen Pharaonen und dann unter den persischen Großkönigen stand, so werden sie doch erst seit Alexander dem Großen eine Macht im Lande des Nils, eine Macht der Waffen, des Handels, des Geistes. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte, zumal nach dem Einschnitt des Jahres 30 v. Chr., als Aegypten Provinz des römischen Weltreichs wurde, hat sich ihre Stellung im Staate, zu den einheimischen Aegyptern, zum gesamten Griechentum vielfach gewandelt; aber erst das Christentum hat dem griechischen Wesen seinen inneren Halt entzogen, erst die arabische Eroberung seine Kraft gebrochen. Diesem Aufgang und Niedergang im Wechselleben zweier großer Kulturen gebührt eine umfassende Darstellung; solange sie fehlt und vielleicht noch fehlen muß, weil ihre Quellen noch neu und noch längst nicht voll erschlossen sind, mag der Versuch eines Aufrisses der hier vorgelegt wird, wenigstens zeigen, wie groß und reich der künftige Bau werden kann und soll.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. E. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: i. V. Jac. Faude

Mannheim
in Sage und Geschichte

Volkstümliche Erzählungen
von
Gustav Wiederkehr

— Vierte reich illustrierte Auflage —
Preis: Mk. 6.-
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Mannheim E 6, 2

Gute Bilderbücher
u. Jugendschriften
sind stets die beliebtesten und wertvollsten
Weihnachts-Geschenke für die Kinderwelt
Die größte Auswahl in Neuerscheinungen und solchen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
finden Sie in der
Buchhandlung
Gustav Schneider
D 1, 13 — D 1, 13
Günstige Einkaufsgelegenheit für Schulen u. Vereine

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk
Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Kaufmann / Gewerbetreibenden / Vertreter / Agenten / Propagandisten usw. / ist das

Preis Mark 20.-
Verlag Druckerei Dr. Haas
G.m.b.H. - E 6 2

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!

N M Z

Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

PARLOPHON

MUSIK-APPARATE

Parlophon
Odeon ~ Columbia

26.~ 32.~ 50.~
60.~80.~96.~132.~220.~

Vorspiel
ohne jed. Kaufzwang

Günstige Casse-Preise
Teilzahlung
von
10.- Anzahlung, 12.- Monatsraten

Tanz u. Musik
bei
Musik-Mohnn
Mannheim, N 4, 18

Jeder Apparat frei Haus zugestellt.

MUSIK-PLATTEN

Unerreicht naturgetreu!
Columbia, die Platte ohne Nebengeräusch
Derby 2.-, Beka 3.50, Columbia 3.75

Vorspiel
ohne jed. Kaufzwang
in schallsicheren Kabinen

Günstige Casse-Preise
Teilzahlung
von
10.- Anzahlung, 12.- Monatsraten

Elegant sein

heißt Bergdolt-Herrenbekleidung tragen. Jedes Stück zeigt die typischen Eigenschaften der letzten Mode. Daß wir ganz besonders billig sind und für besten Sitz bürgen, ist selbstverständlich.

Hauptpreislagen für **Ulster:**
27.- 45.- 58.- 65.- 78.- 95.-

Hauptpreislagen für **Paletots:**
42.- 55.- 68.- 85.- 92.-

Hauptpreislagen für **Anzüge:**
28.- 35.- 48.- 58.- 68.- 75.- 85.- 94.-

W. Bergdolt
vorm. M. Trautmann
H 1. 5 Mannheim H 1. 5

Elektrische Beleuchtungskörper
in allen Preislagen!

Elektrische Heiz- und Kochapparate
Bügeleisen
Kaffeemaschinen
Haartrockner etc.
Elektrische Staubsauger
Erstklassige Radio-Apparate
und Zubehörteile

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Stadt-Abtg.: O 4, 1 (Kunststr.)

Hotel „Dido", Dedeagatsch

Auch eine Weihnachtsgeschichte

Von Eckart Peterich

„Sie hatten versprochen, verehrter Herr Kollege," sagte Professor Fuchs zu Professor Havelstock, „unsrer Gesellschaft den Brief Ihres Freundes von Flotow nicht länger vorzuenthalten. Ein Dokument, das so wichtige Aufschlüsse über das Schicksal eines unsrer bedeutendsten Kollegen verspricht! Es ist Unrecht von Ihnen, daß Sie uns das verheimlichen!" Er schlug dabei mit der flachen Hand auf die Tafel und das bronzene Ritterchen erzitterte, das inmitten der versammelten Professoren ein Fähnchen mit der Aufschrift „Stammtisch" emporhielt. „Unrecht, Herr Kollege!"

„Vergessen Sie nicht," fügte einer hinzu, „daß der Fall Flotow längst nicht mehr ausschließlich Ihre private Angelegenheit ist; daß auch wir anderen ein Recht haben zu urteilen."

Professor Havelstock tat einen langen Trunk. Dann räusperte er sich und erklärte, daß der Brief des Herrn von Flotow an ihn zwar zunächst als ein persönliches Dokument zu betrachten wäre, daß aber das Schicksal des jungen Orientalisten — immer noch ein ungelöstes Rätsel — durch diesen Brief eine gewisse, wenn auch wissenschaftlich sehr bedenkliche, so doch menschlich irgendwie verständliche Erklärung oder besser Deutung erführe; weshalb er, Havelstock, sich denn auch nach schwerem inneren Gewissenskonflikt entschlossen habe, das eigenartige Selbstzeugnis, das zu manchen ernsten Bedenken Anlaß gäbe, vor der versammelten Kollegenschaft zur Verlesung zu bringen. Nach dieser grundsätzlichen Stellungnahme bat er um Silentium und las mit sorgfältiger Betonung den folgenden Brief.

„Dedeagatsch (Thrazien), Hôtel „Dido", den 26. Dezember 1924".

„Beachten Sie das Datum, meine Herren," fügte er hinzu. Dann fuhr er fort:

„Lieber Freund, Sie werden mehr von mir erwartet haben als ein paar Ansichtspostkarten! Und nun kommt erst heute, wo ich eigentlich schon auf dem Heimweg bin, ein Brief. Verzeihen Sie! Denken Sie nicht, daß die türkischen Dialekte der kleinasiatischen Flüchtlinge mich so sehr in Anspruch genommen hätten! Im Gegenteil. Wohl mußte ich siebzehn verschiedene Mundarten studieren, von denen drei bisher unbekannt waren, aber was mich eigentlich beschäftigt hat, das war nicht die Philologie, das war das Land. Mazedonien und Thrazien, glauben Sie mir, eine wirkliche Ueberraschung! Die großartige dunkle Landschaft. Die schweren, alles beherrschenden Ströme. Das Meer. Dann die Völker: vielfältigste Gegensätze, die doch durch die Macht der Natur zu einer großen, schwer faßbaren Einheit werden. Und vor allem die Städte: das rätselhafte, starke Salonik. Der Geist der Levante. Ich deute Ihnen meine Eindrücke, meine Erlebnisse nur an, weil mir noch die Worte dafür fehlen.

Nun soll diese Reise hier zu Ende gehn. Ueber Konstantinopel will ich in zwei, drei Wochen heimkehren. Aber auch Dedeagatsch — eine echte Levantestadt im Kleinen — fesselt mich an sich. Fast noch mehr als Salonik. Dieser Geist der Levante, der hier für mich zum ersten Male Gestalt bekam, ist ein starker Geist, ein überlegener Geist. Wenn er dann noch aus solcher Landschaft spricht! Eine Märchenburg, ins Meer vorgeworfen, dem Festland verbunden durch die sicheren Bogen einer gewaltigen Wasserleitung aus Venezianer-Zeit. Sonnige Wintertage. Eine stille, milchfarbene See und ferne, feingegliederte Inseln. Es ist fast ein körperlicher Schmerz, sich von all dem zu trennen.

Am Weihnachtsabend kam ich hier an. Unser Konsul in Salonik hatte mir das Hôtel „Dido" empfohlen, das von einer Deutschen gehalten wird; einer finsterblickenden Frau von etwa vierzig Jahren, die sich, Gott weiß wie, in diesen Erdwinkel verloren hat. Sie empfing mich mißtrauisch wie jemand, dem vielerlei Gesindel in die Quere kommt, und ließ mich einfach in einem dunklen Gange stehn. Sie sei gerade beim Essen, sagte sie, ein Zimmer werde mir das Mädchen anweisen. Wenn ich noch Hunger hätte, so müsse ich mich beeilen, denn die anderen Gäste seien fast fertig mit dem Abendbrot.

Ich machte mich also zurecht und ging dann ins Speisezimmer hinüber. Ein längliches Zimmer ohne

MARCHIVUM

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!

N M Z

Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

Wirko Strümpfe

Das beste Fabrikat, in vielen Qualitäten, allen Modefarben, äußerst preiswürdig

nur bei

H. & A. Weczera

Mannheim O 3, 4a, Planken

Ludwigshafen Bismarckstraße 49

Eine SINGER mit Motor u. Nählicht das nützlichste Weihnachts-Geschenk

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Jetzt noch M 1, 2, später O 4, 5

Bergmann & Mahland

Optiker

An den Planken

Telephon 321 79

Mannheim E 1, 15

Richter-Kristalle

gehören zum Familienschatz, sie sind Triumph der Hausfrau.

Fabrikniederlage

D 4, 1

Das gute Briefpapier, aparte Lederwaren, Fotoalben, Koffer für den Weihnachtstisch finden Sie bei

Papierhandlung Walter

Jungbuschstraße 8 Nähe Luisenring

H. SCHWARZ

Inhaber: D. BECKER

Reichhaltigstes und billigstes Spezial-Magazin für Küche und Haus der Ost- und Schwetzinger-Vorstadt

Ecke Schwetzingerstr. 46 u. Keplerstr. 33 Tel. 21482

3 Minuten vom Hauptbahnhof

Elektrische Haltestelle Linie 7 und 16

Schenkt Bücher zu jedem Fest!

Wir führen in reicher Auswahl:

Schöne Literatur — Bücher über Kunst — Reisebücher Jugendschriften — Märchen und Bilderbücher.

Kunstblätter gerahmt und ungerahmt.

Jugendwerk Mannheim, G. m. b. H.

zur Förderung kathol. Jugendbestrebungen.

Buch- u. Kunsthandlung

Sternwarte, A 4, 6, am Friedrichspark

Täglich geöffnet, auch Sonntag, den 4., 11. u. 18. Dezember 1927.

Wanderer

als Fahrradmarke ist für jeden Fachmann der Inbegriff höchster Qualität

Wanderer Motorräder

laufen in allen Erdteilen u. sind als unbedingt zuverlässige und fast unverwüstliche Gebrauchsmaschinen überall geschätzt

Steinberg & Meyer

O 7 Heidelbergerstraße O 7

Lederwaren — Reiseartikel

Schrank-, Bahn- u. Handkoffer, Handschrank-, Einrichtungs- u. Hutkoffer, Reisetaschen, Reisenecessaires, Schreibmappen, Nähbeutel u. Etui, Manicüre, Toiletten- u. Schmuckkasten, f. Damen-, Besuchs- und Beuteltaschen stets Neuheiten. Akten-, Musik-, Schulmappen u. Schul-Ranzen in best. Sattlerarbeit. Zigarren-Etui, Zigaretten-Etui, Brieftaschen, Portemonnaies, Touristen-Artikel, Gamaschen, Hosenträger, Rucksäcke, Hunde-Artikel.

Diese beliebten Weihnachtsgeschenke kaufen Sie in bester fachmännischer Verarbeitung im Spezialhaus

Rud. Schmiederer

F 2, 12 Gegr. 1889

Eigene Reparaturwerkstätte sow. Neuanfertigungen

Wäschehaus

Emil Schulz

E 1, 16 • E 1, 16

Sie kaufen gut und preiswert in meinem Spezialgeschäft

Damenwäsche

Wäschestoffe in allen Preislagen

Popeline, Zephire für Oberhemden und Schlafanzüge

Taschentücher in bekannt großer Auswahl

Lieferung ganzer Ausstattungen

Eigene Anfertigung

Charakter. Ein riesiger Tisch füllte es aus und drängte jede Wohnlichkeit, jede Gemütlichkeit an die Wand. Sonst keine Möbel. Eine Ansicht des Berliner Doms. Der Kalender einer Schiffahrtsgesellschaft, auf dem in arabischen u. türkischen Schriftzeichen das Datum stand. Und irgendeine splitternackte Reklamedame, die man ausgeschnitten und auf die Tapete gekleistert hatte. Eine elektrische Lampe ohne Schirm, die an einem Faden voller Fliegen mitten von der Decke hing, und ein schmutziges Licht verbreitete.

Als ich eintrat sah ich, fast verloren an der großen Tafel, sieben oder acht Gäste um die Wirtin sitzen. Sie alle blickten mich so scharf, so erbarmungslos genau an, daß ich eine Entschuldigung, eine Erklärung hervorstotterte: ich wollte nicht stören, ich sei nur auf ein paar Tage hier.

Irgendjemand lachte bösartig und unterbrach mich: „Also noch nicht unter der Wasserleitung hindurchgegangen?"

Die Wirtin sah ihn streng an, merkwürdig streng und niemand wagte weiter ein Wort zu mir. Mir selbst waren diese Menschen viel zu fremd, als daß ich gleich um eine Erklärung der seltsamen Frage hätte bitten mögen, und ich setzte mich rasch ans andere Ende des Tisches, wo man für mich gedeckt hatte. Aber Frau Kuhlke — so hieß die Wirtin — und ihre Gäste beschäftigten mich nun lebhaft. Ich lauschte den Abend über aufmerksam den Gesprächen einer unliebenswürdigen Pensionsinhaberin und einer Gruppe von Kommis. Wundern Sie sich also nicht, lieber Freund, wenn ich Ihnen von diesen Menschen erzähle, die mich schließlich bis in meine Träume hinein verfolgt haben; die mich einstweilen in Dedeagatsch mehr interessieren als alle Dialekte des Osmanenreiches.

Da war ein blonder Wiener Jude, offenbar sonst ein stiller Mensch, der immer wieder gewaltsam seine Stimme erhob und doch nicht gehört wurde. Bis er schrie.

„Ich fürchte fast, Herr Reimann," sagte Frau Kuhlke hart, „daß Ihre Weinrechnung, ganz gegen Ihre sonstigen Gewohnheiten, heute Abend recht beträchtlich sein wird".

Herr Reimann ließ sich von ihrem Ton nicht abschrecken: „Was tuts! Neun Jahre bin ich nun schon in Dedeagatsch und habe noch kein richtiges Weihnachten gefeiert!"

„Neun Jahre!" fiel ein anderer ein, ein langer Balte mit unsauberem Gesicht und einer riesigen schwarzen Brille. „Was sind neun Jahre! Vorgestern vor dreizehn Jahren bin ich in Dedeagatsch angekommen!"

Nun sprachen sie davon. Ein Rumäne, ein dicker Kerl mit einem Kindergesicht und häßlichen grünen Zähnen, lebte gar schon fünfzehn Jahre in dieser Stadt. Mehr als fünf oder sechs Jahre waren sie alle da und sie hielten das für eine Leistung. So verstand ich auch, warum sie mich Neuling weiter nicht beachteten.

„Aber noch nie ist es am Weihnachtsabend so gemütlich gewesen wie heute," sagte Herr Reimann überlaut. „Frau Kuhlke, ich erlaube mir auf Ihr Besonderes!"

Er trank der Wirtin zu, die sehr kühl dankte. Denn Herr Reimann war offenbar kein pünktlicher Zahler. Dann machte Frau Kuhlke auf dem Tisch etwas Platz und zog aus einer Pappschachtel ein grün-blechernes Gekröse hervor, das sich bald durch einen klappernden Mechanismus zu einem Weihnachtsbaum entfaltete. Die kleinen Wachsstöcke darauf konnte man anzünden. Die Deutschen lachten. Der Rumäne besah den Mechanismus neugierig.

„Zusammenklappbare Weihnacht! Höchster Komfort der Neuzeit!" rief der Balte. „O Tannenbaum! O Tannenbaum!" krächzte ein kleiner Sachse. Aber er war gerührt. Die andern Deutschen auch. Dabei lachten alle wie die Tollen und tranken.

„Na, meine Herren," meinte Frau Kuhlke, „wollen Sie den Baum nicht noch etwas begleiten! So ein

MARCHIVUM

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!

N M Z

Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

Parlophon-Musik-Apparate

zu 25.-, 35.-, 45.-, 60.-, 80.-, 96.-, 108.-, 126.-

PARLOPHON (BEKA)
Weihnachts-Aufnahmen

Stand - Apparate
150.-, 192.-

Columbia-Apparate
130.-, 180.-, 210.-

Platten:
Armada 0.50, Lindex 0.95, Derby 2.-, Beka 3.50, Columbia 3.75-5.50, Parlophon 4—5—7.25.

Bequeme Wochen- od. Monatsraten
Ersatzteile Reparaturen

Parlophon-Musikhaus E. & F. Schwab

K 1, 5b Friedrichsbrücke — Ludwigshafen, Wredestr. 10a.

Öffentliche Sparkasse
Gegründet 1872 Mündelsicher
Mannheim

Zum
Weihnachtsfest

schenkt
Sparbücher

Sie sind zweckmäßig und erziehen zum Sparen

PHOENIX-Nähmaschinen

Das praktischste Geschenk für Weihnachten.

Günstigsten Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt

Kunststraße
Fernsprecher Nr. 21197

Otto Eitel, Mannheim N 4, 13 Kunststraße

Spezialgeschäft für Nähmaschinen

Photo-

Apparate und Bedarfsartikel sind passende Weihnachts-Geschenke

Große Auswahl in allen Preislagen im

Photohaus Carl Herz

Mannheim Kunststr. N 3, 9

H. C. Thraner

C 1, 8 Konditorei-Kaffee C 1, 8
Telephon 31600 Telephon 31601
Inh.: Kuno Schmid — Gegr. 1763

Aeltestes, feinstes Bestellgeschäft und vornehmes Familienkaffee

Für Weihnachten!
Große Auswahl von Bonbonieren in Porzellan, Kristall, Seide etc.

Eigene Fabrikate:
Pralinen, Marzipan, Baumkuchen, Stollen, Früchtebrot, sowie sämtliche Weihnachts-Gebäcke.

Spezialität: Papillofen

Weihnachtspakete nach auswärts werden prompt erledigt.

Etam Strümpfe

sind das schönste Festgeschenk

Ia. Seidenflor	klares Gewebe gut verstärkt	1.65
Wolle m. K. Seide	in den Winterfarben	3.95
Kaschmir-Wolle	bewährte Qualität	3.75
Sedita, künstl. Seide	in höchster Vollendung	3.95
Unterziehstrümpfe	Reine Wolle, hautfarbig, nahtlos	1.75

Mannheim Planken, E 1, 19

Möbel-Kleinmöbel

aller Art wie:
Clubmöbel
Nähtische
Rauchtische etc.
Praktische
Geschenkartikel

finden Sie äußerst **preiswert** bei

E. Pistiner

Tel. 27530 Q 5. 17/19

Gewächs braucht Feuchtigkeit hier im heißen Süden!" Jeder der Herren bestellte daraufhin noch eine Flasche Wein.

„Sie auch, Herr Reimann?" fragte Frau Kuhlke scharf.

„Ja," antwortete der, „und eine Runde Mastiche!"

Außer dem Wein wurde also noch eine Anzahl Gläschen mit Mastix-Schnaps aufgetragen. Worauf Frau Kuhlke etwas sanfter dreinsah und sich teilnehmend bei Herrn Reimann erkundigte, ob ihm das auch bekomme.

„Das Schlimmste," antwortete der, „das Schlimmste, was Ihnen und mir passieren könnte, wäre — Wenn ich zu viel getrunken habe, pflege ich meine Lebensgeschichte zu erzählen."

Das gab ein Gelächter.

„Fängt in Dedeagatsch an und hört in Dedeagatsch auf," sagte Frau Kuhlke trocken.

Seltsam, wie diese Worte wirkten. Die Gesellschaft schwieg. Plötzlich. Wie durch Zauber. Die Wirtin hatte einen harten und zugleich triumphierenden Blick. Dann aber brach sie selbst das Schweigen und forderte Herrn Reimann zum Erzählen auf.

Dieser, der offenbar an etwas Schönes, Glanzvolles, Erloschenes gedacht hatte, wodurch er in den Augen der andern Kommis gewachsen wäre — und er hätte in der ungewohnten Weinlaune eine solche Leistung vollbracht — fühlt keinen Mut mehr. Was er nun erzählen kann, ist nur noch Wirklichkeit. Traurige Wirklichkeit. Aber er muß. Er anerkennt die Macht, die ihm in der Person der Frau Kuhlke gegenübersitzt. Denn die Wirtin will zwar den, ihrer Meinung nach ungerechtfertigten, Optimismus ihrer Gäste bremsen, aber die dem Konsum günstige Stimmung nicht auf die Dauer töten. Und befiehlt Heiterkeit.

Herr Reimann entschuldigt sich, daß er nichts Interessanteres zu erzählen wisse. Es war auch nicht interessant, daß er vor etwa neun Jahren als Balkanvertreter der größten Wiener Holzhandlung nach Dedeagatsch gekommen war; daß er dann „Aergerlichkeiten" mit dieser Firma gehabt und ihr „kurzweg gekündigt" hatte; und nun als Agent einer unbedeutenden Schiffahrtsgesellschaft, der portugiesischen Orient-Linie, hier geblieben war. „Na ja," so schloß er, „und nun bin ich auch ein alter Levantinist".

Dieses Wort machte keinen Eindruck; es war alt. Frau Kuhlke aber fügte hinzu: „Auch Sie, Herr Reimann, haben den Spaziergang nach Tsinär Deré gemacht, auch Sie sind unter der Wasserleitung hindurchgegangen."

Alle verstanden. Außer mir. Keiner lachte.

„Dies Erzählen von Lebensgeschichten," rief Frau Kuhlke, „ist ein mordsgemütlicher Zeitvertreib für den Weihnachtsabend! Wollen Sie fortfahren, Herr von Loecken?"

Der Balte wußte nichts Besseres zu erzählen. Er hatte es an der dortigen Hochschule fast zum Professor für Agrikulturchemie gebracht, war dann zu irgend einer landwirtschaftlichen Expertise nach Thrazien gekommen und schließlich in Dedeagatsch sitzen geblieben. Warum, wußten alle scheinbar so genau, daß er es garnicht erst erzählte. Und er schloß mit einem Seufzer: „Dreizehn Jahre!"

„Man hat mir erzählt," sagte Frau Kuhlke, „daß Sie gleich am ersten Tage Ihres Aufenthaltes hier zu einem Ausflug nach Tsinär Deré eingeladen wurden?" Der Balte nickte bejahend. „Also die Wasserleitung! — Fahren Sie fort, Herr Giovannini."

Herr Giovannini, ehemals Sektionschef im italienischen Finanzministerium, war vom königlichen Tabakmonopol vor sieben oder acht Jahren nach Dedeagatsch geschickt worden. Heute war er Vertreter einer kleinen Turiner Fabrik für Zigarettenmaschinen in Thrazien. „Ich fühlte mich immer zum Technischen hingezogen," fügte er in seinem häßlichen levante-französisch hinzu, „ich bin offenbar als Ingenieur geboren."

„Auch Sie," sagte Frau Kuhlke, „sind eben unter der Wasserleitung hindurchgegangen. Und Sie, Herr Metschir? Wann hat es Sie getroffen?"

Herr Metschir war Tscheche, ehemals Chefredakteur eines Prager Blattes. Warum er in Dedeagatsch war, erklärte er nicht weiter, auch das war offenbar allgemein bekannt. Aber sechs Jahre waren es auch schon.

„Ja, ja, das Aquädukt," sagte Frau Kuhlke. Sie stöhnte ein wenig. Dann aber war es, als ob sie sich dieser Schwäche schäme. Sie richtete sich stramm auf. Ihr Blick war von einer furchtbaren Kälte. Und diesen Blick richtete sie auf mich; fragend und erbarmungslos.

Aber ich wußte ja noch nicht, was sie mich fragen wollte. Ich hatte ganz einfach Angst, häßliche kalte Angst. Vor einer unnennbaren Zukunft. Ja, lieber Freund —"

(Schluß folgt im Weihnachtsanzeiger vom 3. Dezember)

MARCHIVUM

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!

N M Z

Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

Passende Weihnachts-Geschenke
Schreibzeuge | Feine Briefpapiere
Goldfüllhalter | Photoalben
Tagebücher | Gesangbücher
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Hausmusik
für
RM. 1.50
die Woche liefern wir Ihnen bei geringer Anzahlg. einen ganz erstklass.
Sprechapparat.
Besichtigen Sie unser Lager ohne Kaufzwang.
Große Auswahl in:
Columbia-Platten
Odeon-Platten, Derby-Platten
Neueste Schlager!
R. Veeck & Co.
Qu 2, 5 Qu 2, 5

Carl Baur
N 2, 9 • Tel 33129
Schals
Blumen
Spitzen
Klöppeldecken
Taschentücher
Perlbeutel
Nähkasten
Handschuhe
Herrensocken
Strümpfe
in eleganter Weihnachtspackung

Pianos
Flügel
||
Fr. Siering
Pianolager
C 7, 6
Miete : : : Teilzahlung

Friedrich Bayer
Tel. 20648 N 5, 2 1 Treppe
Wohnungseinrichtungen
Polster- und Kleinmöbel
in neuesten Formen
Ausführung aller Facharbeiten

Teppiche · Bettvorlagen
Chaiselongue - Decken
Felle · Cocosteppiche u.
Läufer · Chinamatten.
Tapeten
neueste Muster in allen Preislagen
Linoleum-Teppiche
Läufer · Vorlagen
Teilzahlung gestattet
Karl Götz · D 2, 1
Verlängerte Kunststraße · Tel. 27367

Heinrich Karcher
P 4, 13 Strohmarkt P 4, 13
Füllfederhalter, Briefpapiere
Schreibzeuge, Photo-Alben
Geschenkartikel
in reicher Auswahl

Eine dauernde Quelle der Freude ist ein
Photo-Apparat
Reichste Auswahl in allen Preislagen.
I. Fachgeschäft
H. Kloos
C 2, 15

Vertrauensvoll
und zufrieden ist man nach dem Einkauf von
Brillant-Waren
Goldwaren, Trauringe, Bestecke, Standuhren, Uhren aller Art
wirklich gute Ware.
äußerster Preis **Wo?**

Im Goldschmiedeh. aus
Wilh. Braun
Goldschmiedemeister
M 1, 6
gegenüber Kaufhaus
Telephon Nr. 22960

Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf.
E 2, 7 Marktstraße Telephon 32263.
Empfehle als **praktische Weihnachtsgeschenke**
Feinseifen, Parfümerien u. Toiletteartikel
in großer Auswahl.
Christbaumschmuck und **nichttropfende Kerzen**

Jos. Samsreither
Q 4, 2 Mannheim. Tel. 22578
empfiehlt sich für Weihnachten
in Farbkasten jeder Art
auch für Stoffmalerei,
Malutensilien, Christbaumschmuck und Weihnachtskerzen.
Spezialhaus für Farben, Lacke u. Pinsel sowie Putzartikel.

Schokoladen
Pralinen
als Weihnachtsgabe
Graupensberger
O 5, 7 Enge Planken

3 Weit über Millionen im Gebrauch

Naumann

Fahrräder, Nähmaschinen
Sprechapparate und Platten
erstklassige Marken-Fabrikate sowie deren Ersatzteile kaufen Sie bei den kulantesten Zahlungsbedingungen immer noch gut und billig bei:

Josef Schieber, Mannheim
G 7, 16 Telephon 22746 G 7, 16
Eigene Reparatur-Werkstätte am Platze.

Südfrüchte
Frisch eingetroffen
Orangen, Mandarinen, Trauben, Feigen und Datteln billigst.
Alter Weinbrand . 1/1 Fl. nur Mk. 3.80
Altes Kirsch-Wasser 1/1 Fl. nur Mk. 6.—
Alter Malaga . . . . 1/1 Fl. nur Mk. 2.—
Reichhaltiges Lager in Likören
Fr. Reitlinger
Q 1, 12. Tel. 26593.

Kunsthandlung Korwan
Tel. 21942 Kunststr. D 4, 18 gegr. 1862
Orig.-Radierungen, Gravüren
Gemälde
Moderne Bilder-Einrahmungen
Vergolderei

Die Aufmachung des Weihnachtsgeschenkes

Allerlei Weihnachtliches

(Nachdruck verboten.)

Weihnachten steht vor der Tür und wir müssen uns überlegen, wie wir in diesem Jahr unsere Lieben mit etwas ganz Besonderem überraschen können. Die wenigsten von uns können große Geschenke machen; um so mehr gilt es, aus dem Nichts etwas hervorzuzaubern. Welche Freude kann zum Beispiel ein Körbchen mit roten Aepfeln, vergoldeten oder versilberten Nüssen und Pfefferkuchen mit Tannenzweigen, zwei oder drei Lichtchen, und um das Ganze ein passendes Band geschlungen, hervorrufen. Wenn der Empfänger fühlt, mit welcher Liebe all die Kleinigkeiten zurechtgemacht sind, wird er die sonst üblichen kostbaren Leckerbissen nicht entbehren. Eine hübsche Abwechslung bietet auch der mit allen möglichen süßen Sachen behängte Weihnachtsstrauß. Die bunten Teller werden immer als etwas Selbstverständliches betrachtet, deshalb hat der durch bunten Bast zusammengehaltene Weihnachtsstrauß, an den auch eine Zigarettenschachtel oder kleine Spielsachen für unsere Jungens und Mädels versteckt angebracht werden können, einen besonderen Reiz. Ueberhaupt sieht ein Tisch viel festlicher aus, wenn jedes Geschenk mit einem Tannenzweig und einem Bändchen verziert ist. Ganz einfach herzustellen sind auch die bunten Kästchen, in die man Selbstgebackenes, Marzipan usw., für Freunde und Verwandte in der Ferne füllt. Man nimmt irgendeine alte Pappschachtel, zeichnet sich auf dem Weihnachtspapier die Maße ab und beklebt dann die Schachtel, die man auch wieder mit einem schönen Tannenzweig schmückt und mit einem bunten Band oder Goldfaden zubindet.

Viel zu wenig ist noch immer die Sitte verbreitet, die Geschenke in weihnachtliche Umhüllungen zu packen, die so reizend oder auch humoristisch aussehen können, daß man diese kleinen hübschen Behälter, die mit lustigen Bändern zugebunden sind, schon fast für das Geschenk halten möchte, und dann doppelt überrascht ist, die eigentliche Gabe noch darin verborgen zu finden. Da lassen sich aus buntem Kreppapier kleine Hunde herstellen, die eine Mundharmonika in sich bergen, Harlekine flicht man nach Kindergartenart aus zweierlei farbigem Papier, um in ihrem Rumpf ein Kästchen mit einem Schmuckstück, einer Zigarettendose oder dergl. zu verstecken; in einem Spazierstock aus grünem und weißem Papier mit grüner Schleife findet der Beschenkte einen Blei- oder Tintenstift oder gar den ersehnten Füllfederhalter. Jedes Jahr bringt eine neue Auswahl in gemustertem Papier, in neuen Bändern usw.; es öffnet sich ein weites Feld, durch einfache Mittel die Stimmung zu heben. In früheren Jahren machte man sich oft den Scherz, ein dem Umfange nach ganz kleines Geschenk in so viel Papier einzuhüllen, daß ein Riesenpaket entstand; es ist also nur das Wacherhalten einer alten deutschen Sitte, wenn wir durch die Umhüllung dem Geschenk, je nachdem, einen heiteren oder sinnigen Gruß mitgeben! An der Verpackung läßt sich oft der ganze Mensch erkennen! Wie es Menschen gibt, deren Pakete niemals anders als „beschädigt" ankommen, so gibt es andere, deren Sinn aus der sorglosen Art spricht, wie sie jeder, auch der kleinsten Gabe, Wert zu verleihen wissen.

Eine weihnachtliche Wirkung erzielt auch die festlich gedeckte Tafel, wenn man eine selbstgewundene Ranke, mit Lichtchen an beiden Enden, gefällig über die Mitte des Tisches legt. Wenn das Winden der Ranke zuviel Arbeit macht, streut man kleine Tannenzweige über den ganzen Tisch.

E. Fr.

MARCHIVUM

Musik ist mächtig

Wer hat dies noch nicht empfunden, wen hat nicht schon gute Musik über Aergernisse des Alltags hinweg ins Traumland geführt?

Ist Ihre Stirn umwölkt, so stellen Sie das **„Elektrigrammophon"** an ein Walzer oder Volkslied glättet die Sorgenfalten.

Ein moderner, klangschöner Musikapparat setzt Sie zu jeder Stunde in den Genuß herrlicher Musik und verbreitet Freude und Stimmung im trauten Familienkreis wie in größerer Gesellschaft.

Hören Sie in unseren eleganten Vorführungsräumen einen „Elektrigrammophon"-, „Polyphon"- oder „Brunswick-Apparat" an und Sie werden von der Klangschönheit und naturgetreuer Wiedergabe klassischer und moderner Werke entrückt und begeistert sein.

L. SPIEGEL & SOHN

G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh. Kaiser Wilhelmstraße 7.

Filiale: Mannheim O 7, 9, Heidelbergerstraße.

Zuerst die Lauge bereiten Dann die Wäsche hinein....

Sie verrühren die für Ihren Kessel erforderliche Menge Persil (ohne jeden weiteren Zusatz) kalt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel.

Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Pressen ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.—

Persil richtige Anwendung sichert vollen Erfolg!

Nehmen Sie Henko zum Einweichen

Serie „Das sparsame Waschen" Bild 3.

Nähmaschinen

repar. u. verk. Knubben L. 7, 8 Teleph. 23 493

Gold-Sprungdeckeluhren,
Goldene Damen-Uhren,
Goldene Uhrketten

Äußerst preiswert. 11996

E. Klausmann, Tel. 50776

das riesenbillige Uhrengeschäft **Grillparzerstr. 1**

Ecke Langerötterstraße b. d. Post, Neckarstadt.

Achtung!

Großes, leistungsfähig., reelles Möbelgeschäft liefert an staatliche u. städtische Beamte sowie Angestellte in fest. Positionen komplette Einrichtungen sowie Einzelmöbel aller Art ohne jeden Aufschlag, auch ohne Anzahlung unter strengster Diskretion. Anfrag. unt. F L 188 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 11 600

Tätiger Teilhaber

von alteingeführter bed. Lebensmittel-Großhandlung in naher Großstadt gesucht. In Betracht kommt nur tüchtig. u. seriöser Kaufmann (Christ) mit 30 000 bis 40 000 ℳ Barvermögen. Sicherheit vorhand. Gefl. Angebote, die diskret behandelt werden, unter X U 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8376

Das Haus für vornehm gediegene Wäsche

Strauss-Maier

Spezial Aussteuer-Geschäft C 2. 8

empfiehlt für Festgeschenke
nur gute Qualitäten
bei billigster Berechnung

Grosse Auswahl in Taschentüchern

Namen werden eingestickt

11954

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel

Weißnäherin

sucht noch einige Privatkunden für feine Herrenwäsche nach Maß.

Adressen sind unter Y U 50 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erwünscht. *8058

Die Asthmakur

von Dr. Alberts hat nachweisbar unübertroffene Heilerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen. Ärztl. Sprechst. in Mannheim, Rheinhäuserstr. 18, L jeden Donnerstag 10—1.

Ed. 356

Santos, der größte Kaffee-Verladeplatz

der Welt, ist eine Stadt der Arbeit. Man feiert dort jetzt das 200jährige Jubiläum der Anpflanzung der Kaffeebohne in der neuen Welt. Annähernd 2000 Millionen Pfund Kaffee werden alljährlich von den großen Exporthäfen Brasiliens verschifft. Das Ursprungsland des Kaffees, Abessinien, mag staunend diese Entwicklung betrachten.

Welch ein Umschwung von der Pfanne am Feuer von Holz und Spreu, in der Mokka geröstet wurde, bis zur modernen Kaffeeröstanlage der Kaffee Hag. In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffeegetränk von uns aufgenommene Coffein genügend auszuscheiden, deshalb wird der Kaffee Hag coffeinfrei gemacht.

Durch die Entziehung des schädlichen Coffeins wird der Kaffee erst das ideale warme Getränk für unser kälteres Klima. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.

Kaffee Hag schont Herz und Nerven

MARCHIVUM

NÄHMASCHINEN
Günstige Preise.
Teilzahlung.

KAYSER

FAHRRÄDER
Höchste Qualität.
Teilzahlung.

Tel. 30120 Friedrich Penn, Mannheim, P. 3, 11 Reparaturen schnell, gut und billig

Wollen Sie sparen!

dann kaufen Sie nur

im Spezialgeschäft 11988

F. H. Esch, B 1, 3 Breitestrasse Tel. 30503.

Kohlenherde, Gasherde, Gasheizöfen, Kamine etc. als Praktische Weihnachtsgeschenke.

Mitteilung!

Ich habe den Alleinverkauf meiner Fabrikate in Herren-, Damen-, Loden-, und Sport-Bekleidung der Firma

Engelhorn & Sturm

Mannheim für die Bezirke Mannheim u. Ludwigshafen übertragen. Der Verkauf findet zu Original-Listen-Preisen statt

Joh. Gg. Frey
Lodenfabrik
München

Maß-Geschäft für Damenmoden
in einfacher u. elegantester Ausführung
R. Seidel äußerst billig
Heinrich Lanzstr. 9-11

Möbel

spottbillig

Höchstleistung
in Qualität, Preis, Auswahl und Zahlungsform. 12712

Schwere echt Eichen
Speisezimmer 445.-
825.-, 745.-, 675.-, 625.-, 545.-,
Schwere echt Eichen
Herrenzimmer 325.-
725.-, 675.-, 575.-, 475.-, 375.-,
Schwere echt Eichen
Schlafzimmer 475.-
850.-, 775.-, 690.-, 625.-, 575.-,
Schwere echte pitch-pine
Küchen sehenswerte Modellauswahl 175.-
375.-, 325.-, 295.-, 235.-, 195.-,

Trotz nie dagewesener Preisvorteile günstige Zahlungsbedingungen!
Größte Möbel-Ausstellung in 6 Stockwerken!
Kostenlose Lagerung! — Fahrstuhl nach allen Etagen!

Bad.-Möbel- und Betten-Vertrieb
Hermann Graff
MANNHEIM
Nur **Qu 7, 29** u. Schwetzingerstraße 34-40
2 Minuten vom Wasserturm gegenüber Warenhaus Kaufer
Auf Straße und Hausnummer genau achten!

Pfund-Wäsche *8310
Halbtrocken das Pfund 20 ₰ Mindestgewicht 25 Pfd.
Trocken die glatt. Stücke gemang. Pfd. 30 ₰ (Mindestgewicht 20 Pfund)
Man h einer Hauswäscherei Sandhofen Tel. 73 und 108 über Sammelnummer 34201.

Verkäufe

Acker-Grundstücke
zwischen Flugplatz und Seckenheim günstig zu verkaufen durch *8396
Immobilienbüro Weidner & Sohn
N. D. M., Redaran, Telephon 48 313.

Buch- u. Schreibwaren-Geschäft
in guter Lage umständehalber sofort für 3—4000 Mark zu verkaufen. Angebote unter R R 144 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5459

An verschiedenen Plätzen
preiswerte Bäckereien zu verk. Julius Wolff (N.D.M.) Immobilien- u. Hypothekenmakler, Mannheim, O 7, 22, Fernspr. 29 826. Ea181

Verschiedene Metzgereien an kleineren und größeren Plätzen preiswert zu verkaufen. Julius Wolff (N.D.M.) Immobilien- und Hypothekenmakler, Mannheim, O 7, 22, Fernsprecher 29 826. Ea181

5/20 PS
Wanderer 4-Sitzer
Baujahr 1925
im Auftrag billig zu verkaufen. Angebote unter R E 132 an die Geschäftsstelle. 11960

14/30 PS. Benz-Limousine
in gutem Zustand, sechsfach bereift, bequemer Personenwagen, zum Umbau f. Lieferwagen geeignet, preiswert abzugeben.
Angebote unter Q N 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11942

Viktoria-Motorrad
8 PS., neuwertig, mit Lieferbeiwagen, Tragl. bis 5 Zentner, auch gegen Lieferung von Lebensmittel billig zu verkaufen.
*8014 Meerfeldstraße 38, parterre.

Sehr gut erhaltener
Milchwagen
für Pferdebespannung
mit Kühl- und Abfalleinrichtung, zu verkaufen. Angebote erb. unt. R G 134 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 11970

Bandeisen
gebraucht, aber gut erhalten, billig abzugeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Se504

Einfamilienhaus
Neuostheim, zu verkaufen wegen Wegzug. 10 Zimmer, gr. gedeckte Terrasse, gr. Balkon 400 qm Garten. Sehr gute Ausstattung, ruh., baufreie Lage. 12—15 000 Anzahlg. Ang. unter C N 191 an d. Geschst. B5000

Haus-Metzgerei
(Neckarstadt) antech., neuzeitl. eingerichtet, bei Kauf freiwerdend unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. *9240
E. Baer, Liegenschafts-Geschäft, Qu 4 Nr. 12.

3stück. Wohnhaus
mit Laden u. Magaz. in I. Stadtteil Käfertal günstig zu verkaufen. *8471
Angebote unter W J Nr. 1 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Nähmasch., Schreibt., Badeofen, Diwan m. Umbau, gr. Spiegel, polst. Bett, Gasofen, Waschkommode m. M. B5388 R 6, 1, II.

Richard Kunze
Das Haus der Pelze
Mannheim, Paradeplatz N. 2. 6
Tel. 26534/26535
Grosses Lager in fertigen Pelzmänteln zu mässigen Preisen in
Breitschwanz — Persianer
Nutria — Bisam
Feh — Maulwurf
Fohlen — Pechanky
Seal elektric — Biberette
u. s. w.
Sportjacken, Füchse u. Skunkse aller Art.
Anfertigungen nach Maas, Umarbeitungen.
Zahlungs-Erleichterung.
Fachmännische Beratung, Besichtigung ohne Verbindlichkeit.
Kataloge zur Verfügung.

Vermischtes

Flügel
Duysen vorzüglich erhalten zum billigen Preis v. ℳ 1500 m. Garantie zu verk. *8478
Carl Hauk Klavierbauer C 1, 14

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Honig, edelste Qualit. unter Kontrolle des Nahrungsmittelchemikers Dr. R. Böcklez. Bremen, liefern die 10 Pfd.-Dose zu ℳ 19.70, halbe ℳ 6.20, Nachn. 30 Pfg. mehr. Garant. Zurücknahme. Probepäckchen netto 1½ Pfd. franko bei Voreinsendg. von ℳ 1.80.
Frau Rektor Feindt & Söhne, Honigversand Hemelingen 27. S61

P...s. Eis, N 2, 8, I
Angenehm. Aufenth., schönes Speisezimmer, best. empf. Mittag- u. Abendtisch Tel. 33 894

MITTELMEER- UND ORIENT-FAHRTEN

HAMBURG-AMERIKA LINIE

1. **Mittelmeerfahrt von Hamburg nach Genua.** Dampfer »Oceana«. 17. Januar bis 7. Februar. RM. 575.– und aufwärts.
Teilnehmer an der 1. Mittelmeerfahrt, die sich auch an der großen Orientfahrt, am 9. Februar von Genua, beteiligen, erhalten 10% Ermäßigung auf den Fahrpreis für die 1. Mittelmeerfahrt.
2. **Große Orientfahrt ab Genua.** Dampfer »Oceana«. 9. Februar bis 7. März. RM. 800.– und aufwärts.
3. **Große Orientfahrt ab Venedig.** Dampfer »Oceana«. 8. März bis 3. April. RM. 800.– und aufwärts.
4. **Osterfahrt durch das westliche Mittelmeer.** Dampfer »Oceana«. 5. bis 20. April. RM. 425.– und aufwärts.
5. **Mittelmeerfahrt von Genua nach Hamburg.** Dampfer »Oceana«. 23. April bis 9. Mai. RM. 450.– und aufwärts.
6. **Mittelmeerfahrt von New York nach Genua.** Dampfer »Reliance«. 18. April bis 5. Mai. RM. 1050.– und aufwärts.
7. **Mittelmeerfahrt von Genua nach Hamburg.** Dampfer »Reliance«. 7. bis 25. Mai. RM. 650.– und aufwärts.

Juni bis August 1926
7 Hapag-Nordlandfahrten

Nähere Auskünfte über diese Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See erteilen die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Abteilung Personenverkehr
HAPAG
HAMBURG + ALSTERDAMM 25
und ihre Vertretungen im In- und Auslande

Vertretung in Mannheim:
Reisebüro H. Hansen, L 15. 14
am Kaiserring.
In Weinheim a. d. Bergstr., Rud. Bucher, Marktplatz 2.

Wir raten Ihnen
schon heute mit Ihren Weihnachtseinkäufen zu beginnen. 11930
Wir bringen:
Kleider, Blusen, Pullover, Westen,
beste Fabrikate.
Fransentücher, Taschen, Taschentücher
Handschuhe, Strümpfe zu billigsten Preisen
Extra-Angebot:
Crêpe de chine schwere Ware, für Kleider, Blusen, Wäsche per Meter . . . . Mk. 6.85
A. Würzweiler Nachfolger
Paradeplatz.

Die Zeitungsanzeige ist das beste Werbemittel

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 27. November 1927
Vorstellung Nr. 87. Miete D. Nr. 12

Aida

Große Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi — Spielleitung: Dr. Rich. Hein — Musikal. Leitung: Erich Orthmann. — Tänze: Aennie Hänse
Anfang 7 Uhr. Ende 10¼ Uhr

Personen:

Der König	Heinz Berghaus
Amneris, seine Tochter	Margarete Klose
Aida, äthiopische Sklavin	Gert. Bindernagel
Radames, Feldherr	Adolf Loeltgen
Ramphis, Oberpriester	Wilhelm Fenten
Amonasro, König v. Aethiopien	Sidney de Vries
Aidas Vater	Theo Herrmann
Ein Bote	Gussa Heiken
Eine Priesterin	

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 27. November 1927
Vorstellung Nr. 26
Einmaliges Gastspiel Konrad Dreher mit Ensemble

DIE BEIDEN REICHENMÜLLER

Posse in drei Akten und einem Vorspiel von Anton Anno. Neubearbeitet von Konrad Dreher
Spielleitung: Josef Berger.

Personen:

Anfang 7.30 Uhr. Ende 10 Uhr.

Reichenmüller, Fabrikbes.	Hermann Nesseltrager
Therese, seine Frau	Mary Brand
Rudolf, beider Sohn	Albert Martens
Michael Beischle, Fabrikbesitzer aus Ulm	Josef Berger
Lisbeth, dessen Tochter	Franziska Liebing
Matthias Schlegel, Steinklopfer	Konrad Dreher
Barbara, seine Frau	Wilhelmine Führibeck
Marie, deren Tochter	Elfriede Jerra
Langer, Fabrikführer	Emil Hütter
Eduard Buchner, Commis	Fritz Burg
Balthasar, Diener	Franz Loskarn
Sophie, Kammermädchen	Franzi Berry
Lehrmann, Bahnhofinsp.	Karl Rall
Delik, Weichensteller	Fritz Heifer

Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen

Nibelungensaal – Rosengarten
Dienstag, 29. November, abds. 8 Uhr

II. Festkonzert

anläßl. des 65jähr. Bestehens d. Vereins

Salomo

Oratorium in 3 Akten v. G. F. Händel
Nach der Uebersetzung v. Herm. Roth
Einrichtung von Karl Straube.

Erst-Aufführung

Mitwirkende:

Gertrud Bindernagel, Sopran, Nationaltheater Mannheim; Erna Schlüter, Mezzosopran, Nationalth. Mannheim; Wilh. Rode, Bariton, München-Berlin; Franz Kugler, Tenor, Nationaltheater Mannheim; Arno Landmann, Orgel, Mannheim; Karl Klauß, Cembalo, Nat.-Theater Mannheim; das verstärkte Nat.-Theater-Orchester; der gemischte Chor des Lehrergesangvereins Mannh.-Ludwigshafen.

Leitung:
Erich Orthmann, Nat.-Theater Mannh.
Eintrittskarten zu RM. 5, 4, 3, 2 u. 1.80 in Mannheim bei Heckel, im Musikhaus u. bei Ruppert N 7, 7; in Ludwigshafen bei Lauterhorn, Buchhdlg. u. am Tage d. Konzerts a. d. Abendkasse d. Rosehg.

V. S. A. Mannheim.

Leitung: Prof. Arnold Schattschneider.

Montag, den 12. Dezember 1927
Nibelungensaal

Lucien Haudebert:

2 Uraufführungen.

500 Singende - Nationaltheater-Orchester
90 Musiker 11972

Karten zu: Mk. 5.–, 4. 3.–, 2.40, 1.80 u. 1.20

Bühnenvolksbund.

Am Montag, den 5. Dezemb., abends 8 Uhr im Saale der Harmonie spielt
Luise L'n:e-Moekel, Violine
Werke von Veracini, Bach, Mozart, Paganini, Kreisler
am Flügel: Karl Rinn
Eintritt für unsere Mitglieder frei.
Karten ab 1. Dezember in der Hauptgeschäftsstelle Mannheim G 3, 14 u. Zweigstelle Ludwigshafen Amtstr. 15. Karten für Nichtmitglieder sind ebenda erhältlich zum Preise von ℳ 3.– und ℳ 2.– 11968

Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 2

Morgen, Montag abds. 8¼ Uhr, Harmonie
Mannheimer Altertumsverein
Vortragssaal der städt. Kunsthalle

Lichtbildervortrag
Die Architektur der Jesuitenkirche.
Prof. Dr. Fr. Walter
Eintritt frei! Gäste willkommen!

30. Nov., Mittwoch Harmonie D 2, 6, abds. 8 Uhr
Hilda Crevenna singt
Arien und Lieder von Moussorgsky, Schubert, Verdi, Puccini
Am Flügel begleitet u. wirkt solistisch mit **Heinz Hirschland**

1. Dezemb., Donnerstag, abds. 7½ Uhr, Harmonie
Kammermusikabend
Kergl-Quartett Kergl, Conrad, Neumeier, Müller
Streichquartette von Brahms, Dvorak, Haydn

4. Dez., Sonntag, abds. 8 Uhr, Vorsaal Rosengarten
Agnes Delsarto
Lautenvorträge im Kostüm
Auslese aus ihren Programmen u. heiteres Neues
Die z. 6. Nov. gelösten Karten werden an den Konzertkassen umgetauscht!

7. Dez. Mittw., abds. 8 Uhr, Harmonie
Stephanie Pellissier, Klavier
Prof. **Paul Grümmer**, Violoncello
spielen Werke von Beethoven, Tschaikowsky, Respighi. Maria Bach (Uraufführung)

7. Dez., Mittwoch, abds. 8 Uhr, Nibelungensaal
Freie Volksbühne e. V. Mannheim
3. Sonderveranstaltung
Frankfurter Sinfonie-Orchester
Ltg.: Generalmusikdirektor **Dr. Böhm**, Landesth. Darmstadt
Solist. Mitwirkung: Generalintendant Professor **Karl Ebert**
Monolog aus Goethe's Egmont mit der Musik v. Beethoven, Scene aus Goethe's Faust (Faust's Studierzimmer) R. Strauß, Don Juan, Tschaikowsky, Faust-Ouvert. Romeo und Julia, Berlioz, 2 Scenen aus Faust's Verdammnis.

8. Dez., Donnerstag, abds. 7½ Uhr Musensaal
5. Akademiekonzert
Generalmusikdir. Professor **Hermann Abendroth**
Frieda Kwast-Hodapp
Sol.-Mitw. am Klav. Reger, Böcklin-Suite, Schumann, Sinfonie D moll, Beethoven, 3. Leonoren-Ouverture, Brahms, Klavier-Konzert, D-moll.

9. Dez. Freitag, abds. 8 Uhr, Harmonie
Werke für
1 und 2 Klaviere spielen
Clara u. Walter Bohle
v. Beethoven, Busoni, J. Knorr, Reger

Karten zu allen Veranstalt. a. d. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, i. Mannheimer Musikhaus, O 7, 13 und an der Abendkasse. *5511

Mannheimer Konzertdirektion R 7, 32

Gesangverein „Flora" E. V.

Samstag, den 3. Dez., abds. pünkt. 8½ Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens

Fest-Konzert

anläßlich des 25jährigen Wirkens des Herrn
Friedrich Gellert
als Chormeister der „Flora."

Mitwirkende:

Frau Gertrud Bindernagel Nationaltheater M'heim.
Das Kergl-Quartett Mannheim.
(D. Männerchor d. „Flora" 230 Sänger.)

Solo-Gesänge v. Strauß, Trunk, Pfitzner, Kann u. Gellert. Streichquartett Op. 18 von L. v. Beethoven. 3 Kunstchöre darunter das „Totenvolk" v. Fr. Hegar.

Karten z. Mk. 3.30, 2.75, 2.20, 1.65, 1.10 u. 0.80 einschl. Steuer bei K. Ferd. Heckel u. am Konzertabend a. d. Rosengartenkasse.

Café Börse

F 4, 14 in Strauss-Gebäude Tel. 32023
Täglich Künstler-Konzert
Neu! „Mampe-Stube" Neu!

Gelegenheitskauf!

Eichg. Speisezimmer

nußbaum pol., mit schönen Schnitzereien und geschliffenem Kristallglas, bestehend aus großem Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 4 Stühlen, zum Ausnahmepreis Mk. 385.— *8613

Heinrich Freinkel F 2, 8 (am Marktplatz)
Freie Lieferung u. kostenlose Aufbewahrung.

Bei der Toilette wird eine Dame nie vergessen,

daß nicht allein das Gesicht, Haare und Hände einer sorgfältigen Pflege bedürfen, sondern ganz speziell, daß auch ihre Beine durch schöne stets seidig glänzende Strümpfe zur richtigen Geltung kommen. Wie eine sorgfältig ausgewählte Creme das Gesicht frisch und jugendlich erhält, so werden ihre Seiden- oder Florstrümpfe und seidene Wäsche durch das Pariser unübertroffene Spezial-Wäsche- und Erneuerungsmittel EMSA stets ihren Seidenglanz, das neuen Strümpfen eigene Knirschen beibehalten

EMSA greift selbst das zarteste Gewebe nicht an sondern verdoppelt die Haltbarkeit und Lebensdauer der Seiden- oder Florstrümpfe und der seidenen Wäsche.

emsa

ist in allen einschlägigen Geschäften und Drogenhandlungen erhältlich. 8192

Kleine Packung — für 3—6 Paar Strümpfe — 25 Pfg.
Große Packung — für 20—24 Paar Strümpfe — 75 Pfg.
Alleinvertretung und Fabriklager für Mannheim, Ludwigshafen/Rh., Heidelberg u. für die Bergstraße:
Wilhelm Specht, Mannheim
Schimperstraße 19, Telefon Nr. 53563

Sonntag
4. Dezember, vorm. 11¼ Uhr im

Apollo-Theater

Matinee

der Tanzgruppe der Schule für Körperbildung und Tanz,
Frieda Ursula Back
Mitwirkung S317
Jlonka, Sabanoff-Sillib

Karten zu Mk. 1.50 bis Mk. 4.50 an der Theaterkasse bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10 u. Mannh. Musikhaus, O 7, 13

CAMEZA
C·M·S — C·M·S
FABRIK-MARKE SEMPER PENE

DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE
sind besser als jedes ausländische Fabrikat
unverwüstlich im Glanz
garantiert echt
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. – WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN:
CAMEZA und C·M·S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Fräulein kann Frisieren u. Ondulieren gründl. erlernen. Angeb. u. O G 98 an die Geschäftsst. *7928

Der Sonntag-Abend im Nibelungen-Saal

Diesen Sonntag, den 27. November 1927, 20 Uhr abends
bei Bewirtschaftung und kleinen Preisen
Karten RM. 0.90 bis 2.40. 102

Heiterer Abend

mit Musik (Kapelle Becker), Gesang und lustigen Einaktern, ausgeführt von den beliebten Kräften:
Friedel Dann / Elise De Lank / Trude Weber
Eva Landory / Alfred Landory / Walter Friedmann

Kart.: Rosengarten, Verkehrsverein, Spiegel & Sohn

MUSIK-

Apparate S17
Schallplatten
Grammophon
Brunswick
Polyfar
führend
separate Vorspiel-Räume
Musikwerke
L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H.
Filiale Mannheim, O 7, 9
Heidelbergerstr.
neb. Palastkaffee
Aeltestes und größtes Spezialgeschäft

Wein- und Frühstücks-Stube zum „Zähringer Hof" Q 2, 9/10

Ich bitte davon Kenntnis zu nehmen, daß das Geschäft, nach dem Ableben meines lieben Mannes, in unveränderter Weise durch mich weitergeführt wird. 11906

Frau Johanna Hirsch Wwe., geb. Bertele

L. Spiegel & Sohn

Filiale Mannheim: **O 7, 9** Heidelbergerstr.
Größtes Spezialgeschäft für Grammophon- und Brunswick-Apparate und Schallplatten. S17

Nur elektrisch aufgenommen

nach dem neuesten patentierten Aufnahme-Verfahren ohne Nebengeräusch

sind alle unsere Neu-Aufnahmen

Unsere Raumton-Serie „POLYFAR" ist eine unerreichte Gipfelleistung
Jeder Hörer ist begeistert

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT

MARCHIVUM

Weihnachten ruft

Rechtzeitig kaufen! Bei diesen Preisen ist es leicht!

Im ganzen Hause herrscht Weihnachts-Stimmung :: :: Der große Lichthof ein Märchenreich :: :: Alle Abteilungen sind festlich dekoriert

In der II. Etage: Die große **Spielwaren-Ausstellung** und **Die Mühle im Tal** mit beweglichen Figuren

Kleiderstoffe

Kleiderschotten ca. 85 cm breit, sparte Muster . . Meter 1.45 **1.25**
Popeline reine Wolle, doppelt breit 2.45 **1.90**
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle 4.95 **3.95**
Mantelstoffe Muster z. T. in engl. Geschmack gute Strapazierqualität, 140 cm breit . . 5.75 **3.95**
Ottomane besonders schwere Mantelware, mit Velour-Abseite, 140 cm breit 10.50 **8.50**

Samt u. Seide

Taffet ca. 85 cm breit aparte Modefarben für Stilkleider . . . Meter **5.75**
Satin-Liberty weichfließende hochglänzende Ware für Tanz- u. Gesellschaftskleider Mtr. 7.50 **5.75**
Veloutine 100 cm brt., extra schwere Qualität großes Farbensortiment . . . . . Meter **9.75**
Köper-Samt 70 cm breit, florfeste, bewährte Qualitäten, schwarz und farbig **4.90**
Seal-Plüsch für Mäntel, ca. 120 cm brt. tiefschwarz, hochflorige Qualität . . Meter 21.50 **16.50**

Baumwollwaren

Rein Mako 80 cm breit edle Qualitäten . . . . . Meter 1.25, 0.95 **-.78**
Zephir für Oberhemden, schöne Streifen- und Karo-Muster . . . . . Meter 1.75, 1.50 **-.95**
Bettdamast gebleicht, 130 cm breit, unsere bekannt gute Stammqualität Meter 2.25, 1.95 **1.55**
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, hell und dunkel, nur gute Qualitäten Meter 1.25 **-.98**
Wellinö für Matinées u. Morgenröcke, schöne mehrfarbige Muster . . . . . Meter 1.95 **1.50**
Teegedeck mit 6 Servietten, weiß mit farbig. Rand 7.50, 6.50 **5.75**
Damast-Tischtuch 150 cm lang, gute Qual. schön gemustert **3.50**
Künstlerdecke 130×160, moderne vielfarbige Blumenmuster auf weißem Rips **5.75**
Kissenbezug kräftiger Kretonne, gebogt oder Hohlsaum . . . **1.25**

Taschentücher

Damentücher weiß Batist mit Buchstaben . . . . 1/12 Dutzd. **1.65**
Damentücher Linon mit bunter Kante . . . . . 1/12 Dutzd. **1.95**
Linontücher für Herren mit Buchstaben . . . . . 1/12 Dutzd. **2.95**
Damentücher weiß, rein Mako mit Buchstaben . . 1/12 Dutzd. **2.95**
Herrentücher weiß, Hohlsaum mit handgestickten Buchstaben . . . . . 1/12 Dutz. **5.50**

Schürzen

Knaben-Schürzen guter Zephir, hell und dunkel, mit großer Spieltasche . . . . 0.75 **-.50**
Mädchen-Schürzen Ia Satin, Hingeform lebhafte Muster . . . . . Gr. 40 **1.45**
Gummi-Schürzen schöne Muster, viele Farben . . . . . 1.25 **-.95**
Jumper-Schürzen kräftige Siamosen, praktische Farben . 1.95 **1.45**
Servier-Schürzen aus gutem weißen Stoff mit Stickerei-Einsatz 2.45 **1.75**
Jumper-Schürzen Ia Satin, fesche Verarbeitung, moderne Muster 2.95 **1.95**

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen mit angerauht. Innenseite . . . . . Gr. 42 1.95 **1.65**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide mit angewebtem Flauschfutter, viele Farben **2.95**
Kinder-Schlupfhosen schwere Futterware . . . . . Größe 30 1.15 **-.95**
Jede weitere Größe nur 10 ₰ mehr
Herren-Normalhosen Ia wollgemischt mit Überschlag 2.45 **1.95**
Herren-Garnituren mit Plüschfutter Jacke Gr. 4 3.95 . . . . . Hose Gr. 4 **3.75**
Herren-Trikotoberhemden zweifäd. Rumpf mit Plüschfutter und eing. Ripseinsätzen Gr. 4 **5.25**

Damenkonfektion, Pelze

Flausch-Mäntel Backfisch- und Damengrößen nur moderne Farben 21.50, 17.50 **12.50**
Ottoman-Mäntel mit entzückendem Plüsch oder Pelzgarnitur 38.00, 29.50 **26.50**
Frauen-Mäntel Eskimo, Wollottomane und Velour de laine zum Teil 1/2 aut Damassé . . 52.00, 37.00 **29.50**
Damen-Kleider in Kasha, Wolltrikot oder Wollrips mit aparter Stickerei 43.00, 29.00 **19.50**
Seiden-Kleider für Tanz und Gesellschaft, aus Taffet, Crepe de chine und Crepe Georgette 42.50, 28.50 **17.75**
Backfisch-Kleider aus Wollpopeline moderne Kasakform mit Metallstickerei . . . 23.00, 15.50 **8.75**
Kinder-Kleider Größe 60, kariert oder einfarbig, Wollstoff oder Waschsamt 13.50, 10.50 **5.75**
Mädchen-Mäntel Größe 60, Wollflausch mit imitiertem Pelzbesatz 18.50, 14.50 **9.50**
Knaben-Anzüge Größe 2—4 Jahre, Kittel. od. Anknöpfer, Waschsamt oder Donegal . 11.50, 8.50 **5.75**
Knaben-Ulster Größe 2—4 Jahre, Wollflausch, zum Teil warm gefüttert 16.50, 12.50 **8.25**
Morgenröcke aus Wellinö, gut waschbar, mit schöner Stickerei, gute Qualitäten 7.50, 5.50 **3.90**
Damen-Pelze Chinesische Ziege, Füchse, Schakale in großen Tierformen 32.00, 24.00 **16.50**

Strickwaren

Damen-Westen Wolle mit Seide, mit und ohne Kragen, hübsche Dessins 12.50, 11.50 **7.90**
Damen-Pullover aparte Dessins in unerreichter Auswahl 11.50, 9.50 **6.50**
Strick-Kostüme reine Wolle und Wolle mit Seide entzückende Muster . . . . . 22.50, 19.5" **17.50**
Herren-Westen reine Wolle, aparte Muster, Sportfasson 14.50 **12.50**
Herren-Pullover hübsche Sport-Dessins, reine Wolle 18.50, 13.50 **9.75**
Kinder-Pullover Wolle mit Seide, in schönen Farben und Mustern, Größe 2 . . . . . **2.50**
Kinder-Pullover Wolle meliert mit Kragen Größe 2 . . **3.50**
Kinder-Westen reine Wolle, gute weiche Qualität, schöne Farben, Größe 1 . . . . . **3.50**
Knaben-Anzüge gute Strapazier-Qualität in schönen Farben Größe 1 . . . . . **6.50**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Ia Seidenflor mit Mach, Sohle und Hochferse, kräftiges Gewebe **1.75**
Damen-Strümpfe Ia Waschseide, klares Gewebe, schwarz und farbig **2.45**
Damen-Strümpfe feinste Waschseide, bestbewährte Hochglanz-Qualitäten **3.75**
Damen-Strümpfe reine Wolle, weiches, angenehmes Tragen schwarz und solide Farben **2.45**
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, Ia Qualitäten, in großem Farbensortiment **3.90**
Herren-Socken gute Qualitäten, moderne Jacquardmuster . **95 ₰**
Herren-Socken Ia Seidenflor, aparte Karos und Streifen . . **1.65**
Herren-Socken reine Wolle, in neuesten Jacquardmustern . **2.50**
Kinder-Strickgamaschen reine Wolle in vielen, schönen Farben . Gr. 2 **95 ₰**
— Jede weitere Größe 15 ₰ mehr —
Herren-Stoffgamaschen beste Verarbeitung — alle Modefarben 3.45, **2.95**

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe innen fein angerauht in soliden Farben . **85 ₰**
Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, mit farb. Flauschrand **1.35**
Damen-Handschuhe imitiert Wildleder — mit aparten Menschetten 1.65 **1.45**
Herren-Handschuhe Lederimit. m. Halbfutter, praktische Farben **1.45**
Kinder-Strickhandschuhe reine Wolle, gute Strapazierware . . . 95, **65 ₰**
Damen-Handschuhe prima Nappa-Stepper mit 2 Druckknöpfen **5.25**
Damen-Handschuhe weiches Glaceleder, aparte Manschette 6.90, **5.90**
Herren-Handschuhe Ia Nappa-Stepper, 2 Druckknöpfe **5.25**
Herren-Handschuhe Ia Nappa, mit reinwollenem Stickfutter **8.25**

Damen-Wäsche

Trägerhemd eleganter makoartiger Stoff, reiche Stickerei und Spitzengarnierung **2.45**
Nachthemd kräftige Ware mit Klöppelgarnierung **2.95**
Nachthemd makoartiger Stoff, moderner Kragen und reiche Valenciennesgarnierung **3.95**
Hemdhose elegant, Mako imit. mit Valenciennespitze garniert . **2.95**
Hemdhose vornehme Ausführung, hübsche Stickerei und Spitzengarnierung **3.95**
Frauenhemd guter Croisé, Vorderschluß, 1/2 Arm **2.95**
Elegante Garnitur 2teilig. echt Mako, Wiener Wäsche. Handhohlsaum und handgestickt . . **12.75**
Nachthemd dazu passend **12.75**
Elegantes Nachthemd Mako, mit feefarbiger Valenciennespitze 7.90 **5.50**

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden guter glatter Rumpfstoff mit gemusterten Einsätzen, Umlegmanschetten . **4.50**
Weiße Oberhemden Batist, durchgehend gemustert Umlegmanschetten **7.75**
Weiße Oberhemden durchgehend gemustert Trikolin mit 1 Kragen **9.75**
Farbige Oberhemden Ia Zephir mit 1 Kragen **4.75**
Farbige Oberhemden durchgehend Trikotin mit 1 Kragen **8.75**
Selbstbinder neue moderne Dessins . . . 1.75, 1.25, -.95 **-.75**
Selbstbinder extra schwere Qualitäten 3.95, 2.95 **1.90**

Schirme

Damen- und Herren-Regenschirme mit Kunstseide-Futteral **3.90**
Herren-Regenschirme Halbseide, festkantig mit Seidenfutteral . . . **5.50**
Damen-Regenschirme 12teilig, Halbseide, moderner Griff **6.50**
Damen-Regenschirme Ia Halbseide 12teilig kleine Rundhaken und Knopfgriffe **8.50**

Lederwaren

Damen-Taschen Leder, Beuteform 2.95, 2.75 **1.50**
Damen-Taschen Beutelform, braun, grau 7.25, 6.75 **5.50**
Leder-Mappe bestes Leder in Congo und Florida **4.50**
Einkaufsbeutel solide Qualität . . . . . 1.95, 1.40 **-.95**
Leder-Einkaufsbeutel 6.75, 5.50 **4.95**
Damen- und Herren-Geldbeutel Leder 1.95, 1.50 **1.25**

Handarbeiten

Schwarze Ripskissen handgestickt 2.75 **2.50**
Frotté-Waschtischgarnituren mit farbigen Streifen **3.25**
Kaffeewärmer aus geblümten Cretonne **3.25**
Küchenhandtücher rot gestickt **2.50**
Quadrate zum zusammensetzen von Decken . . .40 **-.25**

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe hellfarbig und schwarz 10.50 **9.50**
Lack-Spangenschuhe schöne Modelle, Louis XV. und amerikanischer Absatz 14.75 **13.75**
Bindeschuhe blau mit grauem Vorderteil **16.75**
Herren-Halbschuhe braun, feinste Rahmenware 19.75 **16.50**
Herren-Lackhalbschuhe mit schwarzem Wildleder-Einsatz . . 21.- **19.75**

Herren-Halbschuhe Einzelpaare . **8.50**

Modewaren

Crêpe de chine Echarpes entzückende Farben 6.95 **4.95**
Damengarnituren Leder-Imitation mit Perlstickerei **2.95**
Damen-Kunstseide-Schals in schönen Farben 2.25 **1.95**
Umhang-Tuch Handarbeit, Wolle **11.50**
Perl-Halsbänder Handarbeit . . . . . Stück 4.95 **3.95**

Schreibwaren

Alleinverkauf für Mannheim
Spezial-Sicherheits-Füllhalter mit Krupp Nirosta-Edelstahlfeder zum Auswechseln und 1 Flasche **Alsnaß-Tinte** sofort trocknend . . . kompl. Garnitur **3.75**

Briefpapier-Kassetten Weihnachts-Packung . . . . . 1.95, 1.25 **-.95**
Elegante Schreibgarnituren in seidengefüttertem Etui 4.50, 2.95 **1.90**
Weihnachts-Gebäck-Pappteller in verschiedenen Größen . . . . . 15, 12, 10 **8 ₰**
Weihnachts-Konfekt-Beutel . Stück 15, 12 **8 ₰**
Weihnachts-Servietten mit tarbechtem Tannenrand . . . Dutzd. **-.20**
Weihnachts-Tischläufer . . . . Stück **-.45**

Schulranzen, Schülertaschen, Linkrusta, Papierkörbe

Kaufen Sie bitte in den **Vormittags-stunden** Sie können dann in Ruhe wählen

Kostenlose Zusendung der gekauften Waren durch unseren Eilfindienst

Schmoller

Paradeplatz Mannheim Breitestraße

Wir legen alle Waren, auf die eine Anzahlung geleistet wird, bis Weihnachten zurück

MARCHIVUM